

11. Festival

POLITIK  
IM  
*Freien*  
THEATER

29.9. –  
8.10.2022  
Frankfurt am  
Main

11. Festival

POLITIK  
IM  
*Freien*  
THEATER

Macht.

Medienspiegel

# Ankündigungen.

Medientyp	Datum	Medium	Titel	Autor:in	Link
Tageszeitung	12.11.20	Frankfurter Rundschau	Politisches Theaterfestival kommt nach Frankfurt	Florian Leclerc	-
Online	12.11.20	frankfurt.de   Stadt Frankfurt am Main	11. Festival ‚Politik im Freien Theater‘ 2022 in Frankfurt am Main	N.N.	-
Online	12.11.20	nachtkritik.de	Festival "Politik im Freien Theater" 2022 in Frankfurt	N.N.	<a href="https://nachtkritik.de/index.php?option=com_content&amp;view=article&amp;id=18837:festival-politik-im-freien-theater-2022-in-frankfurt&amp;catid=126&amp;Itemid=100890">https://nachtkritik.de/index.php?option=com_content&amp;view=article&amp;id=18837:festival-politik-im-freien-theater-2022-in-frankfurt&amp;catid=126&amp;Itemid=100890</a>
Tageszeitung	13.11.20	Frankfurter Allgemeine Zeitung	THEATER IN FRANKFURT: Kunst politisch denken	Eva-Maria Magel	-
Tageszeitung	13.11.20	F.A.Z. Rhein-Main-Zeitung	"Politik im Freien Theater" kommt	Eva-Maria Magel	-
Tageszeitung	13.11.20	F.A.Z. Rhein-Main-Zeitung	Festival in Frankfurt	Eva-Maria Magel	-
Tageszeitung	13.11.20	Frankfurter Rundschau	Politisches Theaterfestival	Florian Leclerc	-
Newsletter	13.11.20	Journal Frankfurt „Der Tag“	FESTIVAL DER BUNDESZENTRALE FÜR POLITISCHE BILDUNG	Elena Zompi	-
Online	13.11.20	frankfurt-live.com	11. Festival »Politik im Freien Theater« 2022 in Frankfurt am Main	Ilse Romahn	-
Online	13.11.20	Weltexpresso	11. Festival ‚Politik im Freien Theater‘ 2022 in Frankfurt am Main	Redaktion	<a href="https://weltexpresso.de/index.php/kulturbetrieb/20456-11-festival-politik-im-freien-theater-2022-in-frankfurt-am-main_544_544">https://weltexpresso.de/index.php/kulturbetrieb/20456-11-festival-politik-im-freien-theater-2022-in-frankfurt-am-main_544_544</a>
Online	13.11.20	lebeART.de	11. Festival „Politik im Freien Theater“ 2022 in Frankfurt am Main	N.N.	-
Radio	13.11.20	Radio Frankfurt	Ein Festival der besonderen Art	N.N.	-
Gratiszeitung	18.11.20	Frankfurter Wochenblatt	Politik im Freien Theater	N.N.	-

Medientyp	Datum	Medium	Titel	Autor:in	Link
Monatsmagazin	27.11.20	Theater der Zeit	Die 11. Ausgabe des Festivals Politik im Freien Theater wird im Herbst 2022 in Frankfurt am Main stattfinden.	N.N.	-
Online	08.06.21	nachtkritik.de	Festival Politik im Freien Theater: Jury benannt	N.N.	<a href="https://nachtkritik.de/index.php?option=com_content&amp;view=article&amp;id=19754;politik-im-freien-theater-jury-bekannt&amp;catid=126&amp;Itemid=100890">https://nachtkritik.de/index.php?option=com_content&amp;view=article&amp;id=19754;politik-im-freien-theater-jury-bekannt&amp;catid=126&amp;Itemid=100890</a>
Tageszeitung	24.05.22	Frankfurter Rundschau	Schauspiel Frankfurt: Der Weg zurück nach vorne	Judith von Sternburg	-
Online	24.05.22	zeit.de	Zwei große Theaterfestivals in der nächsten Spielzeit	dpa Hessen	-
Tageszeitung	25.05.22	F.A.Z. Rhein-Main-Zeitung	Der Tanz kommt auf die große Bühne	Eva-Maria Magel	-
Tageszeitung	25.05.22	Frankfurter Neue Presse	Zwei Theaterfestivals und ganz viel Empathie	bbo	-

Frankfurter Rundschau | fr.de

Erscheinungsdatum: 12.11.2020

---

### KULTUR

#### *Politisches Theaterfestival kommt nach Frankfurt*

Von Florian Leclerc

In Frankfurt findet im Herbst 2022 das Festival „Politik im freien Theater“ mit rund 100 Veranstaltungen statt.



Der Mousonturm, derzeit mit Logen aus Lehm und Holz ausgestattet, ist ein Veranstaltungsort des Festivals. © peter-juelich.com

In Frankfurt findet 2022 das traditionsreiche Festival „Politik im freien Theater“ statt. Seit den 1970er Jahren veranstaltet die Bundeszentrale für politische Bildung alle drei Jahre ein solches Festival in deutschen Städten. Nun kommt es zum ersten Mal nach Hessen.

Von 26. September bis 9. Oktober und damit kurz vor der Frankfurter Buchmesse sind rund 100 Veranstaltungen geplant. Das Hauptprogramm besteht aus Theater, Performances, Tanz sowie interaktiven und experimentellen Formaten. Spielstätten sind das Schauspiel Frankfurt, das Künstlerhaus Mousonturm, die Naxoshalle und das Frankfurt Lab. Außerdem gibt es ein Begleitprogramm, bei dem weitere Aufführungsorte wie das Offene Haus der Kulturen einbezogen

werden sollen. Geplant sind Veranstaltungen im öffentlichen Raum sowie Vermittlungsarbeit unter anderem in Schulen.

Erstmals wird die freie Theaterszene in Leitung und Ausrichtung des Festivals eingebunden. Dazu zählen der Landesverband der freien darstellenden Künste, La Prof, wo rund 120 freie Gruppen organisiert sind, sowie ID Frankfurt mit rund 75 freien Tanz- und Theaterschaffenden. Das Gesamtbudget liegt bei 1,3 Millionen Euro, das in großen Teilen von der Bundeszentrale für politische Bildung getragen wird. Das Kulturdezernat der Stadt Frankfurt gibt 375 000 Euro hinzu. Die Ticketpreise sollen, je nach Veranstaltung, niedrighschwellig sein, bei Veranstaltungen im öffentlichen Raum teils kostenfrei.

Es ist ein politisches Theaterfestival, das die diverse Stadtgesellschaft widerspiegeln und die Demokratie stärken soll. „Wir wollen in die Kapillaren der Stadt eindringen und Diskurse anstoßen, die weiterdiskutiert werden“, sagte Thomas Krüger, der Präsident der Bundeszentrale für politische Bildung, am Mittwoch, als er Frankfurt als Austragungsort des Festivals bekannt gab.

„Die internationale Stadt Frankfurt wird gemeinsam mit der Bundeszentrale für politische Bildung ein bundesweites Signal senden, indem es der gesellschaftlichen Rechten, die sich zunehmend organisiert und das demokratische Prinzip schrittweise ad absurdum zu führen sucht, offene Räume entgegensetzt, die divers und kritisch bespielt werden müssen“, hob Kulturdezernentin Ina Hartwig (SPD) hervor.

Jan Philipp Stange vom Studio Naxos sieht in der Entscheidung, die freie Theaterszene an der Durchführung des Festivals zu beteiligen, ein „Momentum“ für die Arbeit der freien Szene.

Ursprünglich sollte das Festival im Herbst 2021 stattfinden, wurde aber wegen der Coronapandemie um ein Jahr verschoben. Das Tanz- und Theaterfestival „Implantieren“ von ID Frankfurt, das zeitgleich stattgefunden hätte, soll einbezogen werden.

Frankfurt trägt nun zwei große Theaterfestivals binnen kurzer Zeit aus. Bereits zuvor wurde der Stadt der Zuschlag für das Festival „Theater der Welt“ erteilt. Es findet von 29. Juni bis 16. Juli 2023 in Frankfurt und Offenbach statt, unter anderem im Mousonturm, im Schauspiel und im Museum Angewandte Kunst.

**frankfurt.de | Stadt Frankfurt am Main**

Erscheinungsdatum: 12.11.2020

---

### MELDUNGEN

11. Festival ‚Politik im Freien Theater‘ 2022 in Frankfurt am Main

12.11.2020, 15:30 Uhr



Marcus Droß, Katja Herlemann, Matthias Pees, Ina Hartwig, Jan Philipp Stange.

© Stadt Frankfurt am Main , Foto: Salome Roessler

### **Kooperation der Bundeszentrale für politische Bildung/bpb mit dem Künstlerhaus Mousonturm, dem Schauspiel Frankfurt und der Festival-AG Frankfurt**

Mit dem Festival „Politik im Freien Theater“ gastiert die Bundeszentrale für politische Bildung/bpb alle drei Jahre in einer anderen deutschen Stadt. Nach Stationen in Bremen, Stuttgart, Hamburg, Berlin, Köln, Dresden, Freiburg und München wird die kommende elfte Ausgabe des Festivals im Herbst 2022 in Frankfurt stattfinden. Die bpb kooperiert im Rahmen des Festivals mit dem Künstlerhaus Mousonturm, dem Schauspiel Frankfurt und der Festival-AG, einem Netzwerk der lokalen Freien Szene in Frankfurt, in dem unter

anderem der Verein ID\_Frankfurt, der Landesverband Professionelle Freie Darstellende Künste Hessen (laPROF) sowie das Theater Naxos vertreten sind. Das 11. Festival „Politik im Freien Theater“ wird unterstützt und begleitet vom Kulturdezernat der Stadt Frankfurt am Main.

Thematisch wird sich das Festival mit der Gestaltung von Handlungsspielräumen auseinandersetzen. Vor dem Hintergrund der aktuellen Krise der Demokratie sowie scheinbar alternativloser Szenarien wie der drohenden Klimakatastrophe und der Spaltung von Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik sollen vielfältige Handlungsweisen und -möglichkeiten ausgelotet werden.

Bewerben konnten sich alle Landeshauptstädte sowie Städte ab 200.000 Einwohnern außerhalb Bayerns und Baden-Württembergs, da in diesen Bundesländern die letzten zwei Festivals stattgefunden haben. Am Ausschreibungsverfahren haben sieben Städte teilgenommen. Die elfte Festivalausgabe war ursprünglich für Herbst 2021 geplant, musste allerdings aufgrund der Corona-Pandemie um ein Jahr verschoben werden.

Das Festival „Politik im Freien Theater“ gehört zu den wichtigsten Theatertreffen der Freien Szene. Mit 12 bis 14 innovativen, interdisziplinären und genreübergreifenden Gastspielen aus der freien deutschsprachigen und internationalen Szene bietet das Festival einen Überblick über aktuelle Theaterästhetiken. Die im Rahmen des Festivals gezeigten Produktionen beziehen auf künstlerischem Weg Stellung zu relevanten gesellschaftlichen Fragestellungen und wollen das Publikum anregen, sich mit aktuellen politischen Diskursen auseinanderzusetzen. Zum Festival wird ein umfangreiches, vielfältiges Begleitprogramm entwickelt, an dessen Konzeption zahlreiche lokale Akteure beteiligt sind. Das Gesamtprogramm des Festivals richtet sich an Kinder, Jugendliche und Erwachsene.

Weitere Informationen zum Festival finden sich unter <http://www.bpb.de/politik-im-freien-theater> im Internet.

Nachtkritik.de

Erscheinungsdatum: 12.11.2020



nachtkritiken

meldungen

top-themen

☰ menü

übersicht > meldungen

meldung

## Festival "Politik im Freien Theater" 2022 in Frankfurt

12. November 2020. Die 11. Ausgabe des Festivals "Politik im Freien Theater" der Bundeszentrale für politische Bildung/bpb findet 2022 in Frankfurt am Main statt. Wie die bpb meldet, kooperiert sie dabei mit dem Künstlerhaus Mousonturm, dem Schauspiel Frankfurt und der Festival-AG, einem Netzwerk der lokalen Freien Szene in Frankfurt, in dem unter anderem ID\_Frankfurt e.V., der Landesverband Professionelle Freie Darstellende Künste Hessen e.V. (laPROF) sowie das Theater Naxos vertreten sind.

Ähnlich wie das Festival "Theater der Welt", [das 2023 ebenfalls in Frankfurt am Main \(und dem benachbarten Offenbach\) gefeiert wird](#), findet "Politik im Freien Theater" im Dreijahresturnus an wechselnden Orten statt, zuletzt in München ([hier der Festivalbericht](#)). Die 11. Festivalsausgabe war ursprünglich für Herbst 2021 geplant, musste allerdings aufgrund der Corona-Pandemie um ein Jahr verschoben werden.

Thematisch will sich das Festival mit der Gestaltung von Handlungsspielräumen auseinandersetzen. Vor dem Hintergrund der aktuellen Krise der Demokratie sowie scheinbar alternativloser Szenarien wie der drohenden Klimakatastrophe und der Spaltung von Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik sollen vielfältige Handlungsweisen und -möglichkeiten ausgelotet werden, so die bpb in ihrer Presseaussendung.

Das Festival "Politik im Freien Theater" gehört zu den wichtigsten Theatertreffen der Freien Szene. Mit 12 bis 14 Gastspielen aus der Freien deutschsprachigen und internationalen Szene bietet das Festival einen Überblick über aktuelle Theaterästhetiken.

(bpb / geka)

Frankfurter Allgemeine Zeitung | Rhein-Main-Zeitung

Erscheinungsdatum: 13.11.2020

THEATER IN FRANKFURT:

*Kunst politisch denken*

EIN KOMMENTAR VON EVA-MARIA MAGEL - AKTUALISIERT AM 13.11.2020-12:22



Theater bleiben geschlossen: Bereits zum zweiten Mal müssen Spielstätten geschlossen bleiben.

Bild: dpa

Nach dem Festival „Theater der Welt“ hat Frankfurt nun auch den Zuschlag für das Festival „Politik im Freien Theater“ bekommen. Gerade die freischaffenden Theatermacher sind jetzt jedoch von der Pandemie betroffen.

Dass Frankfurt nun, kurz nach dem Zuschlag für das große Festival „Theater der Welt“ im Sommer 2023, auch noch den Zuschlag für das traditionsreiche Festival „Politik im Freien Theater“ bekommen hat, ist ein großer Erfolg. Er liegt sicher auch darin begründet, dass beide Bewerbungen mit Kooperationen punkten konnten und vor allem mit dem Versprechen, kein Festival wie ein „Ufo“ in der Stadt landen zu lassen, sondern mit lokalen Akteuren weit über die angestammte Kulturszene hinaus arbeiten zu wollen. Dass Hierarchien ab- und neue Netzwerke aufgebaut werden sollen, ist seit langem eine Forderung gerade jüngerer Theatermacher.

Erstmals wird nun die freie lokale Szene ein großes nationales Festival mit planen und verantworten. Das ist, gerade in den jetzigen Zeiten, eine gute Geste. Wenn daraus auch Taten werden, die in Schulen, Vereinen, Treffpunkten für Diskussionen, Offenheit, neue Impulse sorgen, wäre das Ziel erreicht, politische Bildung und Kunst zu verbinden.

Frankfurt, so sagte es ein Vertreter der freien Szene, sei eine dichte Großstadt, die jeden unausweichlich mit gesellschaftspolitischen Fragen beschäftige. Zugleich gibt es immer engere Netzwerke zwischen den großen Theatern und den freischaffenden Theatermachern.

Gerade die sind durch die Pandemie besonders betroffen, auch wenn nun die ersten Bundes- und Landes-Projektmittel in neue Arbeiten umgesetzt werden. Die bange Frage muss daher auch lauten, wie viele Akteure nach der Pandemie überhaupt übrig sind. Und welche Stücke wohl zur Auswahl stehen werden, wenn es darum geht, das politische Handeln jedes Einzelnen in der Kunst zu spiegeln und zu befragen.

Denn bei „Politik im Freien Theater“ wird schließlich gezeigt, was landauf, landab von den Freien Darstellenden Künsten geschaffen wird. Die Kunst selbst jedenfalls hält sich sehr wohl für systemrelevant und traut sich die Kraft zu, gesellschaftliche und politische Prozesse zu reflektieren, zu begleiten, als Katalysator zu wirken. Momentan muss sie schweigen. Hoffentlich nicht mehr lange.

Frankfurter Allgemeine Zeitung | Rhein-Main-Zeitung

Erscheinungsdatum: 13.11.2020



## Kunst politisch denken

Von Eva-Maria Magel

Das Frankfurt nun, kurz nach dem Zuschlag für das große Festival „Theater der Welt“ im Sommer 2023, auch noch den Zuschlag für das traditionsreiche Festival „Politik im Freien Theater“ bekommen hat, ist ein großer Erfolg. Er liegt sicher auch darin begründet, dass beide Bewerbungen mit Kooperationen punkten konnten und vor allem mit dem Versprechen, kein Festival wie ein „Ufo“ in der Stadt landen zu lassen, sondern mit lokalen Akteuren weit über die angestammte Kulturszene hinaus arbeiten zu wollen. Dass Hierarchien ab- und neue Netzwerke aufgebaut werden sollen, ist seit langem eine Forderung gerade jüngerer Theatermacher.

Erstmals wird nun die freie lokale Szene ein großes nationales Festival mit planen und verantworten. Das ist, gerade in den jetzigen Zeiten, eine gute Geste. Wenn daraus auch Taten werden, die in Schulen, Vereinen, Treffpunkten für Diskussionen, Offenheit, neue Impulse sorgen, wäre das Ziel erreicht, politische Bildung und Kunst zu verbinden. Frankfurt, so sagte es ein Vertreter der freien Szene, sei eine dichte Großstadt, die jeden unausweichlich mit gesellschaftspolitischen Fragen beschäftige. Zugleich gibt es immer engere Netzwerke zwischen den großen Theatern und den freischaffenden Theatermachern.

Gerade die sind durch die Pandemie besonders betroffen, auch wenn nun die ersten Bundes- und Landes-Projektmittel in neue Arbeiten umgesetzt werden. Die bange Frage muss daher auch lauten, wie viele Akteure nach der Pandemie überhaupt übrig sind. Und welche Stücke wohl zur Auswahl stehen werden, wenn es darum geht, das politische Handeln jedes Einzelnen in der Kunst zu spiegeln und zu befragen. Denn bei „Politik im Freien Theater“ wird schließlich gezeigt, was landauf, landab von den Freien Darstellenden Künsten geschaffen wird. Die Kunst selbst jedenfalls hält sich sehr wohl für systemrelevant und traut sich die Kraft zu, gesellschaftliche und politische Prozesse zu reflektieren, zu begleiten, als Katalysator zu wirken. Momentan muss sie schweigen. Hoffentlich nicht mehr lange.

Frankfurter Allgemeine Zeitung | Rhein-Main-Zeitung

Erscheinungsdatum: 13.11.2020

---

## „Politik im Freien Theater“ kommt

**FRANKFURT** Das renommierte Festival „Politik im Freien Theater“ soll im Herbst 2022 in Frankfurt stattfinden. Die Bundeszentrale für politische Bildung, die das Festival alle drei Jahre an eine andere deutsche Stadt vergibt, hat die Festspiele einer gemeinsamen Festivalleitung von Schauspiel Frankfurt, Mousonturm und einer Arbeitsgemeinschaft der freien Theaterszene übertragen. In rund 150 Veranstaltungen samt einem Dutzend internationaler Gastspiele sollen dabei politische Bildung und Kunst miteinander verbunden werden (*siehe Seite 48*). emm.

Frankfurter Allgemeine Zeitung | Rhein-Main-Zeitung

Erscheinungsdatum: 13.11.2020

---

## Festival in Frankfurt

„Politik im Freien  
Theater“ kommt 2022

**FRANKFURT** Das 11. Festival „Politik im Freien Theater“ soll im Herbst 2022 in Frankfurt stattfinden. In Kooperation mit der Bundeszentrale für politische Bildung wollen das Künstlerhaus Mousonturm, das Schauspiel Frankfurt und eine Arbeitsgruppe aus freischaffenden Theatermachern das traditionsreiche Festival gemeinsam ausrichten. Diese Art der Zusammenarbeit sei einmalig, erläuterten Schauspiel-Intendant Anselm Weber, Mousonturm-Intendant Matthias Pees und der Regisseur Jan Philipp Stange als Vertreter der Frankfurter freien Theaterszene.

Seit 1988 verbindet das von der Bundeszentrale alle drei Jahre in eine andere deutsche Stadt vergebene Festival Darstellende Künste und politische Bildung. Diskurs und Diskussionen stehen dabei gleichwertig neben den künstlerischen Arbeiten. Eine Jury sichtet Stücke, die sich mit aktuellen gesellschaftspolitischen Fragen auseinandersetzen, das Frankfurter Festival soll sich mit dem Thema „Handlungsspielräume“ befassen. Angesichts einer derzeitigen Krise der Demokratie und Herausforderungen in Klimapolitik, Wirtschaft und Gesellschaft, so das Leitungsteam, sollen Aushandlungsprozesse und Teilhabe ausgelotet und diskutiert werden.

Kund 150 Veranstaltungen, etwa ein Dutzend Gastspiele freier darstellender Künste sowie umfangreiche Begleitprogramme für Erwachsene, Kinder und Jugendliche sollen Kulturorte, Einrichtungen politischer Bildung, Schulen und lokale Akteure beteiligen. Die Stadt Frankfurt beteiligt sich laut Kulturdezernentin Ina Hartwig (SPD) mit einem Eigenanteil von 375 000 Euro, auf etwa 500 000 Euro kalkulieren die Theater als ihren Beitrag durch Infrastruktur. Der Gesamtetat des Festivals liegt bei rund 1,3 Millionen Euro. Das Festival implantieren der freien Szene, das traditionell am Ende des Sommers stattfindet, soll an das Festival angedockt werden. Schon im Juni war bekanntgegeben worden, dass das Festival „Theater der Welt“ im Sommer 2023 in Frankfurt und Offenbach stattfinden wird. Auch daran sind, mit dem Museum Angewandte Kunst, Mousonturm und Schauspiel beteiligt. emm.

**Frankfurter Rundschau**  
Erscheinungsdatum: 13.11.2020

# Politisches Theaterfestival

In Frankfurt findet im Herbst 2022 das Festival „Politik im freien Theater“ statt

VON FLORIAN LECLERC

In Frankfurt findet 2022 das traditionsreiche Festival „Politik im freien Theater“ statt. Seit den 1970er Jahren veranstaltet die Bundeszentrale für politische Bildung alle drei Jahre ein solches Festival in deutschen Städten. Nun kommt es zum ersten Mal nach Hessen.

Von 26. September bis 9. Oktober und damit kurz vor der Frankfurter Buchmesse sind rund 100 Veranstaltungen geplant. Das Hauptprogramm besteht aus Theater, Performances, Tanz sowie interaktiven und experimentellen Formaten. Spiel-

stätten sind das Schauspiel Frankfurt, das Künstlerhaus Mousonturm, die Naxoshalle und das Frankfurt Lab. Außerdem gibt es ein Begleitprogramm, bei dem weitere Aufführungsorte wie das Offene Haus der Kulturen einbezogen werden sollen. Geplant sind Veranstaltungen im öffentlichen Raum sowie Vermittlungsarbeit unter anderem in Schulen.

Erstmals wird die freie Theaterszene in Leitung und Ausrichtung des Festivals eingebunden. Dazu zählen der Landesverband der freien darstellenden Künste, La Prof, wo rund 120 freie Gruppen organisiert sind, sowie ID

Frankfurt mit rund 75 freien Tanz- und Theaterschaffenden. Das Gesamtbudget liegt bei 1,3 Millionen Euro, das in großen Teilen von der Bundeszentrale für politische Bildung getragen wird. Das Kulturdezernat der Stadt Frankfurt gibt 375 000 Euro hinzu. Die Ticketpreise sollen, je nach Veranstaltung, niedrigschwellig sein, bei Veranstaltungen im öffentlichen Raum teils kostenfrei.

Es ist ein politisches Theaterfestival, das die diverse Stadtgesellschaft widerspiegeln und die Demokratie stärken soll. „Wir wollen in die Kapillaren der Stadt eindringen und Diskurse

anstoßen, die weiterdiskutiert werden“, sagte Thomas Krüger, der Präsident der Bundeszentrale für politische Bildung, am Mittwoch, als er Frankfurt als Austragungsort des Festivals bekanntgab.

## Den Rechten offene Räume entgegengesetzt

„Die internationale Stadt Frankfurt wird gemeinsam mit der Bundeszentrale für politische Bildung ein bundesweites Signal senden, indem es der gesellschaftlichen Rechten, die sich zunehmend organisiert und das demokratische Prinzip schrittweise ad absurdum zu führen sucht, offene Räume entgegengesetzt, die divers und kritisch bespielt werden müssen“, hob Kulturdezernentin Ina Hartwig (SPD) hervor.

Jan Philipp Stange vom Studio Naxos sieht in der Entscheidung, die freie Theaterszene an der Durchführung des Festivals zu beteiligen, ein „Momentum“ für die Arbeit der freien Szene.

Ursprünglich sollte das Festival im Herbst 2021 stattfinden, wurde aber wegen der Coronapandemie um ein Jahr verschoben. Das Tanz- und Theaterfestival „Implantieren“ von ID Frankfurt, das zeitgleich stattgefunden hätte, soll einbezogen werden.

Frankfurt trägt nun zwei große Theaterfestivals binnen kurzer Zeit aus. Bereits zuvor wurde der Stadt der Zuschlag für das Festival „Theater der Welt“ erteilt. Es findet von 29. Juni bis 16. Juli 2023 in Frankfurt und Offenbach statt, unter anderem im Mousonturm, im Schauspiel und im Museum Angewandte Kunst.



Der Mousonturm, derzeit mit Logen aus Lehm und Holz ausgestattet, ist ein Veranstaltungsort. PETER JÖLICH

**Journal Frankfurt | Newsletter: Der Tag**

Erscheinungsdatum: 13.11.2020

---

FESTIVAL DER BUNDESZENTRALE FÜR POLITISCHE BILDUNG

## „Politik im Freien Theater“ kommt 2022 nach Frankfurt



Foto: Salome Roessler

**Die elfte Ausgabe des Theaterfestivals der Bundeszentrale für politische Bildung wird im Herbst 2022 nach Frankfurt kommen. Geplant sind rund 100 Veranstaltungen für jede Altersklasse.**

Alle drei Jahre findet das Festival „Politik im Freien Theater“ der Bundeszentrale für politische Bildung an einem anderen Ort in Deutschland statt. Nach Stationen in Bremen, Stuttgart, Hamburg, Berlin, Köln, Dresden, Freiburg und München soll die kommende Ausgabe im Herbst 2022 zum ersten Mal nach Frankfurt kommen.

Thematisch wird sich das Festival in rund 100 Veranstaltungen mit der Gestaltung von Handlungsspielräumen auseinandersetzen. Angesichts der aktuellen Krise der Demokratie sowie der drohenden Klimakatastrophe und der Spaltung von Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik sollen vielfältige Handlungsweisen und -möglichkeiten ausgelotet werden. Ausgerichtet wird es vom Künstlerhaus Mousonturm, dem Schauspiel Frankfurt und einem Netzwerk der lokalen Freien Szene in Kooperation mit der Bundeszentrale für politische Bildung. Das Kulturdezernat unterstützt das Festival mit 375 000 Euro.

Mit der Zusage für „Politik im Freien Theater“ kommt bereits das zweite große Theaterfestival in den kommenden Jahren nach Frankfurt. Auch das „Theater der Welt“ des deutschen Zentrums des Internationalen Theaterinstituts (ITI) wird 2023, vom 29. Juni bis zum 16. Juli, in Frankfurt und Offenbach stattfinden. Neben den Städtischen Bühnen, der Alten Schlosserei und dem Capitol-Theater in Offenbach, sollen auch das Museum Angewandte Kunst und viele urbane Räume bespielt werden.

13. November 2020, 13.04 Uhr  
ez

frankfurt-live.com

Erscheinungsdatum: 13.11.2020

---

**Kultur**

## 11. Festival »Politik im Freien Theater« 2022 in Frankfurt am Main

VON ILSE ROMAHN

(13.11.2020) Mit dem Festival »Politik im Freien Theater« gastiert die Bundeszentrale für politische Bildung/bpb alle drei Jahre in einer anderen deutschen Stadt. Nach Stationen in Bremen, Stuttgart, Hamburg, Berlin, Köln, Dresden, Freiburg und München wird die kommende 11. Ausgabe des Festivals im Herbst 2022 in Frankfurt am Main stattfinden.



Politik im Freien Theater | Foto: Salome Roessler

\*\*\*

Die bpb kooperiert im Rahmen des Festivals mit dem Künstlerhaus Mousonturm, dem Schauspiel Frankfurt und der Festival-AG, einem Netzwerk der lokalen Freien Szene in Frankfurt, in dem unter anderem ID\_Frankfurt e.V., der Landesverband Professionelle Freie Darstellende Künste Hessen e.V. (laPROF) sowie das Theater Naxos vertreten sind. Das 11. Festival »Politik im Freien Theater« wird unterstützt und begleitet vom Kulturdezernat der Stadt Frankfurt am Main.

Thematisch wird sich das Festival mit der Gestaltung von Handlungsspielräumen auseinandersetzen. Vor dem Hintergrund der aktuellen Krise der Demokratie sowie scheinbar alternativloser Szenarien wie der drohenden Klimakatastrophe und der Spaltung von Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik sollen vielfältige Handlungsweisen und -möglichkeiten ausgelotet werden.

Bewerben konnten sich alle Landeshauptstädte sowie Städte ab 200.000 Einwohner/innen außerhalb Bayerns und Baden-Württembergs, da in diesen Bundesländern die letzten zwei Festivals stattgefunden haben. Am Ausschreibungsverfahren haben sieben Städte teilgenommen. Die 11. Festivalausgabe war ursprünglich für Herbst 2021 geplant, musste allerdings aufgrund der Corona-Pandemie um ein Jahr verschoben werden.

Das Festival »Politik im Freien Theater« gehört zu den wichtigsten Theatertreffen der Freien Szene. Mit 12-14 innovativen, interdisziplinären und genreübergreifenden Gastspielen aus der Freien deutschsprachigen und internationalen Szene bietet das Festival einen Überblick über aktuelle Theaterästhetiken. Die im Rahmen des Festivals gezeigten Produktionen beziehen auf künstlerischem Weg Stellung zu relevanten gesellschaftlichen Fragestellungen und wollen das Publikum anregen, sich mit aktuellen politischen Diskursen auseinanderzusetzen. Zum Festival wird ein umfangreiches, vielfältiges Begleitprogramm entwickelt, an dessen Konzeption zahlreiche lokale Akteure beteiligt sind. Das Gesamtprogramm des Festivals richtet sich an Kinder, Jugendliche und Erwachsene.

Weitere Informationen zum Festival finden Sie unter [www.bpb.de/politik-im-freien-theater](http://www.bpb.de/politik-im-freien-theater)

### **Statement von Frankfurts Kulturdezernentin Dr. Ina Hartwig**

„Ich bin stolz auf unsere Theaterinstitutionen und die Freie Theaterszene und freue mich sehr, dass wir »Politik im Freien Theater« 2022 in Frankfurt ausrichten dürfen. Das ist eine Chance für unsere Stadt, mit der wir der Verteidigung des Politischen einen selbstbewussten öffentlichen Raum geben können. Das internationale Frankfurt wird gemeinsam mit der Bundeszentrale für politische Bildung ein bundesweites Signal senden, indem es der gesellschaftlichen Rechten, die sich zunehmend organisiert und das demokratische Prinzip schrittweise ad absurdum zu führen sucht, offene Räume entgegensetzt, die divers und kritisch bespielt werden müssen – wenn sie der politischen Realität unserer Tage irgend Rechnung tragen wollen. Durch ein politisches Theaterfestival werden wir Formen der Politik weiterdenken und einen über Hessen hinaus vernehmbaren Beitrag zu aktuellen Diskussionen leisten. Das Festival wird durch das Kulturdezernat der Stadt Frankfurt mit 375.000 Euro unterstützt.“

**Statements von Anselm Weber, Intendant Schauspiel Frankfurt, und Matthias Pees, Intendant Künstlerhaus Mousonturm**

„Wir befinden uns derzeit inmitten der Corona-Krise. In diesen Zeiten betrachten wir es als geradezu unabdingbares Zeichen der Solidarisierung, dass das Schauspiel Frankfurt und das Künstlerhaus Mousonturm gemeinsam mit der freien Theaterszene auftritt und das Festival »Politik im Freien Theater« in Kooperation mit der Bundeszentrale für politische Bildung ausrichtet. Nicht indem jeder für sich kämpft, sondern indem wir gemeinsam Kräfte bündeln, können wir diese Krise bewältigen. Dies ist unser erklärtes Ziel, und wir freuen uns auf die bevorstehende Arbeit mit unseren Partnern.“

[www.schauspiel frankfurt.de](http://www.schauspiel frankfurt.de)

**Weltexpresso**

Erscheinungsdatum: 13.11.2020

---

## 11. Festival ‚Politik im Freien Theater‘ 2022 in Frankfurt am Main

Kategorie: **Kulturbetrieb**

Veröffentlicht: 13. November 2020



**Kooperation der Bundeszentrale für politische Bildung/bpb mit dem Künstlerhaus Mousonturm, dem Schauspiel Frankfurt und der Festival-AG Frankfurt**

Redaktion

Frankfurt am Main (Weltexpresso) - Mit dem Festival „Politik im Freien Theater“ gastiert die Bundeszentrale für politische Bildung/bpb alle drei Jahre in einer anderen deutschen Stadt. Nach Stationen in Bremen, Stuttgart, Hamburg, Berlin, Köln, Dresden, Freiburg und München wird die kommende elfte Ausgabe des

Festivals im Herbst 2022 in Frankfurt stattfinden.

Die bpb kooperiert im Rahmen des Festivals mit dem Künstlerhaus Mousonturm, dem Schauspiel Frankfurt und der Festival-AG, einem Netzwerk der lokalen Freien Szene in Frankfurt, in dem unter anderem der Verein ID\_Frankfurt, der Landesverband Professionelle Freie Darstellende Künste Hessen (laPROF) sowie das Theater Naxos vertreten sind. Das 11. Festival „Politik im Freien Theater“ wird unterstützt und begleitet vom Kulturdezernat der Stadt Frankfurt am Main.

Thematisch wird sich das Festival mit der Gestaltung von Handlungsspielräumen auseinandersetzen. Vor dem Hintergrund der aktuellen Krise der Demokratie sowie scheinbar alternativloser Szenarien wie der drohenden Klimakatastrophe und der Spaltung von Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik sollen vielfältige Handlungsweisen und -möglichkeiten ausgelotet werden.

Bewerben konnten sich alle Landeshauptstädte sowie Städte ab 200.000 Einwohnern außerhalb Bayerns und Baden-Württembergs, da in diesen Bundesländern die letzten zwei Festivals stattgefunden haben. Am Ausschreibungsverfahren haben sieben Städte teilgenommen. Die elfte Festivalausgabe war ursprünglich für Herbst 2021 geplant, musste allerdings aufgrund der Corona-Pandemie um ein Jahr verschoben werden.

Das Festival „Politik im Freien Theater“ gehört zu den wichtigsten Theatertreffen der Freien Szene. Mit 12 bis 14 innovativen, interdisziplinären und genreübergreifenden Gastspielen aus der freien deutschsprachigen und internationalen Szene bietet das Festival einen Überblick über aktuelle Theaterästhetiken. Die im Rahmen des Festivals gezeigten Produktionen beziehen auf künstlerischem Weg Stellung zu relevanten gesellschaftlichen Fragestellungen und wollen das Publikum anregen, sich mit aktuellen politischen Diskursen auseinanderzusetzen. Zum Festival wird ein umfangreiches, vielfältiges Begleitprogramm entwickelt, an dessen Konzeption zahlreiche lokale Akteure beteiligt sind. Das Gesamtprogramm des Festivals richtet sich an Kinder, Jugendliche und Erwachsene.

**Foto:**

Pressekonferenz

PK\_v.l. Marcus Dross, Katja Herlemann, Matthias Pees, Ina Hartwig, Jan Philipp Stange auf Monitor,  
Thomas Krueger, Anselm, Weber, Milena Mushak,  
© Stadt\_Frankfurt, Salome\_Roessler

**Info:**

Weitere Informationen zum Festival finden sich unter <http://www.bpb.de/politik-im-freien-theater> im Internet.

lebeART.de

Erscheinungsdatum: 13.11.2020

---

## 11. Festival „Politik im Freien Theater“ 2022 in Frankfurt am Main

Veröffentlicht: 13. November 2020

**Kooperation der Bundeszentrale für politische Bildung/bpb mit dem Künstlerhaus Mousonturm, dem Schauspiel Frankfurt und der Festival-AG Frankfurt**

Mit dem Festival „Politik im Freien Theater“ gastiert die Bundeszentrale für politische Bildung/bpb alle drei Jahre in einer anderen deutschen Stadt. Nach Stationen in Bremen, Stuttgart, Hamburg, Berlin, Köln, Dresden, Freiburg und München wird die kommende 11. Ausgabe des Festivals im Herbst 2022 in Frankfurt am Main stattfinden. Die bpb kooperiert im Rahmen des Festivals mit dem Künstlerhaus Mousonturm, dem Schauspiel Frankfurt und der Festival-AG, einem Netzwerk der lokalen Freien Szene in Frankfurt, in dem unter anderem ID\_Frankfurt e.V., der Landesverband Professionelle Freie Darstellende Künste Hessen e.V. (laPROF) sowie das Theater Naxos vertreten sind. Das 11. Festival „Politik im Freien Theater“ wird unterstützt und begleitet vom Kulturdezernat der Stadt Frankfurt am Main.

Thematisch wird sich das Festival mit der Gestaltung von Handlungsspielräumen auseinandersetzen. Vor dem Hintergrund der aktuellen Krise der Demokratie sowie scheinbar alternativloser Szenarien wie der drohenden Klimakatastrophe und der Spaltung von Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik sollen vielfältige Handlungsweisen und -möglichkeiten ausgelotet werden.



Bewerben konnten sich alle Landeshauptstädte sowie Städte ab 200.000 Einwohnern außerhalb Bayerns und Baden-Württembergs, da in diesen Bundesländern die letzten zwei Festivals stattgefunden haben. Am Ausschreibungsverfahren haben sieben Städte teilgenommen. Die 11. Festivalausgabe war ursprünglich für Herbst 2021 geplant, musste allerdings aufgrund der Corona-Pandemie um ein Jahr verschoben werden.

Das Festival „Politik im Freien Theater“ gehört zu den wichtigsten Theatertreffen der Freien Szene. Mit 12-14 innovativen, interdisziplinären und genreübergreifenden Gastspielen aus der Freien deutschsprachigen und internationalen Szene bietet das Festival einen

Überblick über aktuelle Theaterästhetiken. Die im Rahmen des Festivals gezeigten Produktionen beziehen auf künstlerischem Weg Stellung zu relevanten gesellschaftlichen Fragestellungen und wollen das Publikum anregen, sich mit aktuellen politischen Diskursen auseinanderzusetzen. Zum Festival wird ein umfangreiches, vielfältiges Begleitprogramm entwickelt, an dessen Konzeption zahlreiche lokale Akteure beteiligt sind. Das Gesamtprogramm des Festivals richtet sich an Kinder, Jugendliche und Erwachsene.

Weitere Informationen zum Festival finden Sie unter: [www.bpb.de/politik-im-freien-theater](http://www.bpb.de/politik-im-freien-theater)

**Radio Frankfurt**

Erscheinungsdatum: 13.11.2020

---

Ein Festival der besonderen Art | 17:14 Uhr

O-Töne Ina Hartwig zur Bekanntgabe Frankfurts als Festivalort

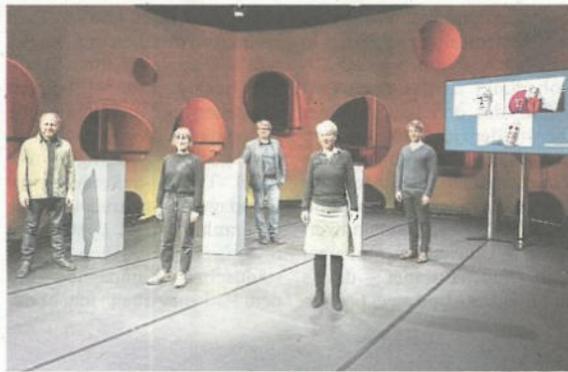


Frankfurter Wochenblatt  
Erscheinungsdatum: 18.11.2020

Kooperation der Bundeszentrale für politische Bildung mit dem Schauspiel Frankfurt

## Politik im Freien Theater

Frankfurt (red) – Mit dem Festival „Politik im Freien Theater“ gastiert die Bundeszentrale für politische Bildung/bpb alle drei Jahre in einer anderen deutschen Stadt. Nach Stationen in Bremen, Stuttgart, Hamburg, Berlin, Köln, Dresden, Freiburg und München wird die kommende elfte Ausgabe des Festivals im Herbst 2022 in Frankfurt stattfinden. Die bpb kooperiert im Rahmen des Festivals mit dem Künstlerhaus Mousonturm, dem Schauspiel Frankfurt und der Festival-AG, einem Netzwerk der lokalen Freien Szene in Frankfurt, in dem unter anderem der Verein ID\_Frankfurt, der Landesverband Professionelle Freie Darstellende Künste Hessen („JaPROF“) sowie das Theater Naxos vertreten sind. Das elfte Festival „Politik im Freien Theater“ wird unterstützt und begleitet vom Kulturdezernat der Stadt Frankfurt am Main. Thematisch wird sich das Festival mit der Gestaltung von Handlungsspielräumen ausei-



Marcus Dross (von links), Katja Herlemann, Matthias Pees, Kulturdezernentin Ina Hartwig, Jan Philipp Stange, auf dem Monitor Thomas Krueger, Anselm Weber und Milena Mushak.

Foto: Stadt Frankfurt/ Salome Roessler/p

nersetzen. Vor dem Hintergrund der aktuellen Krise der Demokratie sowie scheinbar alternativloser Szenarien wie der drohenden Klimakatastrophe und der Spaltung von Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik sollen vielfältige Handlungsweisen und -möglichkeiten ausgelotet werden.

Bewerben konnten sich alle Landeshauptstädte sowie

Städte ab 200.000 Einwohnern außerhalb Bayerns und Baden-Württembergs, da in diesen Bundesländern die letzten zwei Festivals stattgefunden haben. Am Ausschreibungsverfahren haben sieben Städte teilgenommen.

Die elfte Festivalausgabe war ursprünglich für Herbst 2021 geplant, musste allerdings aufgrund der Corona-Pandemie um ein Jahr verschoben wer-

den. Das Festival „Politik im Freien Theater“ gehört zu den wichtigsten Theatertreffen der Freien Szene.

Mit zwölf bis 14 innovativen, interdisziplinären und genreübergreifenden Gastspielen aus der freien deutschsprachigen und internationalen Szene bietet das Festival einen Überblick über aktuelle Theaterästhetiken. Die im Rahmen des Festivals gezeigten Produktionen beziehen auf künstlerischem Weg Stellung zu relevanten gesellschaftlichen Fragestellungen und wollen das Publikum anregen, sich mit aktuellen politischen Diskursen auseinanderzusetzen.

Zum Festival wird ein umfangreiches, vielfältiges Begleitprogramm entwickelt, an dessen Konzeption zahlreiche lokale Akteure beteiligt sind. Das Gesamtprogramm des Festivals richtet sich an Kinder, Jugendliche und Erwachsene.

Weitere Informationen zum Festival finden sich im Internet auf der Homepage <http://www.bpb.de/politik-im-freien-theater> im Internet.

### Theater der Zeit

Erscheinungsdatum: Dezember 2020 | Heft Nr. 12

---

■ Die 11. Ausgabe des Festivals **Politik im Freien Theater** wird im Herbst 2022 in Frankfurt am Main stattfinden. Das gaben das Schauspiel Frankfurt und die Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) bekannt. Frankfurt setzte sich im Auswahlverfahren des alle drei Jahre in einer anderen deutschen Stadt gastierenden Festivals gegen sechs weitere Bewerber durch. Ursprünglich war die 11. Ausgabe für Herbst 2021 geplant, musste aber aufgrund der Corona-Pandemie um ein Jahr verschoben werden. Die bpb kooperiert im Rahmen des Festivals mit dem Künstlerhaus Mousonturm, dem Schauspiel Frankfurt und der Festival-AG, einem Netzwerk der lokalen Freien Szene in Frankfurt, in dem unter anderem ID\_Frankfurt e. V., der Landesverband Professionelle Freie Darstellende Künste Hessen e. V. (laPROF) sowie das Theater Naxos vertreten sind. Das 11. Festival „Politik im Freien Theater“ wird unterstützt und begleitet vom Kulturdezernat der Stadt Frankfurt am Main.

Nachtkritik.de

Erscheinungsdatum: 08.06.2021

nacht  
kritik.de

nachtkritiken

meldungen

top-themen

☰ menü

Übersicht > meldungen

meldung

## Festival Politik im Freien Theater: Jury benannt

8. Juni 2021. Das Festival "Politik im Freien Theater" wird 2022 in Frankfurt zum elften Mal stattfinden und thematisch den Begriff "Macht" fokussieren. In der Pressemitteilung der Städtischen Bühnen Frankfurt am Main ist nun die Zusammensetzung der Jury bekannt gegeben worden.

Neben der [Bundeszentrale für politische Bildung](#), die das Festival seit 1993 im Dreijahres-Rhythmus ausrichtet, sind die Kooperationspartner:innen für das Festival 2022 das Künstlerhaus Mousonturm, Schauspiel Frankfurt und die Festival-AG, ein Netzwerk der lokalen Freien Szene in Frankfurt. Die Fachjury setzt sich aus den Festivalleitungen der vier Veranstalter:innen sowie fünf externen Jurymitgliedern zusammen.

Die Jurymitglieder der Festivalleitungen sind:

Marcus Droß, Dramaturg, Künstlerhaus Mousonturm Frankfurt

Katja Herlemann, Dramaturgin, Schauspiel Frankfurt

Milena Mushak, Referentin, Bundeszentrale für politische Bildung, Berlin

Anne Paffenholz, Referentin, Bundeszentrale für politische Bildung, Berlin

Jan Philipp Stange, Regisseur, Festival-AG Frankfurt

Die externe Jurymitglieder sind:

Saba-Nur Cheema, Politikwissenschaftlerin, Bildungsstätte Anne Frank, Frankfurt am Main

Janis El-Bira, Theaterjournalist, Autor und Moderator, Berlin

Thilo Grawe, Theaterpädagoge, Junges Ensemble Stuttgart

Annett Gröschner, Dramen-/Romanautorin und Journalistin, Berlin

Tunay Önder, Autorin, Publizistin, dramaturgische Beraterin und Kuratorin, München

Die Fachjury wählt aus den Bewerbungen 16 Theaterproduktionen aus.

([www.schauspiel frankfurt.de /joma](http://www.schauspiel frankfurt.de /joma))

Frankfurter Rundschau | fr.de

Erscheinungsdatum: 24.05.2022

---

1. [Startseite](#)
2. [Kultur](#)
3. [Theater](#)

## Schauspiel Frankfurt: Der Weg zurück nach vorne

Erstellt: 24.05.2022, 15:24 Uhr

Von: [Judith von Sternburg](#)



„Öl!“ nach dem Roman von Upton Sinclair wird wieder aufgenommen. Foto: Thomas Aurin

© Thomas Aurin

Das Schauspiel Frankfurt plant für die Saison 2022/23.

Mit einer schönen Zahl wollte der Frankfurter Schauspielintendant Anselm Weber anfangen, aber schöner wäre natürlich, man bräuchte sie nicht: Gut 51 500 Euro sind in den vergangenen Wochen nach den Vorstellungen für die Unterstützung der attackierten Ukraine gespendet worden, unter anderem zwei gebrauchte Krankenwagen konnten dafür gekauft werden, die jetzt unterwegs ins Land seien. Einen solchen Zuspruch für eine Spendenaktion, so Weber, habe er in seinen Intendantenjahren hier und anderswo noch nicht erlebt. Das sei Empathie, und Empathie sei das, was eine pluralistische Gesellschaft wie die Frankfurter zusammenhalte. Mit 103 Institutionen – Stiftungen, Schulen, Kultureinrichtungen, Vereinen – habe das Schauspiel in den vergangenen Jahren zusammengearbeitet, sei fest vernetzt in der Stadt.

Andere Zahlen sind ernüchternd, aber so ist es momentan: Insgesamt 60 Prozent aktuelle Auslastung, von 7000 Abonnements wird etwa die Hälfte noch gehalten. Dazu hausinterne Krankheitswellen seit Januar unter den für die Arbeit in komplexen Kollektiven besonders unerquicklichen Quarantänebedingungen: 79 Vorstellungen abgesagt, die Premieren von sieben Produktionen insgesamt zehn Mal verschoben (Interessierten ist klar, dass der Fall der „Wahlverwandtschaften“ längst rekordverdächtig ist, am 23. Juni soll der nächste Versuch stattfinden). „Wir werden drei Jahre brauchen, um wieder da zu sein, wo wir vor der Pandemie waren“, sagte Anselm Weber bei der Vorstellung des Programms für 2022/23. Drei Jahre, das ist eine lange Zeit.

Viel Material, 19 Premieren am Willy-Brandt-Platz und im Bockenheimer Depot, darunter neun Uraufführungen und eine deutsche Erstaufführung, letztere aber zum Beispiel eine irre Altlast: „Burt Turrido. An Opera“ von und mit dem Nature Theatre of Oklahoma war 2020 für das Festival Frankfurter Positionen 2021 angekündigt und im Bockenheimer Depot auch im Schatten des Lockdowns vorbereitet worden. Erst jetzt, also im Oktober 2022, kann die Koproduktion mit dem Mousonturm am ursprünglichen Bestimmungsort gezeigt werden.

### **Zur Sache:**

**Das Junge Schauspiel Die Jugendsparte des Schauspiels fragt sich und uns, ob wir noch zu retten sind. Sie setzt die Reihe „Fragile Verbindungen“ durch Recherchen rund um Zwangsarbeit am neuen „Geschichtsort Adlerwerke“ im Gallus fort. Geplant ist auch ein Abend im Weltkulturen Museum, „Balance – Zehn Versuche, die Welt zu verstehen“.**

**Der Tanz Erstmals seit William Forsythe wird die Dresden Frankfurt Dance Company zwei neue Abende im Schauspielhaus zeigen. Jacopo Godani choreografiert „Anthologie“, die Israelin Saar Magal zeigt die Uraufführung ihres Stücks „10 Odd Emotions“.**

**Die Festivals** Zwei von langer Hand geplante Festivals sollen in der nächsten Spielzeit über die Bühne gehen. Vom 29. September bis 8. Oktober 2022 kommt die 11. Runde des Festivals „Politik im Freien Theater“ nach Frankfurt. Die veranstaltende Bundeszentrale für politische Bildung kooperiert hierfür mit dem Schauspiel, dem Mousonturm und der Festival-AG, einem Netzwerk der lokalen freien Szene. Vom 29. Juni bis 16. Juli 2023 ist das „Theater der Welt“-Festival nach 40 Jahren wieder in der Stadt zu Gast, Frankfurt hat sich hierfür erfolgreich zusammen mit Offenbach beworben.

[www.schauspiel frankfurt.de](http://www.schauspiel frankfurt.de)

Zur Spielzeiteröffnung (nach einem diesmal wieder mit allem Drum und Dran geplanten Theaterfest am 11. September) blickt das Schauspiel auf Verluste, mehr noch auf Verlustgefühle: Im Schauspielhaus mit Jan Bosses Blick auf Tschechows „Onkel Wanja“ am 22. September und einen Tag später in den Kammerspielen mit Thomas Köcks von ihm auch entwickelten Abend „Solastalgia“, einer Koproduktion mit dem Kunstfest Weimar. Solastalgia, ein großes Wort für den Schmerz über einen dramatischen Vorgang – den Verlust von Lebensräumen, etwa durch Raubbau an der Natur. Auch das Theater ist übrigens ein Lebensraum, muss man gut drauf aufpassen.

### **Aus Polen und Russland**

Markant im nächsten Jahr: Sebastian Hartmann, der die Menschen traditionell in den Wahnsinn treibt oder einnimmt oder beides („Dämonen“), nimmt sich Schnitzlers „Traumnovelle“ vor (4.

März). Der Russe Timofej Kuljabin, in der Heimat gerade mit kriegskritischen Äußerungen angeeckt, inszeniert „Macbeth“ (14. April). Die Polin Evelina Marciniak – mit ihrer Mannheimer „Jungfrau von Orleans“ beim Berliner Theatertreffen zu Gast gewesen – plant ein „Tove-Projekt“ zu Romanen der jüngst (durch Bücher im Aufbau Verlag) wiederentdeckten Dänin Tove Ditlevsen (2. Juni).

Es gibt kein Spielzeitheft, es hätte womöglich mehrbändig werden müssen, hieß es dazu, aber ein bisschen ressourcenfreundlich dürfte es ebenfalls sein, ins Netz auszuweichen. Vom Sparen, den Städtischen Bühnen abverlangt in einem mittelfristig unrealistischen Ausmaß – von einem Damoklesschwert hatte Operntendant Bernd Loebe vor ein paar Wochen gesprochen –, ist jetzt aber einmal nicht die Rede. Präsentiert wird zudem immerhin ein Faltblatt in Hochglanz. Lassen Sie es nicht liegen, denn auf der Rückseite zeigt sich ein originelles Plakat, das Sie werden aufhängen wollen. Keine Schande, für das Ensemble des Schauspiels ein bisschen Reklame zu machen, das einen Lauf hat, möge er anhalten.

Über einen QR-Code kommt man dann in einen Digitalauftritt unter der sinnigen Devise „Gegenrealitäten“. Ein Fummelspaß, man wird sich daran gewöhnen.

ZEIT ONLINE

Erscheinungsdatum: 24.05.2022

Kultur

## Zwei große Theaterfestivals in der nächsten Spielzeit

24. Mai 2022, 13:19 Uhr / Quelle: dpa Hessen / 

In Frankfurt stehen zwei große Theaterfestivals an: Im Herbst richten das Schauspiel Frankfurt und das Künstlerhaus Mousonturm gemeinsam mit der Bundeszentrale für politische Bildung das Festival «Politik im Freien Theater» aus (29. September bis 8. Oktober 2022). Im Sommer 2023 folgt das internationale Festival «Theater der Welt», das in Frankfurt und Offenbach stattfindet (29. Juni bis 16. Juli 2023). Kuratiert wird das Festival von der Japanerin Chiaki Soma. Zu sehen sind Theater, Tanz und Performance aus verschiedenen Ländern, wie das Schauspiel am Dienstag bei der Vorstellung des kommenden Spielplans berichtete.

AKTUELLES

### Schlagzeilen



Schauspiel in Hagen  
Flatrate-Theater

Theater in der Krise  
Man kulturkämpft sich so durch

Dan Thy Nguyen  
"Wir vermeiden das Wort  
'migrantisch'"

Mehr News →

Auf dem Programm des Schauspiels stehen ansonsten 19 Premieren, davon neun Uraufführungen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind laut Intendant Anselm Weber Ökologie und Gegen-Realitäten. Die Spielzeit wird am 22. September mit «Onkel Wanja», inszeniert von Jan Bosse, eröffnet. Zu den Uraufführungen zählt auch die Dramatisierung des Romans «Mein Lieblingstier heißt Winter» von Ferdinand Schmalz.

Nach Jahren kehrt in der kommenden Spielzeit der Tanz auf Bühne des Schauspielhauses zurück. Unter anderem ist die israelische Choreographin Saar Magal zu Gast, die im Januar 2023 mit «10 Odd Emotions» ein Tanztheater über Rassismus und Antisemitismus entwickeln will. Tänzer der Dresden Frankfurt Dance Company - die aus der Ballett-Sparte der Städtischen Bühnen hervorgegangen ist - und Schauspieler des Ensembles stehen dabei gemeinsam auf der Bühne.

Frankfurter Allgemeine Zeitung | Rhein-Main-Zeitung

Erscheinungsdatum: 25.05.2022

# Der Tanz kommt auf die große Bühne

## FRANKFURT Pläne des Schauspiels Frankfurt für die Spielzeit 2022/23

Gleich mit zwei Produktionen holt das Schauspiel Frankfurt beinahe 20 Jahre nach dem Ende des Balletts Frankfurt wieder Tanz ins Große Haus. In seiner letzten Spielzeit als Leiter der Dresden Frankfurt Dance Company wird Jacopo Godani dort „Anthologie“ choreographieren, seine Compagnie kooperiert zudem mit der israelischen Choreographin Saar Magal und dem Schauspiel für ein Tanzstück über Rassismus und Antisemitismus. Die Rückkehr des Tanzes ist die größte Neuerung der Spielzeit 2022/23, die Intendant Anselm Weber und sein Dramaturgieteam nun vorgestellt haben.

Derzeit, so Weber, stehe sein Haus bei einer Auslastung von etwa 60 Prozent, etwa die Hälfte der vormals rund 7800 Abonnenten sei verloren gegangen. Vor der Pandemie habe es eine vergleichsweise ungewöhnlich hohe Auslastung von 90 bis 95 Prozent gegeben. Er schätze, es brauche drei Jahre „lange und mühsame Arbeit“, um einen ähnlichen Stand wieder zu erreichen, so Weber.

Die neue Spielzeit soll wieder wie vor der Pandemie ablaufen. Verschobene Premieren wie „Burt Turrigo“ vom Nature Theater of Oklahoma und „Unheim“ von

Wilke Weermann werden nachgeholt. Vor allem auch die Teilnehmer des Jungen Schauspiels litten unter den Folgen der Pandemie, so Leiterin Martina Drost, zwei Jugendperformance-Projekte knüpfen an die Kooperationen der diesjährigen Spielzeit an. „Gegenrealitäten“, Empathie, Dialog sind die Schlüsselbegriffe der neuen Spielzeit, die wieder ein gemeinsames Theaterfest der Städtischen Bühnen am 11. September eröffnen soll. Das Paulskirchenjubiläum begleitet eine Debattenreihe durch die Saison.

Geprägt wird sie von zwei großen Festivals zu Beginn und am Ende: Politik im freien Theater beginnt schon am 29. September und bringt als Koproduktion auch „Yo Bro“ von Joana und Aljoscha Tischkau ins Bockenheimer Depot, das Festival „Theater der Welt“ kommt im Juni/Juli 2023 nach fast 40 Jahren wieder nach Frankfurt, wobei auch Offenbach zum Spielort wird.

Neben Magal werden am Schauspiel weitere internationale Regie Gäste inszenieren, unter anderem der Russe Timofej Kuljabin, der mit seiner Inszenierung der „Drei Schwestern“ des Theaters „Rote Fackel“ Nowosibirsk auch international Furore gemacht hat-

te und dessen Inszenierung in Moskauer Bolschoi-Theater soeben abgesetzt worden ist, weil Kuljabin sich gegen den Ukrainekrieg ausgesprochen hatte. Mit Ewelina Marciniak ist eine Polin zu Gast, die sich mit einer Stückentwicklung aus Tove Ditlevsens Romanen zudem einreihet unter zahlreiche weibliche Regieteams.

Mit „Macbeth“ von Kuljabin und „Onkel Wanja“ von Jan Bosse zur Spielzeiteröffnung, „Ein Volksfeind“ und „Die schmutzigen Hände“ sowie einer „Traumnovelle“ von Sebastian Hartmann ist der Spielplan im Schauspielhaus ansonsten kanonisch straff. Die Kammerspiele hingegen, die mit „Solastalgia“ eröffnen, geschrieben und inszeniert von Thomas Köck und koproduziert mit dem Kunstfest Weimar, wollen sich noch stärker als Uraufführungsort profilieren. So landet unter anderem der Debütroman des Dramatikers Ferdinand Schmalz als Dramatisierung auf der Bühne. Statt eines großen Spielzeithefts gibt es einen knapp gehaltenen Flyer samt Poster, mit QR-Codes können Interessierte sich mehr Informationen, Texte und Podcasts downloaden. Der Flyer liegt jetzt aus. emm.

Frankfurter Neue Presse

Erscheinungsdatum: 25.05.2022

## Zwei Theaterfestivals und ganz viel Empathie

Frankfurts Schauspiel-Intendant Anselm Weber hat den Spielplan für die Saison 2022/23 vorgestellt

Frankfurt – Zwei Festivals, Tanz auf der großen Bühne und ganz viel Empathie: All das verspricht Intendant Anselm Weber und sein Dramaturgen-Team für die neue Spielzeit am Schauspiel Frankfurt. „Es gibt auch gute Zahlen“, verkündete der Schauspielchef und meinte damit das Ergebnis der Spendenaktion für die Ukraine-Opfer. Von den über 50000 Euro seien bereits zwei Krankenwagen gekauft worden, der Rest werde für vom Krieg traumatisierte Jugendliche aufgewendet. Eine Hilfsbereitschaft in dieser Größenordnung habe er in dieser Form noch nicht erlebt, so Weber. Sie gründe sich auf eine der wichtigsten Eigenschaften des Menschen: Empathie. Ganz in diesem Sinne verstehe er das Schauspiel Frankfurt als „Plattform für Menschen, die sich Empathie auf die Fahnen geschrieben haben.“

Es sei „maximal viel los“, ergänzte Dramaturgin Katrin Spira. Weil all das gar nicht in einem Programmheft unterzubringen sei – außerdem aus Nachhaltigkeitsgründen –, gebe es statt des papiernen Spielzeitmagazins ein

Poster mit einer Programmübersicht und diversen Codes, die in den virtuellen Raum weiterleiten. „Maximal viel los“ bezieht sich auf die Ausrichtung des internationalen Festivals „Theater der Welt“, das Frankfurt im Sommer gemeinsam mit Offenbach begehrt, und das Festival „Politik im Freien Theater“ der Landeszentrale für politische Bildung im Oktober 2023. Dazu 19 Premieren, davon neun Uraufführungen und eine Deutsche Erstaufführung sowie 15 Titel im Repertoire.

Unter dem Thema „Verlust und Schmerz“ wird der beliebte Regisseur Jan Bosse die Saison auf der großen Bühne eröffnen, der Anton Tschechows „Onkel Wanja“ am 22. September in Szene setzt. Die Uraufführung „Solastalgia“ einen Tag später, vom Autor Thomas Köck selbst auf der Kammer-spielbühne eingerichtet, widmet sich dem gleichen Thema im Bezug auf das Klima.

Wieder sind regieführende Frauen auf der großen Bühne aktiv. Sie inszenieren zu einem Thema, das mehrere Stoffe der kommenden Spielzeit verbindet: „Ge-gen Realitäten“. So kehrt die bri-



Anselm Weber, Intendant des Frankfurter Schauspiels, verspricht für die kommende Saison: „Maximal viel los“.

FOTO: DPA

tisch-deutsche Regisseurin Lily Sykes nach Frankfurt zurück und untersucht in Henrik Ibsens „Ein Volksfeind“, was passiert, wenn sich jemand nicht mit der Realität abfinden will. Lilja Rupprecht, zuletzt mit „Malina“ in Frankfurt erfolgreich, klopft in Jean-Paul Sartres „Die schmutzigen Hände“ ab, was es bedeutet, sich gegen die eigene, persönliche Realität

zu stellen. Viele Besucher dürfte ein Wiedersehen mit der humorvollen Regisseurin Barbara Bürk freuen, die zuletzt mit Irmgard Keuns „Nach Mitternacht“ gefeiert wurde. Sie wird am 20. Januar wieder einen Roman adaptieren: Dostojewskis „Onkelchens Traum“, der bei ihr „Life is but a Dream“ heißt. Mit Sebastian Hartmann kommt ein vielfach

ausgezeichnetes Regie-Schwergewicht nach Frankfurt. Am 4. März hat seine Sicht auf Arthur Schnitzlers „Die Traumnovelle“ Premiere. Internationales Flair bringen der russische Regimekritiker Timofej Kuljabin mit Shakespeares „Macbeth“ ins Haus sowie Ewelina Marciniak mit „Das Tove-Projekt“, einer Romantrilogie der dänischen Autorin Tove Ditlevsen.

Freunde des modernen Tanzes sollten sich zwei Daten im Kalender anstreichen: Choreograf Jacopo Godani zeigt mit seiner Dresden Frankfurt Dance Company seine „Anthologie“, während die Israelin Saar Magal mit „10 odd emotions“ eine Choreografie zu Rassismus und Antisemitismus vorlegt.

Ein Lichtpunkt für Besucher: Gemeinsam mit der Oper Frankfurt soll es am 11. September wieder ein Theaterfest geben. Und wie sieht die Auslastung aus? Die Hälfte der Abonnenten seien in der Pandemie verloren gegangen, konstatiert Weber. Realistischerweise werde es „bis zu drei Jahren dauern, bis wir wieder auf dem Stand vor Corona sind“.

bbö

# Vorberichte.

Medientyp	Datum	Medium	Titel	Autor:in	Link
Tageszeitung	07.07.22	Frankfurter Allgemeine Zeitung	Politik im Freien Theater Es geht um Macht	Nicole Nadine Seliger	<a href="https://www.faz.net/aktuell/rhein-main/kultur/festival-politik-im-freien-theater-in-frankfurt-macht-in-allen-facetten-18157481.html">https://www.faz.net/aktuell/rhein-main/kultur/festival-politik-im-freien-theater-in-frankfurt-macht-in-allen-facetten-18157481.html</a>
Online	07.07.2022	nachtkritik.de	Auswahl von "Politik im Freien Theater" 2022	N.N.	<a href="https://nachtkritik.de/index.php?option=com_content&amp;view=article&amp;id=21226:auswahl-von-politik-im-freien-theater-2022&amp;catid=126&amp;Itemid=100890">https://nachtkritik.de/index.php?option=com_content&amp;view=article&amp;id=21226:auswahl-von-politik-im-freien-theater-2022&amp;catid=126&amp;Itemid=100890</a>
Online	07.07.22	kulturfreak.de	11. Festival Politik im Freien Theater vom 29. September – 8. Oktober 2022 in Frankfurt am Main	N.N.	<a href="https://kulturfreak.de/11-festival-politik-im-freien-theater-vom-29-september-8-oktober-2022-in-frankfurt-am-main">https://kulturfreak.de/11-festival-politik-im-freien-theater-vom-29-september-8-oktober-2022-in-frankfurt-am-main</a>
Radio	07.07.22	Radio Frankfurt	Ohne Titel	Helene Wilke	-
Tageszeitung	08.07.22	Frankfurter Rundschau	Bei diesem Festival geht es um Macht in allen Facetten	Anja Laud	<a href="https://www.fr.de/frankfurt/bei-diesem-festival-in-frankfurt-geht-es-um-macht-91654510.html">https://www.fr.de/frankfurt/bei-diesem-festival-in-frankfurt-geht-es-um-macht-91654510.html</a>
Tageszeitung	08.07.22	Fränkische Nachrichten Tauber-bischofsheim	Plädoyer für politisches Engagement	Redaktion	-
Newsletter	08.07.22	Jornal Frankfurt „Der Tag“	Politik im Freien Theater. Festival bespielt Orte in der ganzen Stadt	Redaktion	-
Online	08.07.22	frankfurt-live.de	11. Festival „Politik im Freien Theater“	Ilse Romahn	<a href="https://www.frankfurt-live.com/11.-festival--bdquopolitik-im-freien-theater-ldquo-144970.html">https://www.frankfurt-live.com/11.-festival--bdquopolitik-im-freien-theater-ldquo-144970.html</a>
Online	10.07.22	positiv-magazin.de	„Macht“ 11. Festival Politik im Freien Theater mit über 100 Veranstaltungen...	Ss/gew	<a href="http://www.positiv-magazin.de/?p=128088">www.positiv-magazin.de/?p=128088</a>
Online	12.07.22	Hessenschau Kultur Ticker	Festival Politik im Freien Theater erstmals in Frankfurt		<a href="http://www.hessenschau.de/kultur">www.hessenschau.de/kultur</a>
Veranstaltungskalender	29.08.22	FRIZZ Magazin für Frankfurt	Macht!	Heidi Zehentner	<a href="https://issuu.com/frizzfrankfurt/docs/frizz_ffm_ebook_0922">https://issuu.com/frizzfrankfurt/docs/frizz_ffm_ebook_0922</a>
Online	06.09.22	Theaterkompass.de	Macht. 11. Festival Politik im Freien Theater - Frankfurt am Main		<a href="https://www.theaterkompass.de/beitraege/macht-11-festival-politik-im-freien-theater-frankfurt-am-main-57027">https://www.theaterkompass.de/beitraege/macht-11-festival-politik-im-freien-theater-frankfurt-am-main-57027</a>

Medientyp	Datum	Medium	Titel	Autor:in	Link
Veranstaltungskalender	25.08.22	Strandgut	Frankfurter Macht-Spiele	gt	-
Veranstaltungskalender	25.08.22	Strandgut	Mit den Mitteln der Darstellenden Kunst	gt	-
Veranstaltungskalender	25.08.22	Strandgut	Perspektive der jungen Generation	gt	-
Online	11.09.22	Weltexpresso	Das Programm des 45. LUCAS – Internationales Festival	Helga Faber	<a href="https://weltexpresso.de/index.php/kino/26381-das-programm-des-45-lucas-internationales-festival">https://weltexpresso.de/index.php/kino/26381-das-programm-des-45-lucas-internationales-festival</a>
Tageszeitung	23.09.22	Frankfurter Allgemeine Zeitung	„Macht“ im doppelten Sinn	Eva-Maria Magel	<a href="https://www.faz.net/aktuell/rhein-main/politik-im-freien-theater-macht-im-doppelten-sinn-18338416.html">https://www.faz.net/aktuell/rhein-main/politik-im-freien-theater-macht-im-doppelten-sinn-18338416.html</a>
Tageszeitung	23.09.22	Badische Zeitung	Festival "Politik im Freien Theater" in Frankfurt	edp	<a href="https://www.badische-zeitung.de/festival-politik-im-freien-theater-in-frankfurt--217553678.html">https://www.badische-zeitung.de/festival-politik-im-freien-theater-in-frankfurt--217553678.html</a>
Radio	23.09.22	Radio x	X wie Raus: Politik im Freien Theater	Günther Michels	<a href="https://hearthis.at/x-wie-raus/politik-im-freien-theater-festival/">https://hearthis.at/x-wie-raus/politik-im-freien-theater-festival/</a>
Online & NL	23.09.22	Danielas Ausgehtipps	29. September bis 8. Oktober: Politik im Freien Theater	Martin	<a href="https://www.cappelluti.net/index.php?id=700#c22938">https://www.cappelluti.net/index.php?id=700#c22938</a>
Tageszeitung	25.09.22	F.A.S.	Eine ganze Stadt macht Theater	Eva-Maria Magel	-
Tageszeitung	25.09.22	Frankfurter Rundschau	Joana und Aljoscha Tischkau mit „Yo Bro“ in Frankfurt: Wie sich ein Mensch auf Melmac fühlt	Judith von Sternburg	<a href="https://www.fr.de/kultur/theater/joana-und-aljoscha-tischkau-mit-yo-bro-in-frankfurt-wie-sich-ein-mensch-auf-melmac-fuehlt-91810855.html">https://www.fr.de/kultur/theater/joana-und-aljoscha-tischkau-mit-yo-bro-in-frankfurt-wie-sich-ein-mensch-auf-melmac-fuehlt-91810855.html</a>
Tageszeitung	26.09.22	Frankfurter Rundschau	Porträt der Woche „Maximale Zusammenarbeit“	Florian Leclerc	-
Monatsmagazin	27.09.22	Journal Frankfurt	Gespieltes Theater	N.N.	-
Monatsmagazin	27.09.22	Journal Frankfurt	System Failed	N.N.	-
Monatsmagazin	27.09.22	Journal Frankfurt	Über Lebens_Mitte	N.N.	-
Radio	28.09.22	SWR2	Gespräch mit Annett Gröschner	Mareike Gries/ Hannegret Kuhlmann	-
Newsletter	28.09.22	Journal Frankfurt „Der Tag“	News des Tages	N.N.	-

Medientyp	Datum	Medium	Titel	Autor:in	Link
Online	28.09.22	Frankfurt Journal	Politik im Freien Theater bringt Macht auf die Bühnen	Sinem Koyuncu	<a href="https://www.journal-frankfurt.de/journal_news/Kultur-9/Festival-Politik-im-Freien-Theater-bringt-Macht-auf-die-Buehnen-39781.html">https://www.journal-frankfurt.de/journal_news/Kultur-9/Festival-Politik-im-Freien-Theater-bringt-Macht-auf-die-Buehnen-39781.html</a>
Online	28.09.22	frankfurt-live.de	Onlineveranstaltung und Event im Rahmen von Politik im Freien Theater	Ilse Romahn	-
Tageszeitung	28.09.22	Leipziger Volkszeitung Stadt Leipzig	„Feier des Kontrollverlusts“	Dimo Rieß	-

**Frankfurter Allgemeine Zeitung | Rhein-Main-Zeitung**

Erscheinungsdatum: 07.07.2022 (Print am 08.07.2022)

---

Politik im Freien Theater

## Es geht um Macht

**Im Herbst ist Frankfurt zum ersten Mal Gastgeber des Festivals Politik im Freien Theater. Das bunte und vielfältige Programm lockt Theaterfreunde und solche, die es werden wollen.**

Von NICOLE NADINE SELIGER

Alle drei Jahre gastiert die Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) mit ihrem Festival Politik im Freien Theater (PiFT) an einem anderen Ort in Deutschland, um Diskurse anzustoßen und eine Plattform für innovative wie interdisziplinäre Formate der Freien Theaterszene zu bieten. Mehrfach habe sich Frankfurt um die Austragung des Festivals, eines der wichtigsten der Szene im deutschsprachigen Raum, bemüht, verrät Kulturdezernentin Ina Hartwig bei der Programmvorstellung. Nun habe es für die elfte Auflage, die pandemiebedingt ein Jahr später als geplant stattfindet, endlich geklappt: Vom 29. September bis 8. Oktober ist das Festival in Frankfurt zu erleben. Die bpb veranstaltet es in Kooperation mit dem Schauspiel Frankfurt, Mousonturm und der Festival-AG, einem Netzwerk der regionalen Freien Szene der Stadt. Es ist das erste Mal, dass Künstler aus der regionalen Freien Szene an Konzeption und Organisation des Festivals beteiligt sind.

Das Programm für die zehn Festivaltage ist üppig gefüllt: Mehr als 100 Veranstaltungen warten auf Theaterfreunde und solche, die es werden wollen, verteilt auf fast 50 Orte in Frankfurt. Über allem steht das Motto „Macht“ in ihren Facetten und bewusst in der doppelten Bedeutung des Wortes zwischen Herrschaftsanspruch und Aufruf zur Aktion. Hartwig, deren Dezernat das Festival mit 375 000 Euro unterstützt, kündigt ein „Fest der Teilhabe und des Mitmachens“ an, bpb-Präsident Thomas Krüger wünscht sich „heftige Debatten und Kontroversen“ und hofft, mit dem Programm die ganze Stadt anzusprechen.

Die Chancen darauf stehen dank der Vielfalt der Angebote gut: Etwa 400 Beiträge hat die Festivaljury für die Auswahl der Theaterstücke gesichtet, 14 von ihnen haben es ins Programm geschafft, darunter etwa „SystemFailed“ der Leipziger Performance-Gruppe ArtesMobiles, das sich mit der Macht von Daten und Künstlicher Intelligenz auseinandersetzt und die Zuschauer selbst zu Akteuren werden lässt, sowie „Dea Ex Machina“ des Frankfurter Kollektivs Swoosh Lieu, das die Figur der Hexe als machtvolle Hoffnungsträgerin für die Zukunft präsentiert.

Neben Theaterinszenierungen gehören auch Lesungen, Filme, Konzerte, Audiowalks, Workshops und Diskussionsrunden zum Programm, etwa der Anti-Diskriminierungsworkshop „Fit for Life & Fit for Diversity“ im Eintracht Frankfurt Museum, eine Diskussion zu rechter Gewalt mit Bundesinnenministerin Nancy Faeser und ein Planspiel für Teilnehmer ab zehn Jahren zu Kinder- und Jugendrechten. Überhaupt richten sich viele Veranstaltungen speziell an Heranwachsende – laut Jan Philipp Stange von der Festivalleitung gibt es beim diesjährigen PiFT mehr Angebote für die junge Zielgruppe als jemals zuvor.

## Es geht um Macht

**FRANKFURT** Buntbes Programm beim Festival Politik im Freien Theater im Herbst

Alle drei Jahre gastiert die Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) mit ihrem Festival Politik im Freien Theater (PiFT) an einem anderen Ort in Deutschland, um Diskurse anzustoßen und eine Plattform für innovative wie interdisziplinäre Formate der Freien Theaterszene zu bieten. Mehrfach habe sich Frankfurt um die Austragung des Festivals, eines der wichtigsten der Szene im deutschsprachigen Raum, bemüht, verrät Kulturdezernentin Ina Hartwig bei der Programmvorstellung. Nun habe es für die elfte Auflage, die pandemiebedingt ein Jahr später als geplant stattfindet, endlich geklappt: Vom 29. September bis 8. Oktober ist das Festival in Frankfurt zu erleben. Die bpb veranstaltet es in Kooperation mit dem Schauspiel Frankfurt, Mousonturm und der Festival-AG, einem Netzwerk der regionalen Freien Szene der Stadt. Es ist das erste Mal, dass Künstler aus der regionalen Freien Szene an Konzeption und Organisation des Festivals beteiligt sind.

Das Programm für die zehn Festivaltage ist üppig gefüllt: Mehr als 100 Veran-

staltungen warten auf Theaterfreunde und solche, die es werden wollen, verteilt auf fast 50 Orte in Frankfurt. Über allem steht das Motto „Macht“ in ihren Facetten und bewusst in der doppelten Bedeutung des Wortes zwischen Herrschaftsanspruch und Aufruf zur Aktion. Hartwig, deren Dezernat das Festival mit 375 000 Euro unterstützt, kündigt ein „Fest der Teilhabe und des Mitmachens“ an, bpb-Präsident Thomas Krüger wünscht sich „heftige Debatten und Kontroversen“ und hofft, mit dem Programm die ganze Stadt anzusprechen.

Die Chancen darauf stehen dank der Vielfalt der Angebote gut: Etwa 400 Beiträge hat die Festivaljury für die Auswahl der Theaterstücke gesichtet, 14 von ihnen haben es ins Programm geschafft, darunter etwa „SystemFailed“ der Leipziger Performance-Gruppe ArtesMobiles, das sich mit der Macht von Daten und Künstlicher Intelligenz auseinandersetzt und die Zuschauer selbst zu Akteuren werden lässt, sowie „Dea Ex Machina“ des Frankfurter Kollektivs Swoosh Lieu, das

die Figur der Hexe als machtvolle Hoffnungsträgerin für die Zukunft präsentiert.

Neben Theaterinszenierungen gehören auch Lesungen, Filme, Konzerte, Audiowalks, Workshops und Diskussionsrunden zum Programm, etwa der Anti-Diskriminierungsworkshop „Fit for Life & Fit for Diversity“ im Eintracht Frankfurt Museum, eine Diskussion zu rechter Gewalt mit Bundesinnenministerin Nancy Faeser und ein Planspiel für Teilnehmer ab zehn Jahren zu Kinder- und Jugendrechten. Überhaupt richten sich viele Veranstaltungen speziell an Heranwachsende – laut Jan Philipp Stange von der Festivalleitung gibt es beim diesjährigen PiFT mehr Angebote für die junge Zielgruppe als jemals zuvor. NICOLE NADINE SELIGER

### FESTIVAL POLITIK IM FREIEN THEATER

29. September bis 8. Oktober, Frankfurt, verschiedene Spielorte, das vollständige Programm und Karten unter [politikimfreientheater.de](http://politikimfreientheater.de)

**Nachtkritik.de**

Erscheinungsdatum: 07.07.2022

nacht  
kritik.de

nachtkritiken

meldungen

top-themen

☰ menü

meldung

## Auswahl von "Politik im Freien Theater" 2022

7. Juli 2022. Die Einladungen für die elfte Auflage des Festivals "Politik im Freien Theater" stehen fest, wie die Bundeszentrale für politische Bildung (BpB) [auf ihrer Homepage verkündet](#). Das alle drei Jahre von der BpB in wechselnden Städten veranstaltete Festival findet in diesem Jahr vom 29. September bis 8. Oktober 2022 in Frankfurt am Main statt. Es wird mit dem Künstlerhaus Mousonturm Frankfurt, dem Schauspiel Frankfurt und der Festival-AG Frankfurt koproduziert.

**Eingeladen durch die Jury zu "Politik im Freien Theater" 2022 sind:**

### **Apokalypse Resistance Training**

von TheaterGrueneSosse

Regie: Leandro Kees

### **Speculative Ruins/Ruins of Speculation**

von Para

### **Nach dem Ende der Versammlung: Das Parlament**

von andpartnersincrime

### **Dea Ex Machina**

von Swoosh Lieu

### **Collective Works**

von Backstein Kollektiv

### **Kaffee mit Zucker?**

von Laia RiCa

Künstlerische Leitung, Text und Spiel: Laia Ribera Cañénguez

### **Hexploitation**

von [She She Pop](#)

[Nachtkritik vom 19. September 2020](#)

### **Unterscheidet euch! Ein Gesellschaftsspiel**

von [Turbo Pascal](#)

### **Sinfonie des Fortschritts**

von Nicoleta Esinencu / teatru-spălătorie

[Nachtkritik vom 14. Januar 2022](#)

### **Kriegsrahmen**

von what about: fuego

Regie: María Giacaman

### **Es war keinmal oder: Das Märchen von der Normalität**

von [Henrike Iglesias](#) und [Theater Hora](#)

### **Die Konferenz der Vögel**

von Theater Marabu

Künstlerische Leitung: Tina Jücker, Claus Overkamp

### **Still Not Still**

von Ligia Lewis

### **System Failed**

von ArtesMobiles

Regie: Nina Maria Stemberger

Die Jury besteht aus Vertreter:innen der Festivalleitungen sowie externen Mitgliedern. Die Jurymitglieder der Festivalleitungen sind: Marcus Droß (Dramaturg, Künstlerhaus Mousonturm Frankfurt), Katja Herlemann (Dramaturgin, Schauspiel Frankfurt), Milena Mushak (Referentin, Bundeszentrale für politische Bildung, Berlin), Anne Paffenholz (Referentin, Bundeszentrale für politische Bildung, Berlin) und Jan Philipp Stange (Regisseur, Festival-AG Frankfurt).

Die externe Jurymitglieder sind: Saba-Nur Cheema (Politikwissenschaftlerin, Bildungsstätte Anne Frank, Frankfurt am Main), Janis El-Bira (Theaterkritiker, Redakteur von [nacht kritik.de](#)), Thilo Grawe (Theaterpädagoge, Junges Ensemble Stuttgart), Annett Gröschner (Dramen-/Romanautorin und Journalistin, Berlin) und Tunay Önder (Autorin, Publizistin, dramaturgische Beraterin und Kuratorin, München).

Als "Festival-Specials" laufen weitere von der Jury-Auswahl unabhängige Produktionen:

**YO BRO**

von Joana und Aljoscha Tischkau

**Burt Turrido. An Opera**

von [Nature Theatre of Oklahoma](#)

Text und Regie: Kelly Copper, Pavol Liška

[Nachtkritik vom 26. August 2021](#)

**German Paranoia**

von Volkan T Error

**geRecht**

von Suite42

(Bundeszentrale für politische Bildung / chr)

kulturfreak.de

Erscheinungsdatum: 07.07.2022

## 11. Festival Politik im Freien Theater vom 29. September – 8. Oktober 2022 in Frankfurt am Main

7. Juli 2022 ↳ Musical, Show & Tanz, Nachrichten, Tanz, Theater



© Kien Hoang Le

In der Frankfurter Naxos Halle wurde heute das Programm zum 11. Festival Politik im Freien Theater vorgestellt. Dabei informierten über die Zielsetzungen und das Programm des Festivals: **Dr. Ina Hartwig** (Dezernentin für Kultur und Wissenschaft der Stadt Frankfurt am Main), **Thomas Krüger** (Präsident der Bundeszentrale für politische Bildung), Mitglieder der Festivalleitung: **Milena Mushak** und **Anne Paffenholz** (Bundeszentrale für politische Bildung), **Katja Herlemann** (Dramaturgin am Schauspiel Frankfurt), **Marcus Droß** (Leitung Künstler\*innenhaus Mousonturm), **Jan Philipp Stange** (Festival-AG der regionalen Freien Szene), **Jurymitglieder** sowie weitere **Mitwirkende**.



**Das Programm des 11. Festivals Politik im Freien Theater wurde heute in der Frankfurter Naxos Halle vorgestellt. v.l.n.r: Marcus Droß, Dr. Julia Cloot, Jan Philipp Stange, Dr. Ina Hartwig, Matthias Pees, Thomas Krüger, Thilo Grawe, Katja Herlemann, Milena Mushak, Saba-Nur Cheema, Anne Paffenholz, Annett Gröschner (B v.l.n.r: Marcus Droß, Dr. Julia Cloot, Jan Philipp Stange, Dr. Ina Hartwig, Matthias Pees, Thomas Krüger, Thilo Grawe, Katja Herlemann, Milena Mushak, Saba-Nur Cheema, Anne Paffenholz, Annett Gröschner (Foto: Christoph Boeckheler)**

Das 11. Festival *Politik im Freien Theater* findet vom 29. September bis 8. Oktober 2022 erstmals in Frankfurt am Main statt. Nach Jan Philipp Stange ist *Politik im Freien Theater* das größte Festival politischer Bildung weltweit. Unter dem Motto „Macht“ – mit der Doppelbedeutung zwischen Herrschaft und Aktion – vereint das interdisziplinäre Programm aktuelle künstlerische Positionen und Veranstaltungen, die sich gesellschaftlichen Herausforderungen widmen und sich an den Schnittstellen von Performance, politischer Bildung, Diskurs und Aktivismus bewegen.



**Dea Ex Machina**  
(© Charlotte Boesling)

Das Festival präsentiert über 100 Veranstaltungen an zahlreichen Orten der Stadt, darunter 14 von einer Jury ausgewählte Inszenierungen aus der freien deutschsprachigen Theaterszene, die unterschiedliche Aspekte des Festivalmottos beleuchten. **She She Pop** oder **Theater HORA** in Zusammenarbeit mit **Henrike Iglesias** entwerfen utopisches Material gegen die Zuschreibungsmacht von gesellschaftlichen Rollen und normierten Körperbildern. Die Leipziger Gruppe **ArtesMobile** setzt sich in „SystemFailed“ unter Einsatz einer selbstentwickelten KI mit zukunftsgestaltenden Technologien auseinander. **Laia Rica** verhandelt koloniale Kontinuitäten in der dokumentarischen Materialperformance „Kaffee mit Zucker?“.

Erstmals in seiner Geschichte hat das Festival eine regionale Quote. Die eingeladenen Gruppen aus dem Rhein-Main-Gebiet zeigen eine reiche Vielfalt an Zugängen und Formaten: von intergenerationalem Theater von **TheaterGrueneSoße** über eine Online-Performance von **andpartnersincrime**, Tanz von **Backstein Kollektiv**, einem Tech-Manifest von **Swoosh Lieu** bis hin zu einem performativen Rundgang zwischen den Bankentürmen Frankfurts von **PARA**.



Sinfonie des Fortschritts  
(© Ramin Mazur)

**Ausstellungen, Diskussionen, Filme, Lesungen, Performances, Führungen, Vorträge und Workshops** ermöglichen Besucher:innen fast aller Altersgruppen, sich mit aktuellen Machtverhältnissen und Verteilungsfragen sowie Möglichkeiten der aktiven Mitgestaltung von Handlungsspielräumen auseinanderzusetzen.

Das „**Junge Festival**“ umfasst Angebote für Familien, Kinder und Jugendliche sowie Schulen und Lehrkräfte. Es schafft generationsübergreifend Zugänge und lädt an vielen Stellen zum aktiven Mitmachen ein.

Das Festivalprogramm wurde in Zusammenarbeit mit Partner:innen aus den Bereichen Kultur, Wissenschaft, Kunst und Bildung entwickelt. Zu den Partnern und Veranstaltungsorten gehören u.a. **Senckenberg Museum Frankfurt, Gallus Theater, Jüdisches Museum Frankfurt, Bildungsstätte Anne Frank, Evangelische Akademie Frankfurt, Landungsbrücken Frankfurt, Titania Frankfurt, Protagon e. V., Offenes Haus der Kulturen, Frankfurt LAB** und viele mehr.

Alle drei Jahre gastiert die Bundeszentrale für politische Bildung/bpb mit Politik im Freien Theater an wechselnden Orten, in diesem Jahr in Kooperation mit dem **Schauspiel Frankfurt**, dem **Künstler\*innenhaus Mousonturm** und der **Festival-AG**, einem Netzwerk aus der regionalen Freien Szene in Frankfurt, in dem ID\_Frankfurt e.V., laPROF Hessen e.V. (Landesverband Professionelle Freie Darstellende Künste Hessen) sowie das Produktionshaus NAXOS vertreten sind. Das Festival wird großzügig unterstützt und begleitet vom Dezernat für Kultur und Wissenschaft der Stadt Frankfurt am Main.

Erstmals in der über 30-jährigen Geschichte von Politik im Freien Theater haben Künstler:innen aus der regionalen Freien Szene das Festival mitkonzipiert und umgesetzt.

## Veranstalter:innen

- Bundeszentrale für Politische Bildung / bpb
- Schauspiel Frankfurt
- Künstler\*innenhaus Mousonturm
- Festival AG (Produktionshaus NAXOS, ID\_Frankfurt e.V., laPROF Hessen e. V.)

Mit Unterstützung von Dezernat Kultur und Wissenschaft der Stadt Frankfurt am Main

Gefördert von Kulturfonds Frankfurt RheinMain

Medienpartner:innen: Frankfurter Rundschau, Deutschlandfunk Kultur, Journal Frankfurt

**Der Vorverkauf startete heute. Zunächst gehen 50 % der Platzkapazitäten in den Verkauf, am 15. September 22 soll die „Jetzt erst recht“-Phase mit noch mehr Tickets starten. Zahlreiche Programmpunkte sind kostenfrei zu besuchen!**

Das vollständige Programm findet sich unter [politikimfreientheater.de](http://politikimfreientheater.de)

Die Pressekonferenz kann auf dem YouTube-Kanal vom Künstler\*innenhaus Mousonturm gestreamt werden: [youtu.be](https://youtu.be)

Instagram: [@politikimfreientheater](https://www.instagram.com/politikimfreientheater)

Facebook: [@PolitikimFreienTheater](https://www.facebook.com/PolitikimFreienTheater)

Twitter: [@PolitikimFreien](https://twitter.com/PolitikimFreien)

[mousonturm.de](http://mousonturm.de) / [schauspiel frankfurt.de](http://schauspiel frankfurt.de)

# POLITIK IM *Freien* THEATER

## Medienspiegel

**Radio Frankfurt**

Erscheinungsdatum: 08.07.2022

---



Frankfurter Rundschau

Erscheinungsdatum: 08.07.2022

# Bei diesem Festival geht es um Macht

„Politik im Freien Theater“ kommt zum ersten Mal nach Frankfurt

VON ANJA LAUD

Wie tief wird künstliche Intelligenz in unser Leben eingreifen? Wie wird sie bestehende Herrschaftsstrukturen verändern? Mit diesen Fragen befasst sich „SystemFailed“, eine partizipative Performance der in Leipzig ansässigen Gruppe „ArtesMobiles“, bei der das Publikum Einfluss auf die Handlung nehmen kann. Sie ist eine von 14 Inszenierungen aus der freien deutschsprachigen Theaterszene, die beim 11. Festival „Politik im Freien Theater“ zu sehen sein werden. Es wird erstmals in Frankfurt abgehalten, und zwar vom 29. September bis 8. Oktober mit einem umfangreichen Programm.

Der Begriff „Macht“, in seiner Doppeldeutigkeit als Ausdruck von Handlungsräumen und zugleich als Imperativ, selbst zu handeln, ist das diesjährige Motto von „Politik im Freien Theater“. Mit diesem Festival gastiert die Bundeszentrale für politische Bildung (BPB) alle drei Jahre an einem anderen Ort in Deutschland. In Frankfurt ist es das erste Mal zu Gast.

BPB-Präsident Thomas Krüger begrüßt die Entscheidung. „Viele Themenaspekte, die uns im Rahmen des Festivals beschäftigen, sind in die Biografie, Kultur

und Architektur dieser Stadt eingeschrieben. Die Paulskirche ist ein herausragender Ort der deutschen Demokratiegeschichte. Die Skyline der Stadt symbolisiert die Finanzmacht der Banken. Historische Ereignisse wie die Ausschwitzprozesse und die Proteste der 68er-Bewegung prägten die kritische Auseinandersetzung mit der NS-Vergangenheit“, sagte er bei der Vorstellung des Programms in der Naxoshalle.

## Stadt gibt Geld

Das Schauspiel Frankfurt und das Künstler:innenhaus Mousonturm, die beide seit langer Zeit miteinander kooperieren, hatten sich vor drei Jahren gemeinsam mit der Festival-Arbeitsgemeinschaft (AG) der regionalen freien Szene für die Ausrichtung des Festivals beworben und schließlich den Zuschlag erhalten, wie Jan Philipp Stange, Sprecher der Festival-AG, erläuterte. Ein Novum des diesjährigen Festivals ist, dass sich Künstler:innen der örtlichen freien Szene an der Organisation und der Programmplanung beteiligen konnten.

„Das 'Festival Politik im Freien Theater' ist ein Angebot an Frankfurt und die ganze Region, Fragen der Macht miteinander zu verhandeln. Keine leichte Aufga-

be, aber sehr wichtig und allemal spannend in Zeiten, in denen sich die moderne Gesellschaft verändert“, sagte Kulturdezernentin Ina Hartwig (SPD). Sie verwies darauf, dass die Stadt das Festival mit 375 000 Euro aus ihrem Etat fördere.

Besucher:innen können aus einem umfangreichen Programm mit 150 Veranstaltungen wählen. Es richtet sich an alle Altersgruppen. Neben den 14 Inszenierungen, die von einer Fachjury aus 400 Einreichungen ausgewählt worden sind, bietet es an fast 50 Orten der Stadt Ausstellungen, Diskussionen, Filme, Lesungen, Stadtrundgänge, Konzerte und innovative Showformate. Ein besonderer Fokus liege auf dem jungen Publikum, sagte Anne Paffenholz, Mitglied der Festspielleitung. Das „Junge Festival“ umfasse Angebote für Kinder, Jugendliche und Familien sowie für Schulen und Lehrkräfte.

Der Kartenverkauf für das Festival hat gestern begonnen. Weil ungewiss sei, wie sich die Corona-Pandemie im Herbst entwickle, gingen zunächst nur 50 Prozent der Kapazitäten in den Vorverkauf, sagte Marcus Drosß vom Leitungsteam des Mousonturms, einer der regionalen Festivalpartner. Später könnte sich diese Zahl erhöhen.



Bei „SystemFailed“ spielt das Publikum mit.

C. WIMMER

---

## DAS FESTIVAL

**Das 11. Festival „Politik im Freien Theater“** wird vom 29. September bis zum 8. Oktober erstmals in Frankfurt an fast 50 Orten abgehalten. Das interdisziplinäre Programm steht unter dem Motto „Macht“ – mit der Doppelbedeutung zwischen Herrschaft und der Aufforderung, etwas zu tun.

**Es bietet** mehr als 150 Veranstaltungen, darunter 14 von einer Jury ausgewählte Inszenierungen aus der freien deutschsprachigen Theaterszene, die unterschiedliche Aspekte des Festivalmottos beleuchten.

**Das „Junge Festival“** für Kinder und Jugendliche umfasst Angebote für Familien, Kinder und Jugendliche sowie Schulen und Lehrkräfte.

**Eine Übersicht** über die Produktionen und das umfangreiche Rahmenprogramm findet sich online auf der Webseite des Festivals.

**Der Kartenverkauf** für die Veranstaltungen, von denen viele auch kostenlos sind, hat gestern begonnen. Tickets können online erworben werden. lad [www.politikimfreientheater.de](http://www.politikimfreientheater.de)

**Fränkische Nachrichten Tauberbischofsheim**

Erscheinungsdatum: 08.07.2022

---

## Plädoyer für politisches Engagement

**Festival: Die elfte Ausgabe von Politik im Freien Theater steht unter dem Motto „Macht“ und findet erstmals in Frankfurt statt**

Erstmals in Frankfurt und mit mehr als 100 Veranstaltungen an zahlreichen Orten der Stadt: Das Festival Politik im Freien Theater zeigt vom 29. September bis 8. Oktober unter dem Motto „Macht“ ein interdisziplinäres Programm und Werke, die sich gesellschaftlichen Herausforderungen widmen und die sich an den Schnittstellen von Performance, politischer Bildung, Diskurs und Aktivismus bewegen.

**Regionale Akzente**

Ein kleiner Einblick: She She Pop oder Theater Hora in Zusammenarbeit mit Henrike Iglesias entwerfen utopisches Material gegen die Zuschreibungsmacht von gesellschaftlichen Rollen und normierten Körperbildern. Die Leipziger Gruppe ArtesMobile setzt sich in „SystemFailed“ unter Einsatz einer selbstentwickelten KI mit zukunfts-gestaltenden Technologien auseinander.

Laia Rica verhandelt koloniale Kontinuitäten in der dokumentarischen Materialperformance „Kaffee mit Zucker?“.

Erstmals in seiner Geschichte hat das Festival eine regionale Quote. Die eingeladenen Gruppen aus dem Rhein-Main-Gebiet zeigen eine reiche Vielfalt an Zugängen und Formaten: von intergeneracionalem Theater von Theater-GrueneSoße über eine Online-Performance von andpartnersincrime, Tanz von Backstein Kollektiv, einem Tech-Manifest von Swoosh Lieu bis hin zu einem performativen Rundgang zwischen den Bankentürmen Frankfurts von Para.

Ausstellungen, Diskussionen, Filme, Lesungen, Performances, Führungen, Vorträge und Workshops ermöglichen Besucherinnen und Besuchern fast aller Altersgruppen, sich mit aktuellen Machtverhältnissen und Verteilungsfr-

gen sowie Möglichkeiten der aktiven Mitgestaltung von Handlungsspielräumen auseinanderzusetzen.

Das „Junge Festival“ umfasst Angebote für Familien, Kinder und Jugendliche sowie Schulen und Lehrkräfte. Es schafft generationsübergreifend Zugänge und lädt an vielen Stellen zum aktiven Mitmachen ein.

Alle drei Jahre gastiert die Bundeszentrale für politische Bildung/bpb mit Politik im Freien Theater an wechselnden Orten. Erstmals in der über 30-jährigen Geschichte haben Kunstschaffende aus der regionalen Freien Szene das Festival mitkonzipiert und umgesetzt.

red  
Programm und Tickets unter [bpb.de/pift2022](https://bpb.de/pift2022)

Frankfurt Journal | Newsletter: Der Tag

Erscheinungsdatum: 08.07.2022

---



Foto: SystemFailed © Caroline Wimmer

## ***Politik im Freien Theater***

### **Festival bespielt Orte in der ganzen Stadt**

**Das Festival „Politik im Freien Theater“ kommt in diesem Jahr erstmals nach Frankfurt. Im Fokus der verschiedenen Inszenierungen, Performances, Lesungen oder auch Vorträge und Ausstellungen steht das Thema Macht.**

Vom 29. September bis 8. Oktober findet das von der Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) initiierte Festival „Politik im Freien Theater“ in Frankfurt statt. Die Veranstaltungsreihe geht nun in die elfte Runde und behandelt in diesem Jahr das Thema „Macht“. Bei verschiedenen Ausstellungen, Diskussionen, Filmen, Lesungen, Performances oder auch Führungen, Vorträgen und Workshops können Besuchende sich mit aktuellen Machtverhältnissen und Verteilungsfragen oder Möglichkeiten der aktiven Mitgestaltung von Handlungsspielräumen auseinandersetzen.

Über 100 Veranstaltungen sollen verschiedene Orte in der Stadt bespielen, darunter etwa das Senckenberg Museum, das Gallus Theater, das Jüdische Museum, die Bildungsstätte Anne Frank, das Frankfurt LAB und viele weitere. Neben Inszenierungen aus der freien deutschsprachigen Theaterszene, soll erstmals in der Geschichte des Festivals ein regionaler Fokus gesetzt werden. So zeigen eingeladene Gruppen aus dem Rhein-Main-Gebiet zahlreiche Formate: von intergenerationalem Theater von TheaterGrüneSoße über eine Online-Performance von andpartnersincrime, Tanz von Backstein Kollektiv, einem Tech-Manifest von Swoosh Lieu bis hin zu einem performativen Rundgang zwischen den Bankentürmen Frankfurts von PARA.

Neben den verschiedenen Events der regionalen Veranstaltenden wird beispielsweise auch die Inszenierung „SystemFailed“ der Leipziger Gruppe ArtesMobile gezeigt, die sich mithilfe künstlicher Intelligenz mit zukunftsgestaltenden Technologien auseinandersetzt. In der dokumentarischen Materialperformance „Kaffee und Zucker?“ behandelt die Berliner Künstlerin Laia RiCa koloniale Kontinuitäten. Darüber hinaus werden auch die Inszenierungen „She She Pop“ oder „Theater HORA“ in Zusammenarbeit mit Henrike Iglesias gezeigt und viele weitere Veranstaltungen stattfinden.

Die Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) bespielt mit dem Festival „Politik im Freien Theater“ alle drei Jahre wechselnde Städte im Land. Dazu zählten in der Vergangenheit Stationen wie Bremen, Dresden, Berlin, Hamburg, Stuttgart, Köln oder Freiburg. Neben der bpb wird das diesjährige Festival vom Schauspiel Frankfurt, dem Mousonturm und der Festival AG, bestehend aus NAXOS und den beiden Vereinen ID\_Frankfurt und dem laPROF Hessen, mitveranstaltet.

Tickets gibt es im [Webshop](#) des Festivals sowie online oder an den Theaterkassen des [Schauspiel Frankfurt](#) und des [Mousonturm](#). Die Abendkassen der weiteren Veranstaltungsorte öffnen eine Stunde vor Vorstellungsbeginn. Eine Übersicht zum Rahmenprogramm gibt es ebenfalls auf der [Website](#) des Festivals.

8. Juli 2022, 11.42 Uhr

frankfurt-live.com

Erscheinungsdatum: 08.07.2022

Kultur

## 11. Festival „Politik im Freien Theater“

VON ILSE ROMAHN

(08.07.2022) Das 11. Festival „Politik im Freien Theater“ findet vom 29. September bis 8. Oktober erstmals in Frankfurt am Main statt. Unter dem Motto „Macht“ – mit der Doppelbedeutung zwischen Herrschaft und Aktion – vereint das interdisziplinäre Programm aktuelle künstlerische Positionen und Veranstaltungen, die sich gesellschaftlichen Herausforderungen widmen und sich an den Schnittstellen von Performance, politischer Bildung, Diskurs und Aktivismus bewegen.



v.l.n.r.: Marcus Droß, Mousonturm, Julia Clooth, Kulturfonds RheinMain, Jan Philipp Stange, Studio Naxos, Ina Hartwig, Kulturdezernentin, Matthias Pees, Mousonturm, Thomas Krüger, Präsident bpb, Thilo Grawe, Jury PiFT, Katja Herlemann, Schauspiel Frankfurt, Milena Mushak, bpb, Sabah-Nur Cheema, Jury PiFT, Anna Paffenholz, bpb, Annett Gröschner, Jury PiFT  
Foto: Stadt Frankfurt am Main, Foto: Christoph Boeckheler

\*\*\*

Das Festival präsentiert über 100 Veranstaltungen an zahlreichen Orten der Stadt, darunter 14 von einer Jury ausgewählte Inszenierungen aus der freien deutschsprachigen Theaterszene, die unterschiedliche Aspekte des Festivalmottos beleuchten. „She She Pop“ oder „Theater HORA“ in Zusammenarbeit mit Henrike Iglesias entwerfen utopisches Material gegen die Zuschreibungsmacht von gesellschaftlichen Rollen und normierten Körperbildern. Die Leipziger Gruppe ArtesMobile setzt sich in „SystemFailed“ unter Einsatz einer selbstentwickelten künstlichen Intelligenz (KI) mit zukunfts-gestaltenden Technologien auseinander. Laia Rica verhandelt koloniale Kontinuitäten in der dokumentarischen Materialperformance „Kaffee mit Zucker?“. Erstmals in seiner Geschichte hat das Festival eine regionale Quote. Die eingeladenen Gruppen aus dem Rhein-Main-Gebiet zeigen eine reiche Vielfalt an Zugängen und Formaten: von intergenerationalem Theater von TheaterGrüneSoße über eine Online-Performance von andpartnersincrime, Tanz von Backstein Kollektiv, einem Tech-Manifest von Swoosh Lieu bis hin zu einem performativen Rundgang zwischen den Bankentürmen Frankfurts von PARA.

Ausstellungen, Diskussionen, Filme, Lesungen, Performances, Führungen, Vorträge und Workshops ermöglichen Besucherinnen und Besuchern fast aller Altersgruppen, sich mit aktuellen Machtverhältnissen und Verteilungsfragen sowie Möglichkeiten der aktiven Mitgestaltung von Handlungsspielräumen auseinanderzusetzen. Das „Junge Festival“ umfasst Angebote für Familien, Kinder und Jugendliche sowie Schulen und Lehrkräfte. Es schafft generationsübergreifend Zugänge und lädt an vielen Stellen zum aktiven Mitmachen ein. Das Festivalprogramm wurde in Zusammenarbeit mit Partnerinnen und Partnern aus den Bereichen Kultur, Wissenschaft, Kunst und Bildung entwickelt. Zu den Partnern und Veranstaltungsorten gehören unter anderem Senckenberg Museum Frankfurt, Gallus Theater, Jüdisches Museum Frankfurt, Bildungsstätte Anne Frank, Evangelische Akademie Frankfurt, Landungsbrücken Frankfurt, Titania Frankfurt, Verein Protagon, Offenes Haus der Kulturen, Frankfurt LAB und viele mehr.

Alle drei Jahre gastiert die Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) mit „Politik im Freien Theater“ an wechselnden Orten, in diesem Jahr in Kooperation mit dem Schauspiel Frankfurt, dem Künstlerhaus Mousonturm und der Festival-AG, einem Netzwerk aus der regionalen Freien Szene in Frankfurt, in dem der Verein ID\_Frankfurt, der Verein laPROF Hessen (Landesverband Professionelle Freie Darstellende Künste Hessen) sowie das Produktionshaus NAXOS vertreten sind. Das Festival wird unterstützt und begleitet vom Dezernat für Kultur und Wissenschaft der Stadt Frankfurt am Main. Erstmals in der über 30-jährigen Geschichte von „Politik im Freien Theater“ haben Künstlerinnen und Künstler aus der regionalen Freien Szene das Festival mitkonzipiert und umgesetzt.

Das Festival wird gefördert vom Kulturfonds Frankfurt RheinMain. Medienpartner sind Frankfurter Rundschau, Deutschlandfunk Kultur und Journal Frankfurt.

Veranstalter sind die Bundeszentrale für Politische Bildung, das Schauspiel Frankfurt, das Künstlerhaus Mousonturm und die Festival AG (Produktionshaus NAXOS, Verein ID\_Frankfurt, Verein laPROF Hessen). (ffm)

positiv-magazin.de

Erscheinungsdatum: 10.7.2022

**„MACHT“ – 11. Festival »Politik im Freien Theater« mit über 100  
Veranstaltungen ... sich gesellschaftlichen Herausforderungen widmen!**



**V.li.n.re.:** Marcus Droß, Dr. Julia Cloot, Jan Philipp Stange, Dr. Ina Hartwig, Matthias Pees, Thomas Krüger, Thilo Grawe, Katja Herlemann, Milena Mushak, Saba-Nur Cheema, Anne Paffenholz, Annett Gröschner – **Bildrechte / Foto:** © Christoph Boeckheler

**Frankfurt am Main – ERSTMALS findet das 11. Festival »Politik im Freien Theater« in Frankfurt am Main statt: Vom 29. September bis 08. Oktober 2022. – Der Vorverkauf hat bereits begonnen!**

Unter dem Motto »Macht« – mit der Doppelbedeutung zwischen Herrschaft und Aktion – vereint das interdisziplinäre Programm aktuelle künstlerische Positionen und Veranstaltungen, die sich **gesellschaftlichen Herausforderungen widmen** und sich an den Schnittstellen von Performance, politischer Bildung, Diskurs und Aktivismus bewegen.

**Das Festival präsentiert über 100 Veranstaltungen an zahlreichen Orten der Stadt, darunter 14 von einer Jury ausgewählte Inszenierungen aus der freien deutschsprachigen Theaterszene, die unterschiedliche Aspekte des Festivalmottos beleuchten.**

**She She Pop** oder **Theater HORA** in Zusammenarbeit mit **Henrike Iglesias** entwerfen **utopisches Material** gegen die Zuschreibungsmacht von gesellschaftlichen Rollen und **normierten Körperbildern**. Die Leipziger Gruppe **ArtesMobile** setzt sich in »**SystemFailed**« unter Einsatz einer **selbstentwickelten KI mit zukunfts-gestaltenden Technologien** auseinander. **Laia Rica** verhandelt koloniale Kontinuitäten in der dokumentarischen Materialperformance »**Kaffee mit Zucker?**«.

**ERSTMALS in seiner Geschichte hat das Festival eine regionale Quote.** Die eingeladenen Gruppen aus dem Rhein-Main-Gebiet zeigen eine **reiche Vielfalt an Zugängen und Formaten:** Von intergenerationalem Theater von **TheaterGrüneSosse** über eine **Online-Performance** von andpartnersincrime, Tanz von Backstein Kollektiv, einem Tech-Manifest von Swoosh Lieu **bis hin zu einem performativen Rundgang zwischen den Bankentürmen Frankfurts von PARA.**

Ausstellungen, Diskussionen, Filme, Lesungen, Performances, Führungen, Vorträge und Workshops ermöglichen Besucher:innen **fast aller Altersgruppen**, sich mit aktuellen Machtverhältnissen und Verteilungsfragen sowie **Möglichkeiten der aktiven Mitgestaltung** von Handlungsspielräumen auseinanderzusetzen. Das „**Junge Festival**“ umfasst Angebote für Familien, Kinder und Jugendliche sowie Schulen und Lehrkräfte.

Es schafft **generationsübergreifend** Zugänge und **lädt an vielen Stellen zum aktiven Mitmachen ein.** Das Festivalprogramm wurde in Zusammenarbeit mit Partner:innen aus den **Bereichen Kultur, Wissenschaft, Kunst und Bildung** entwickelt. **Zu den Partnern und Veranstaltungsorten gehören u.a.:** Senckenberg Museum Frankfurt, Gallus Theater, Jüdisches Museum Frankfurt, Bildungsstätte Anne Frank, Evangelische Akademie Frankfurt, Landungsbrücken Frankfurt, Titania Frankfurt, Protagon e. V., Offenes Haus der Kulturen, Frankfurt LAB und viele mehr.

**Alle drei Jahre gastiert die Bundeszentrale für politische Bildung/bpb mit Politik im Freien Theater an wechselnden Orten,** in diesem Jahr in Kooperation mit dem Schauspiel Frankfurt, dem Künstler\*innenhaus Mousonturm und der Festival-AG, einem Netzwerk aus der regionalen Freien Szene in Frankfurt, in dem ID\_Frankfurt e.V., laPROF Hessen e.V. (Landesverband Professionelle Freie Darstellende Künste Hessen) sowie das Produktionshaus NAXOS vertreten sind. **Das Festival wird unterstützt und begleitet:** Vom Dezernat für Kultur und Wissenschaft der Stadt Frankfurt am Main.

**ERSTMALS in der über 30-jährigen Geschichte von Politik im Freien Theater haben Künstler:innen aus der regionalen Freien Szene das Festival mitkonzipiert und umgesetzt. – Gefördert von:** Kulturfonds Frankfurt RheinMain // **Medienpartner:innen:** Frankfurter Rundschau, Deutschlandfunk Kultur, Journal Frankfurt // **Veranstalter:innen:** Bundeszentrale für Politische Bildung / bpb, Schauspiel Frankfurt, Künstler\*innenhaus Mousonturm, Festival AG (Produktionshaus NAXOS, ID\_Frankfurt e.V., laPROF Hessen e. V.) // **Mit Unterstützung von:** Dezernat Kultur und Wissenschaft der Stadt Frankfurt am Main. – [www.buehnen-frankfurt.de](http://www.buehnen-frankfurt.de)

SS/-gw

**hessenschau.de | Ticker**

Erscheinungsdatum: 12.07.2022

https://www.hessenschau.de/kultur/ticker-meldungen-aus-der-hessischen-kulturlandschaft--rekor...



Ort oder Thema suchen



zeigt Pardon-  
Jubiläumsausstellung

- Fr. 14.10.22, 14:24 Uhr  
Buchmessengastland  
Spanien bringt auch  
Kunst mit
- Fr. 14.10.22, 12:24 Uhr  
Ruangrupa-  
Gastprofessoren: "Wir  
sind keine Antisemiten"
- Fr. 14.10.22, 10:49 Uhr  
Multimediafestival B3  
Biennale beginnt
- Do. 13.10.22, 21:52 Uhr  
Arnold-Bode-Preis 2022  
an Wajukuu Art Project
- Do. 13.10.22, 09:55 Uhr  
Menschen in Indien -  
Schirn zeigt Gauri Gills  
Fotografien
- Di. 11.10.22, 17:28 Uhr  
Satiremagazin Titanic  
erstmal mit Frau an der  
Spitze
- Di. 11.10.22, 14:08 Uhr  
Hier finden Sie alles zum  
Thema Buchmesse in  
Frankfurt

• Di. 12.07.22, 08:00 Uhr

### Festival Politik im Freien Theater erstmals in Frankfurt

Alle drei Jahre gastiert die Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) [mit dem Festival "Politik im Freien Theater"](#) in einer anderen Stadt. Im Herbst findet es zum ersten Mal in Frankfurt statt. Zehn Tage lang bietet das Festival 100 Veranstaltungen an 50 Orten. In diesem Jahr dreht sich alles um "Macht". Der Titel wurde bewusst zweideutig gewählt. Er soll der bpb zufolge Herrschaftsanspruch und Aufforderung zugleich sein.

Neben 14 Inszenierungen aus der freien deutschsprachigen Theaterszene, die unterschiedliche Facetten von "Macht" beleuchten, gibt es Lesungen, Filme, Konzerte oder Stadtspaziergänge. Zum Programm gehören auch ein Antidiskriminierungs-Workshop im Eintracht Frankfurt Museum oder eine Diskussion gegen rechte Gewalt mit Bundesinnenministerin Nancy Faeser (SPD). Mit seinen generationsübergreifenden Zugängen richtet sich das "Junge Festival" an Familien und Schulen und lädt zum Mitmachen ein. Karten sind ab jetzt erhältlich.

**FRIZZ Magazin für Frankfurt**

Erscheinungsdatum: 29.08.2022

» FRIZZ PANORAMA Redaktion: Heidi Zehentner



11. FESTIVAL POLITIK IM FREIEN THEATER

### Macht!

» 29.9.-8.10. 2022, diverse Orte in Frankfurt, [bpb.de/pift2022/](http://bpb.de/pift2022/)

Doppeldeutig ist der Titel des 11. Festival Politik im Freien Theater angedacht! Das interdisziplinäre Festival hat über 100 Veranstaltungen auf der Agenda: In diversen Locations der Stadt – darunter 14 von einer Jury ausgewählte Inszenierungen aus der freien deutschsprachigen Theaterszene – die das Festivalmotto unterschiedlich beleuchten. Das Festival präsentiert aktuelle künstlerische Positionen, die sich gesellschaftlichen Herausforderungen widmen. Ausstellungen, Diskussionen, Filme, Lesungen, Performances, Führungen, Vorträge und Workshops fordern Besucher:innen auf (und heraus) sich mit aktuellen Machtverhältnissen und Verteilungsfragen sowie Möglichkeiten der aktiven Mitgestaltung von Handlungsspielräumen auseinanderzusetzen. Theater HORA und She She Pop entwerfen utopisches Material gegen die Zuschreibungsmacht von gesellschaftlichen Rollen und normierten Körperbildern, gemeinsam mit dem Theaterkollektiv Henrike Iglesias. Performancekünstlerin Laia Rica verhandelt koloniale Kontinuitäten in der dokumentarischen Materialperformance „Kaffee mit Zucker?“ Die Leipziger Gruppe ArtesMobiles setzt sich in „SystemFailed“ mit einer selbstentwickelten KI mit zukunfts-gestaltenden Technologien auseinander und das feministische Performance-Kollektiv Swoosh Lieu präsentiert ein Tech-Manifest.

Theaterkompass.de

Erscheinungsdatum: 06.09.2022

## Macht. 11. Festival Politik im Freien Theater - Frankfurt am Main

29. September – 8. Oktober 2022

**Das 11. Festival »Politik im Freien Theater« findet erstmals in Frankfurt am Main statt. Unter dem Motto »Macht« – mit der Doppelbedeutung zwischen Herrschaft und Aktion – vereint das interdisziplinäre Programm aktuelle künstlerische Positionen und Veranstaltungen, die sich gesellschaftlichen Herausforderungen widmen und sich an den Schnittstellen von Performance, politischer Bildung, Diskurs und Aktivismus bewegen.**

Das Festival präsentiert über 100 Veranstaltungen an zahlreichen Orten der Stadt, darunter 14 von einer Jury ausgewählte Inszenierungen aus der freien deutschsprachigen Theaterszene, die unterschiedliche Aspekte des Festivalmottos beleuchten. She She Pop oder Theater HORA in Zusammenarbeit mit Henrike Iglesias entwerfen utopisches Material gegen die Zuschreibungsmacht von gesellschaftlichen Rollen und normierten Körperbildern. Die Leipziger Gruppe ArtesMobile setzt sich in »SystemFailed« unter Einsatz einer selbstentwickelten KI mit zukunftsgestaltenden Technologien auseinander. Laia Rica verhandelt koloniale Kontinuitäten in der dokumentarischen Materialperformance »Kaffee mit Zucker?«.

Erstmals in seiner Geschichte hat das Festival eine regionale Quote. Die eingeladenen Gruppen aus dem Rhein-Main-Gebiet zeigen eine reiche Vielfalt an Zugängen und Formaten: von intergenerationalem Theater von TheaterGrueneSosse über eine Online-Performance von andpartnersincrime, Tanz von Backstein Kollektiv, einem Tech-Manifest von Swoosh Lieu bis hin zu einem performativen Rundgang zwischen den Bankentürmen Frankfurts von PARA.



Copyright: Festival Politik im freien Theater

Ausstellungen, Diskussionen, Filme, Lesungen, Performances, Führungen, Vorträge und Workshops ermöglichen Besucher:innen fast aller Altersgruppen, sich mit aktuellen Machtverhältnissen und Verteilungsfragen sowie Möglichkeiten der aktiven Mitgestaltung von Handlungsspielräumen auseinanderzusetzen. Das „Junge Festival“ umfasst Angebote für Familien, Kinder und Jugendliche sowie Schulen und Lehrkräfte. Es schafft generationsübergreifend Zugänge und lädt an vielen Stellen zum aktiven Mitmachen ein.

Das Festivalprogramm wurde in Zusammenarbeit mit Partner:innen aus den Bereichen Kultur, Wissenschaft, Kunst und Bildung entwickelt. Zu den Partnern und Veranstaltungsorten gehören u.a. Senckenberg Museum Frankfurt, Gallus Theater, Jüdisches Museum Frankfurt, Bildungsstätte Anne Frank, Evangelische Akademie Frankfurt, Landungsbrücken Frankfurt, Titania Frankfurt, Protagon e. V., Offenes Haus der Kulturen, Frankfurt LAB und viele mehr.

Alle drei Jahre gastiert die Bundeszentrale für politische Bildung/bpb mit Politik im Freien Theater an wechselnden Orten, in diesem Jahr in Kooperation mit dem Schauspiel Frankfurt, dem Künstler\*innenhaus Mousonturm und der Festival-AG, einem Netzwerk aus der regionalen Freien Szene in Frankfurt, in dem ID\_Frankfurt e.V., laPROF Hessen e.V. (Landesverband Professionelle Freie Darstellende Künste Hessen) sowie das Produktionshaus NAXOS vertreten sind. Das Festival wird unterstützt und begleitet vom Dezernat für Kultur und Wissenschaft der Stadt Frankfurt am Main. Erstmals in der über 30-jährigen Geschichte von Politik im Freien Theater haben Künstler:innen aus der regionalen Freien Szene das Festival mitkonzipiert und umgesetzt.

→ Gefördert von Kulturfonds Frankfurt RheinMain

→ Medienpartner:innen: Frankfurter Rundschau, Deutschlandfunk Kultur, Journal Frankfurt

→ Veranstalter:innen: Bundeszentrale für Politische Bildung / bpb, Schauspiel Frankfurt, Künstler\*innenhaus Mousonturm, Festival AG (Produktionshaus NAXOS, ID\_Frankfurt e.V., laPROF Hessen e. V.)

→ Mit Unterstützung von Dezernat Kultur und Wissenschaft der Stadt Frankfurt am Main

<https://www.bpb.de/pift2022/>

Strandgut

Erscheinungsdatum: 25.08.2022



## Frankfurter Macht-Spiele

Ante Portas: das Festival »Politik im Freien Theater« (29.9.–8.10.)

»Wer bei drei nicht auf dem Baum ist, der kriegt es«, so hat ein Sprecher der Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) die Vergabe des alle drei Jahre stattfindenden Wanderfestivals »Politik im Freien Theater« (PiFT) anlässlich der feierlichen Vorstellung des Programms in der Naxoshalle kommentiert. Erheitert hat dieser Spruch gewiss nicht alle im Raum. Für die bereits 11. Ausgabe jedenfalls schaffte Frankfurt nicht den Sprung, ja bewarb sich sogar – und flutet nun mit mutmaßlich hohem Mitteleinsatz in der Zeit vom 29. September bis 8. Oktober die städtische Kulturszene mit mehr als 100 Veranstaltungen an den verschiedensten Orten. Das vorgegebene Leitmotiv, aus das sich die Performances, Diskussionen, Ausstellungen, Stücke, Workshops und Lesungen beziehen ist das naturgemäß weit interpretierbare und überdies doppeldeutige »Macht«. In einem bisher nicht üblichen Maße, wie man erstaunt vernehmen dürfte, wirke dieses Mal die freie Szene bei der Gestaltung des Festivals mit und erstmals werde, damit zusammenhängend, ein regionaler Fokus gesetzt. Wichtig vertreten sind indes auch das Schauspiel und der Mousonturm. Im künstlerischen Zentrum des zehntägigen Großevents stehen 14 von angeblich 400 landesweit gesichteten Produktionen. Aus der

Region gehören unter anderem die hier als »intergenerational« bezeichnete Produktion »Apokalypse Resistance Training« des Theater-GrueneSosse, eine Online-Arbeit der Gruppe andpartnersincrime (»Nach dem Ende der Versammlung: Das Parlament«) und das Tech-Manifest der sich »queer-feministisch« bezeichnenden Gruppe Swoosh Liu mit Gießener Hochschulprovenienz zu den Ausgewählten. Anreisen werden unter anderem die Leipziger Gruppe ArtesMobiles mit der KI-Inszenierung »SystemFailed«, die BerlinerIn Laia RiCa mit ihrer Kolonialismus behandelnden dokumentarischen Performance »Kaffee mit Zucker?« sowie, das Bonner Theater Marabu mit »Die Konferenz der Vögel«, die Berliner Gruppe She She Pop mit der hier schon bekannten Schau »Hexploatation«. Ein bisschen Proporz dürfte wohl milgespielt haben.

Im Rahmenprogramm tritt im Bockenheimer Depot das New Yorker Nature Theater of Oklahoma auf mit »Burt Turrido. An Opera«. Das Stück wurde als Koproduktion des Schauspiel Frankfurt mit dem Mousonturm während des ersten Corona-Lockdowns komplett durchgeprobt, ohne bisher aufgeführt zu werden. Erwähnen wir noch die Performance »Yo Bro« von Joana Tischkau und ihrem Zwillingbruder Aljoscha, die die Wahrnehmung von nicht-weißen oder queeren Verwandtschaftsbeziehungen behandeln. In ihrer Arbeit werden kultur- und kunstgeschichtliche Repräsentationen von Verwandtschaftsverhältnissen am Beispiel unter anderem der Simpsons, der Kelly Family oder von Beyoncé und Jay-Z untersucht. Alles weitere und noch viel mehr weiß die Homepage.

[www.politikimfreientheater.de](http://www.politikimfreientheater.de)

gt



Joana Tischkau und ihr Zwillingbruder Aljoscha in »Yo Bro« © Privat

**Strandgut**

Erscheinungsdatum: 25.08.2022



## Mit den Mitteln der Darstellenden Kunst

PiFT-Beitrag von Daedalus Company & Friends im »stadtRAUMfrankfurt«

Zu einem performativen Parcours lädt die Gruppe »Daedalus Company & Friends« in Zusammenarbeit mit und in dem Amt für multikulturelle Angelegenheiten. Vor Ort, im »stadtRAUMfrankfurt« in der Mainzer Landstraße 293, werden bei freiem Eintritt am 30. September und 1. Oktober jeweils von 15 bis 20 Uhr unter dem Titel »Über Lebens\_Mittel« Menschen aus den verschiedensten Communities der Stadt ihre Themen und Anliegen mit Formaten der Darstellenden Kunst darzustellen versuchen. Es wird gespielt, geredet, diskutiert und sogar gemeinschaftlich gekocht.

Die Veranstaltung will Impulse geben, »die äußerlich und innerlich in Bewegung bringen«. Den Rahmen bildet eine Fotoausstellung, die Mädchen und Frauen aus Frankfurt porträtiert. Zu »Daedalus Company and Friends« gehören Tanjana Tsouvelis (Autorin, Regisseurin, Filmemacherin, Schauspielerin), Hannah Dewor (Tänzerin, Choreographin, Tanzvermittlerin), Regina Busch (Regisseurin, Vorstand laPROF Hessen e.V., Festival-AG) und Karin Bienek (mediale Bühnenkünstlerin, Performerin, Vorstand LaPROF Hessen e.V.)

Termine: 30. September / 1. Oktober, jeweils 15–20 Uhr, Mainzer Landstraße 293 [www.daedaluscompany.de](http://www.daedaluscompany.de)



## Perspektive der jungen Generation

Gallus Theater zeigt »Die Konferenz der Vögel« mit dem Theater Marabu zum PiFT-Festival

Seit vielen Jahren ist das Bonner Theaterkollektiv fester Partner des Gallus Theaters und immer wieder mit Kinderstücken präsent, etwa im Rahmen des Festivals »Starke Stücke«. Seine neue Arbeit »Die Konferenz der Vögel« (nach Farid ud-Din Attar) gehört sogar zu den zwölf ausgewählten Produktionen des PiFT-Festivals. In der Inszenierung verschränken sich gesellschaftspolitische Themen der Gegenwart mit einem persischen Mythos aus dem 12. Jahrhundert, der Tierfabel um den Wundervogel Simurgh. Ausgangspunkt ist der beklagenswerte Zustand der Welt in allen traurigen Konstellationen: vom Klimawandel, über das Artensterben bis zum Krieg und der Erfahrung der eigenen Machtlosigkeit.

Dabei wird die Perspektive der jungen Generation von ihr selbst auf die Bühne gebracht. Das Junge Ensemble Marabu verhandelt Fragen, Gedanken, Zweifel, Ängste und Utopien rund um die Gestaltung der Zukunft. Die Handlungsmöglichkeiten als Kollektiv werden in Chören und Choreografien erprobt: Wie steht es um die Schwarmintelligenz im Ensemble, im Publikum und in der Gemeinschaft der Welt?

Termine: 29. September, 11+18 Uhr; 30. September, 11 Uhr  
[www.gallustheater.de](http://www.gallustheater.de)

**Weltexpresso**

Erscheinungsdatum: 11.09.2022

---

## Das Programm des 45. LUCAS – Internationales Festival

Kategorie: **Film & Fernsehen**

Veröffentlicht: 11. September 2022



**für junge Filmfans im Frankfurter Raum  
vom 6. bis 13. Oktober**

Helga Faber

Frankfurt am Main (Weltexpresso) - Das 45. LUCAS – Internationales Festival für junge Filmfans bringt vom 6. bis 13. Oktober ein vielfältiges Film- und Begleitprogramm nach Frankfurt, Offenbach und Wiesbaden. Im Kino des DFF – Deutsches Filminstitut & Filmmuseum, dem Cinéma, der Caligari FilmBühne in Wiesbaden sowie dem Offenbacher Kino im Hafen 2 können Kinder, Jugendliche und Erwachsene 63 Filme aus aller Welt sehen. Im Zentrum des Festivals stehen die zahlreichen partizipativen Angebote, bei denen junge Filmfans im Festivalgeschehen »Mitmischen!« können.

Tickets sind bereits erhältlich, für Schulklassen, Kinder- und Jugendgruppen sind Buchungen ebenfalls möglich. Bis 30. September gilt für frühbuchende Gruppen ein rabattierter Ticketpreis von 3,50 Euro für jeden jungen Filmfan.

„Erneut schafft LUCAS herausragende Kinoerlebnisse für ein junges Publikum und macht dabei vor, wie vielseitig Kino- und Filmerlebnisse schon für die Kleinsten sein können“, sagte Anna Schoeppe auf der heutigen Pressekonferenz im Kino des DFF. Die Geschäftsführerin von HessenFilm und Medien verwies auf die ausgezeichnete Zusammenarbeit zwischen LUCAS und der hessischen Filmförderung, die in diesem Jahr durch ein gemeinsam veranstaltetes Branchenpanel ergänzt wird: „Bei dem Panel „Erzählen für junges Publikum – Perspektiven für mehr Teilhabe & Empowerment“ bringen wir Menschen an einen Tisch, die Geschichten für Kinder und Jugendliche abseits von Stereotypen erzählen. Mit diesem Anliegen sind wir im Programm von LUCAS wunderbar aufgehoben.“

Sybille Linke, Leiterin des Kulturamtes der Stadt Frankfurt am Main, unterstrich das große Engagement der Festivalmacher:innen, die Kindern und Jugendlichen die Auseinandersetzung mit „anspruchsvoller Filmkunst jenseits des Gewohnten ermöglichen, die den Blick für Toleranz und Zivilcourage schärfen und zu Fragen und Diskussionen anregen, anstatt fertige Antworten anzubieten.“ Mit zahlreichen Mitmach-Angeboten leiste LUCAS einen wichtigen Beitrag zu einer partizipativ gedachten kulturellen Bildung.

Besonders freue sie sich auf die Fortsetzung der „Stadtteiljury“: „Bei diesem Projekt geht LUCAS ganz gezielt auf junge Menschen aus einzelnen Quartieren Frankfurts zu, um sie am Kulturleben der Stadt teilhaben zu lassen und in ihnen die Begeisterung für Filmkultur zu wecken“, so Linke.

Adnan Shaikh, Bürgermeister der Stadt Eschborn, betonte, dass LUCAS mit seinen „künstlerisch aufregenden Spiel-, Dokumentar- und Animationsfilmen nicht nur an Kinder und Jugendliche gerichtet ist, sondern allen Filmfans inspirierende Geschichten und herausfordernde Werke bietet.“ Die Nachbarstadt Frankfurts unterstützt LUCAS seit vielen Jahren und trägt damit bedeutend zum Kulturangebot für junge Menschen in der Rhein-Main-Region bei. Gerade für Schulen in ländlichen Regionen sei das Online-Angebot ein großer Pluspunkt. LUCAS-Streaming bietet Schulklassen, Kinder- und Jugendgruppen in diesem Jahr die Möglichkeit, die Kurzfilme des Wettbewerbs nach ihrer Kinopremiere bis zum 23. Dezember über die Streamingplattform DFF Kino+ abzurufen. Shaikh: „Ich freue mich, dass die Festivalmacherinnen und -macher hier am Puls der Zeit agieren und ein Angebot schaffen, das auch für Schulklassen in Frage kommt, für die der Weg nach Frankfurt zu weit ist.“ Insbesondere Kurzfilme würden sich für eine flexible Unterrichtsgestaltung sehr gut eignen, so der Bürgermeister der Stadt Eschborn.

Ellen Harrington, Direktorin des DFF, begrüßte ebenfalls das diesjährige Video-On-Demand-Angebot. Zugleich betonte sie, wie wichtig der Austausch zwischen Publikum und Filmschaffenden bei einem Festival ist. „Für richtige Festivalstimmung braucht es dieses besondere Erlebnis, wenn Filmschaffende vor und nach der Filmvorstellung auf der Bühne erscheinen, ihren Film präsentieren und Fragen beantworten“, so Harrington. Für junge Filmfans sei LUCAS eine seltene Gelegenheit, ganz persönliche Einblicke in die Entstehungsgeschichte von Filmen zu erhalten. Die DFF-Direktorin dankte außerdem den Projektfördernden: „Nur durch das Vertrauen, die Unterstützung und ein deutliches Bekenntnis unserer Partner:innen zur Filmkultur ist es uns möglich, heute hier zu stehen und die 45. LUCAS-Ausgabe der Öffentlichkeit zu präsentieren.“

### **Internationales Wettbewerbsprogramm**

Den Mittelpunkt des Festivals bilden die internationalen Wettbewerbe in drei verschiedenen Alterssektionen: 8+, 13+ und 16+ | Youngsters. 45 aktuelle Spiel-, Dokumentar- und Animationsfilme aus aller Welt, darunter 32 Deutschlandpremierer, konkurrieren um die LUCAS-Preise im Gesamtwert von 21.000 Euro. LUCAS-Festivalleiterin Julia Fleißig erläuterte die Auswahl des Programms: „In den Filmen des Wettbewerbs reist das Publikum durch die Lebenswelten gleichaltriger Protagonist:innen quer über die Welt. Es sind Filme, die unter die Haut gehen und auch mal den Finger in die Wunde legen.“ Bei LUCAS treffen hochgelobte Coming-of-Age-Filme auf Komödien, Abenteuerfilme, Sozialdramen und beeindruckende Dokumentarfilme. Fleißig betonte, dass sowohl Kinder, Jugendliche als auch Erwachsene im Programm von LUCAS fündig werden. „Die Geschichten handeln von wütenden Mädchen, verliebten Jungs und Momenten voller Hoffnung und Angst, von Identität, Kinderarbeit oder Flucht – mal witzig, mal mystisch und stets aufwühlend“, so Fleißig.

Die Entscheidung über die Gewinnerfilme liegt in den Händen der Juror:innen. Die Jurys 8+ und 13+ sind paritätisch mit jungen Filmfans und Branchenprofis besetzt. Sie entscheiden über die Vergabe von fünf LUCAS-Preisen in den Wettbewerbssektionen 8+ und 13+. Eine Jury junger Filmenthusiast:innen aus Griechenland, Kroatien und Deutschland zeichnet einen Film der Sektion 16+ | Youngsters mit dem LUCAS Youngsters Award aus. Ein Teil der jungen Jurymitglieder war zur Pressekonferenz anwesend und tauschte sich in einer Fragerunde mit Julia Fleißig aus.

Der »Stadtteiljury« Award geht an einen Film aus dem Kurzfilmwettbewerb. Eine Jury der ECFA (European Children's Film Association) vergibt wettbewerbsübergreifend den ECFA Award. Außerdem verleiht Cinema Without Borders seit 2018 einen Preis an einen Wettbewerbsfilm. Über den Publikumspreis entscheiden die Festivalbesucher:innen.

### **»Mitmischen!«**

#### **»Mitmischen!«: Junge Filmfans führen Filmgespräche mit internationalen Gästen.**

Mit dem partizipativen Filmbildungsangebot »Mitmischen!« bietet LUCAS jungen Menschen Raum und Zeit, die Welt des Films intensiver zu erleben, das Festival zu gestalten und noch tiefer bei LUCAS einzutauchen. Ob als Jurymitglied, Nachwuchskritiker:in, Moderator:in oder Programmkurator:in – auf Augenhöhe diskutieren sie mit Filmschaffenden, sammeln Wissen und erkunden gemeinsam, warum und wie das Geschehen auf der Leinwand uns Welten kennenlernen und fühlen lässt.

Bei »Filmgespräche vorab« befragen junge LUCAS-Teilnehmer:innen die internationalen Filmgäste zu ihren Filmen im Wettbewerb und machen neugierig auf die Filme. Die Interviews entstehen im speziell eingerichteten LUCAS-Studio und werden im Kabelprogramm des Offenen Kanal Rhein-Main (MOK), der Mediathek Hessen und auf der LUCAS-Webseite ausgestrahlt.

Zum zweiten Mal dabei ist die von der Stiftung Polytechnische Gesellschaft Frankfurt geförderte »Stadtteiljury«. Junge Frankfurter:innen zwischen neun und 14 Jahren haben sich in Fechenheim im Selbstverwalteten Jugendzentrum für einen einwöchigen Workshop zusammengefunden und ihre Jurytätigkeit vorbereitet. Sie übten sich in der Analyse von Kurzfilmen, fairem Diskutieren sowie der multimedialen Aufbereitung von Filmkritiken, ob als Podcast oder Videobeitrag. Während der Festivalwoche küren sie einen Preisträgerfilm aus dem Kurzfilmwettbewerb.

»Filmpat:innen« gestalten auf kreative Art die Vorführung eines Films. Unterstützt von Filmvermittler:innen sichten und analysieren sie in der Gruppe ein Werk, gestalten Filmplakate, stellen Filmsequenzen nach, formulieren an die Handlung angelehnte Dialoge und bereichern somit das Filmserlebnis aller. Beim »Leinwandgespräch« können sich Gruppen und Schulklassen mit Filmschaffenden in einem Workshop austauschen und alles über die Herausforderungen einer Filmproduktion erfahren. Das »Kritikfenster« bietet den Teilnehmer:innen einen Workshop, bei dem sie das Handwerk einer guten Filmkritik erlernen können. Während der Festivalwoche sichten sie Wettbewerbsfilme und veröffentlichen ihre Ansichten tagesaktuell auf der LUCAS-Webseite.

## **Nebensektionen und Specials**

**Die »Young European Cinephiles« präsentieren MOMMY (CA 2014. R: Xavier Dolan), den diesjährigen Eröffnungsfilm von LUCAS.**

Bei einem Panel diskutieren Branchenexpert:innen, wie wir Geschichten ohne Stereotype erzählen können.

Neben den Wettbewerbsfilmen stehen weitere 18 Filme in Nebensektionen und Specials auf dem Programm. Sechs Jugendliche aus Georgien, Deutschland und Italien – die diesjährigen »Young European Cinephiles« – präsentieren eine eigene Filmreihe zum Thema „Macht“. Die 6. Klasse der Frankfurter Schillerschule stellt als »Klassiker.Klasse« in Anlehnung an die aktuelle Sonderausstellung IM TIEFENRAUSCH. Film unter Wasser den Film WHALE RIDER (NZ/DE 2022. R: Niki Caro) vor. In begleitenden Workshops diskutiert die Schulklassen mit Expert:innen, inwieweit die im Film dargestellte Lebenswelt von Walen einem wissenschaftlichen Blick standhalten kann. Bei den »Minis« können die Allerjüngsten ab drei Jahren zwei Kurzfilmprogramme des Projekts „Cinimini on Tour“ bestaunen.

## **Das Programm des 45. LUCAS – Internationales Festival für junge Filmfans**

- Deutschlands ältestes Filmfestival für junge Filmfans vom 6. bis 13. Oktober
- Kinoerlebnisse in Frankfurt, Offenbach und Wiesbaden
- 32 Deutschlandpremierer im Wettbewerb
- Herzstück des Festivals: Partizipatives Angebot »Mitmischen!«
- Eröffnungsfilm: MOMMY (CA 2014. R: Xavier Dolan) als Teil der Filmreihe der »Young European Cinephiles« zum Thema „Macht“
- Vor Ort: Gespräche mit Filmschaffenden, Branchenpanel und mehr
- LUCAS-Streaming: Kurzfilme des Wettbewerbs bis Weihnachten für Schulklassen, Kinder- und Jugendgruppen auf DFF Kino+
- Tickets ab sofort erhältlich

Das Filmprogramm wird durch drei Gast-Programme komplettiert: Das Youth Advisory Council des US-Generalkonsulats in Frankfurt zeigt auf Einladung von LUCAS und passend zur Sonderausstellung des DFF das Justizdrama DARK WATERS (US 2019. R: Todd Haynes), in dem verseuchtes Grundwasser in den USA eine Rolle spielt. 360°, das Diversitätsprojekt des DFF, präsentiert am Jahrestag der Frauensolidarität gegen die Taliban den Empowerment-Film LIFT LIKE A GIRL (EG/DE/DK 2020. R: Mayya Zayed). Der aus Frankfurter Jugendlichen mit und ohne Fluchterfahrung bestehende Filmclub Blickwechsel Jetzt! stellt den Film SIDEWALK STORIES (US 1989. R: Charles Lane) vor.

In Kooperation mit dem Festival „Politik im Freien Theater“ diskutieren Schulklassen bei LUCAS, wie sich Machtkritik in den unterschiedlichen Kunstformen Theater und Film formulieren lässt. Am Festivalsonntag bietet »LUCAS für Familien« freien Eintritt (bis 17 Uhr) für alle Familienmitglieder, sowohl im Kino des DFF als auch in der Dauer- und Sonderausstellung. Für Kinder aus der Ukraine bietet LUCAS die

Komödie LUCY IST JETZT GANGSTER (DE 2022. R: Till Endemann) aus dem Wettbewerb 8+ zusätzlich zum deutschen Original mit ukrainischer Einsprache über Kopfhörer an. Am Festivalmittwoch präsentiert HessenFilm und Medien im Kino des DFF das Branchenpanel „Erzählen für junges Publikum – Perspektiven für mehr Teilhabe & Empowerment“.

**Foto:**

©dff.de

**Info:**

Rabatt für frühbuchende Gruppen im Kino

Bis 30. September gilt für frühbuchende Gruppen ein rabattierter Ticketpreis von 3,50 Euro für jeden jungen Filmfan (ausgenommen: Caligari FilmBühne).

Tickets und Anmeldung via [lucas-filmfestival.de](http://lucas-filmfestival.de) | [lucas-info@dff.film](mailto:lucas-info@dff.film) | 069 961 220 678

Das Programm des 45. LUCAS – Internationales Festival

**Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung**

Erscheinungsdatum: 25.09.2022

---



Hiesige Beiträge im Festivalprogramm: Das Backstein Kollektiv mischt Tanz, Musik und Text und zeigt sich im Rahmen des Festivals „Collective Works“. Bild: DEDA PRODUCTIONS

POLITIK IM FREIEN THEATER

## „Macht“ im doppelten Sinn

Von Eva-Maria Magel

23.09.2022, 20:00

Dicht gedrängtes Programm, flankiert von gleich mehreren weiteren Festivals: „Politik im freien Theater“ mischt Frankfurt auf - auch außerhalb des Theaters.

Es ist schon ein bisschen erstaunlich. Dass, in den 34 Jahren, die es das Festival „Politik im freien Theater“ nun schon gibt, nun zum ersten Mal Vertreter der ortsansässigen freien Szene überhaupt mit ausgesucht und geplant haben, was während der zehn Festivaltage zu sehen sein wird. Wo doch die freie Szene aus ganz Deutschland das Festival überhaupt erst prägt, mit Performance, Tanz und Theaterstücken. Und genauso erstaunlich ist es, dass „Politik im freien Theater“, das die Bundeszentrale für politische Bildung alle drei Jahre in einer anderen Stadt veranstaltet, nun zum ersten Mal in Frankfurt stattfindet.

Schließlich hat am Main sehr früh eine freie Szene angefangen, sich jenseits der Institutionen zu etablieren, in den Achtziger- und frühen Neunzigerjahren mit beträchtlicher Strahlkraft auch weit über Frankfurt hinaus. Heute arbeiten viele Künstler aus der freien Szene an und mit festen Häusern. Nun arbeiten das Schauspiel Frankfurt und das Künstlerhaus Mousonturm mit einer Festival-AG aus Vertretern der lokalen freien Szene zusammen, um das mächtige Programm zu stemmen.

## Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung

Erscheinungsdatum: 25.09.2022

---

Und das Theater Marabu aus Bonn, eines der traditionsreichen Ensembles für junges Publikum, gastiert gleich mehrfach mit „Die Konferenz der Vögel“ im Gallus Theater. Ein Stück über den Wandel der Welt, des Klimas und der Menschen. Wie für viele andere Stücke, die sich in dieser Ausgabe auch besonders an junges Publikum richten, ist dazu ein eigener Workshop für Klassen buchbar: Vier Schulstunden lang können Schüler mit ihren Lehrern „Schneller, höher, weiter? Über die Belastungsgrenzen unseres Planeten und eine nachhaltige Zukunft“ besuchen.

Es beschleicht einen angesichts des dicht gedrängten Programms – es gibt Tage mit rund zwei Dutzend Veranstaltungen – der Gedanke, auch das Festival könne mit seinem riesigen Angebot, das noch dazu flankiert wird von sehr vielen weiteren Veranstaltungen der freien Szene, selbst eher dem Motto „Schneller, höher, weiter“ gehorchen. Dabei ist das Thema diesmal „Macht“, und zwar sowohl verstanden als künstlerische Auseinandersetzung mit Macht und Machtstrukturen als auch als Imperativ, etwas zu tun. Zu tun gibt es reichlich, es gibt Diskursformate vom Publikumsgespräch bis hin zu mehrstündigen Foren, etwa am 1. Oktober „Vom Kriege“ mit dem designierten Träger des Friedenspreises des Deutschen Buchhandels, Serhij Zhadan.

So blendet „Politik im freien Theater“ beinahe schon über in die Buchmesse, ganz abgesehen davon, dass parallel zum Festival das Literaturfest „Textland“ in Frankfurt stattfindet, dass am Staatstheater Mainz zum 24. Mal das Festival „Grenzenlos Kultur“ veranstaltet wird, das Internationale Frauentheaterfestival sich beim Antagon Theater trifft und die Deutsche Akademie der Darstellenden Künste in Darmstadt das zweite Festival zu Theater und Digitalität namens PAD ausrichtet. Alles Themen und Darstellungsformen, die sich mit „Politik im freien Theater“ berühren oder überschneiden. Ganz schön viel los in der Region.

*Festival „Politik im freien Theater“, 29. September bis 8. Oktober, Informationen unter [bpb.de/pift2022](https://bpb.de/pift2022)*

Quelle: F.A.S.

# POLITIK IM *Freien* THEATER

## Medienspiegel

### Radio X | X WIE RAUS

Erscheinungsdatum: 23.09.2022

---



The graphic features a dark green background with white text on the left and a photograph of a yellow poster on the right. The text on the left includes a right-pointing arrow icon, the title 'POLITIK IM FREIEN THEATER - 11. Festival', the dates 'vom 29.09. bis 08.10.', the hosts 'ADNAN ABBAS & KAROLINE ZINSSER', the guest 'ILIJA TROJANOW', and the date 'Schriftsteller - 23.09.2022'. A white audio waveform is at the bottom left, and a '29:19' timer is at the bottom right. The photograph on the right shows a yellow poster with the text 'Frankfurt am Main', '11. Festival', and 'POLITIK IM *Freien* THEATER'.

POLITIK IM FREIEN THEATER - 11. Festival  
vom 29.09. bis 08.10. - ADNAN ABBAS &  
KAROLINE ZINSSER - telefonisch  
zugeschaltet: ILIJA TROJANOW -  
Schriftsteller - 23.09.2022

29:19

Frankfurt am  
Main  
11. Festival  
POLITIK  
IM  
*Freien*  
THEATER

**Danielas Ausgehtipps**

Erscheinungsdatum: 23.09.2022

---

**Donnerstag, 29. September – Samstag, 8. Oktober: Politik im Freien Theater (Martin)**



Foto: Pablo Hassmann / Kaffee & Zucker

**In Sachen Theater ist in Frankfurt was los!** Die Bundeszentrale für Politische Bildung veranstaltet gemeinsam mit dem Mousonturm, dem Schauspiel Frankfurt und der Freien Szene das Festival Politik im Freien Theater.

„Es geht um „Macht.“. Wer hat sie, wer nicht und warum ist das so? Machen Mächtige einfach mehr, oder macht erst die Macht manche Menschen mächtig. In welchen Macht- und Ohnmachtsverhältnissen leben wir und wie mischt man mit im politischen, gesellschaftlichen und globalen Geschehen? Neben den Inhalten machen auch die Eckpunkte Eindruck: 10 Tage, 50 Orte, 200 Veranstaltungen aller Art für alle Altersklassen.“

**Es gibt super tolle, wahnsinnig interessante Produktionen zu sehen und ein unglaubliches Rahmenprogramm. Highlights sind unter anderem:**

**Joana Tischkau und ihr Zwillingbruder Aljoscha** durchleuchten die Verwandtschaft und ihre Repräsentation in Popkultur und Medien in YO BRO (24. – 30.09.).

Es war keinmal oder das Märchen von der Normalität vom Theater **Hora und Henrike Iglesias:**

Ausgehend von bekannten Märchen dekonstruieren die Schauspieler:innen mit kognitiver Beeinträchtigung spielfreudig, witzig und zugänglich die mächtigen gesellschaftlichen Konzepte von Normalität, Schönheit und sozialem Geschlecht (29. + 30.09.).

Kaffee mit Zucker?: Die beiden Materialien Kaffee und Zucker, als Metapher für unterschiedliche Identitätsmerkmale, treten in ihren unterschiedlichsten Aggregatzuständen in ein poetisches Dominanz- und Wechselverhältnis und bleiben dabei stets anschlussfähig für ähnliche und andere Fragen nach Identität und Zugehörigkeit; **Theater Laia RiCa** (30.09. + 01.10.).

**She She Pop** widmet sich der Magie des Alters in Hexploitation – hedonistisch, scherz- und schmerzhaft (30.09. + 01.10.).

**Andpartnersincrime** lädt uns auf digitalen Pfaden ins Frankfurter Zentrum der Macht, den Römer, ein bei Nach dem Ende der Versammlung II: Das Parlament (01. + 02.10.).

**Para** ruiniert das bzw. im Bankenviertel, um die Herrschaft der Finanztempel zu überwinden Speculative Ruins / Ruins of Speculation (01. – 03.10.).

**Swoosh Lieu** setzt in ihrer Tech-Performance Dea Ex Machina auf die Hexe als neue Machthaberin, um die männliche Vorherrschaft zu überwinden (01. – 03.10.).

Das **Nature Theater of Oklahoma mit Burt Turrido**. An Opera kommt nach Frankfurt und erzählt ihre postapokalyptische Liebesgeschichte (08. – 22.10.).

Da hier unmöglich alle lohnenden Veranstaltungen und weiteren Veranstaltungsformate (von A wie Audiowalk bis W wie Workshop) genannt werden können, schaut euch bitte unbedingt das

Gesamtprogramm an: <https://www.bpb.de/pift2022/>

Donnerstag, 29. September – Samstag, 8. Oktober:

Politik im Freien Theater – Festival an verschiedenen Orten in Frankfurt

Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung

Erscheinungsdatum: 25.09.2022

---

## Eine ganze Stadt macht Theater

Das 11. Festival "Politik im freien Theater" bespielt zehn Tage lang vom Schauspiel bis zum Bürgersteig ganz Frankfurt.

Von Eva-Maria Magel

Es ist schon ein bisschen erstaunlich. Dass, in den 34 Jahren, die es das Festival "Politik im freien Theater" nun schon gibt, nun zum ersten Mal Vertreter der ortsansässigen freien Szene überhaupt mit ausgesucht und geplant haben, was während der zehn Festivaltage zu sehen sein wird. Wo doch die freie Szene aus ganz Deutschland das Festival überhaupt erst prägt, mit Performance, Tanz und Theaterstücken. Und genauso erstaunlich ist es, dass "Politik im freien Theater", das die Bundeszentrale für politische Bildung alle drei Jahre in einer anderen Stadt veranstaltet, nun zum ersten Mal in Frankfurt stattfindet.

Schließlich hat am Main sehr früh eine freie Szene angefangen, sich jenseits der Institutionen zu etablieren, in den Achtziger- und frühen Neunzigerjahren mit beträchtlicher Strahlkraft auch weit über Frankfurt hinaus. Heute arbeiten viele Künstler aus der freien Szene an und mit festen Häusern. Nun arbeiten das Schauspiel Frankfurt und das Künstlerhaus Mousonturm mit einer Festival-AG aus Vertretern der lokalen freien Szene zusammen, um das mächtige Programm zu stemmen.

So kommt es, dass das inklusive Theater Hora und das feministische Kollektiv Henrike Iglesias, bekannt unter anderem auch durch Gastspiele in der Region, und am 25. September schon mit demselben Stück zu sehen beim Festival "Grenzenlos Kultur" in Mainz, mit "Es war keinmal" das Große Haus des Schauspiels bespielen. Es kommen Gruppen und Kollektive in der Juryauswahl wieder, die als Gäste oder kopro-

duziert schon am Mousonturm oder im Frankfurt Lab zu sehen waren, wie She She Pop mit "Hexploitation" oder die "Speculative Ruins" der Gruppe Para. Die erklären das Bankenviertel flugs zum Weltkulturerbe und laden das Publikum zum "Ortstermin" auf den Willy-Brandt-Platz.

Wie viele andere drängt es sie auf die Straße - im öffentlichen Raum, an ungewöhnlichen Orten finden zahlreiche Veranstaltungen, Audiowalks, Performances statt. Die Auswahl weist viele hiesige Beiträge auf, was an einer ebenfalls neu eingeführten "regionalen Quote" liegt. Da sind etwa die "Collective Works" des Frankfurter Backstein Kollektivs, das Tanz, Musik, Sprache verbindet, oder das "Apokalypse Resistance Training" des Theaters Grüne Soße. Dazu kommen in der sogenannten Festivalauswahl mit "Burt Turrido" des Nature Theater of Oklahoma und "Yo Bro" von Joana Tischkau auch zwei ganz neue Produktionen von Schauspiel und Mousonturm.

Und das Theater Marabu aus Bonn, eines der traditionsreichen Ensembles für junges Publikum, gastiert gleich mehrfach mit "Die Konferenz der Vögel" im Gallus Theater. Ein Stück über den Wandel der Welt, des Klimas und der Menschen. Wie für viele andere Stücke, die sich in dieser Ausgabe auch besonders an junges Publikum richten, ist dazu ein eigener Workshop für Klassen buchbar: Vier Schulstunden lang können Schüler mit ihren Lehrern "Schneller, höher, weiter? Über die Belastungsgrenzen unseres Planeten und eine nachhaltige Zukunft" besuchen.

Es beschleicht einen angesichts des

dicht gedrängten Programms - es gibt Tage mit rund zwei Dutzend Veranstaltungen - der Gedanke, auch das Festival könne mit seinem riesigen Angebot, das noch dazu flankiert wird von sehr vielen weiteren Veranstaltungen der freien Szene, selbst eher dem Motto "Schneller, höher, weiter" gehorchen. Dabei ist das Thema diesmal "Macht", und zwar sowohl verstanden als künstlerische Auseinandersetzung mit Macht und Machtstrukturen als auch als Imperativ, etwas zu tun. Zu tun gibt es reichlich, es gibt Diskursformate vom Publikumsgespräch bis hin zu mehrstündigen Foren, etwa am 1. Oktober "Vom Kriege" mit dem designierten Träger des Friedenspreises des Deutschen Buchhandels, Serhij Zhadan.

So blendet "Politik im freien Theater" beinahe schon über in die Buchmesse, ganz abgesehen davon, dass parallel zum Festival das Literaturfest "Textland" in Frankfurt stattfindet, dass am Staatstheater Mainz zum 24. Mal das Festival "Grenzenlos Kultur" veranstaltet wird, das Internationale Frauentheaterfestival sich beim Antagon Theater trifft und die Deutsche Akademie der Darstellenden Künste in Darmstadt das zweite Festival zu Theater und Digitalität namens PAD ausrichtet. Alles Themen und Darstellungsformen, die sich mit "Politik im freien Theater" berühren oder überschneiden. Ganz schön viel los in der Region.

Festival "Politik im freien Theater", 29. September bis 8. Oktober, Informationen unter [bpb.de/pift2022](http://bpb.de/pift2022)

**Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung**

Erscheinungsdatum: 25.09.2022

---



Einer der vielen hiesigen Beiträge im Festivalprogramm: Das Backstein Kollektiv mischt Tanz, Musik und Text und zeigt im Rahmen des Festivals „Collective Works“.

Foto DeDa Productions



Weltkulturerbe Bankenviertel: „Speculative Ruins“ der Gruppe Para betrachtet die künftige Vergangenheit des Finanzgewerbes und spaziert mit dem Publikum dafür durch die Frankfurter Taunusanlage.

Foto Christian Schuller

## Frankfurter Rundschau

Erscheinungsdatum: 25.09.2022

---

Startseite Kultur Theater

### **Joana und Aljoscha Tischkau mit „Yo Bro“ in Frankfurt: Wie sich ein Mensch auf Melmac fühlt**

Erstellt: 25.09.2022 Aktualisiert: 25.09.2022, 22:25 Uhr

Von: Judith von Sternburg



Bei Alf zu Hause. © Maya Röttger & Fungi Phuong Tra

Joana und Aljoscha Tischkau mit „Yo Bro“ im Bockenheimer Depot

Die beste Szene kommt aus dem echten Fernsehleben: Ein klassisches Sportlerinterview, ein Basketballer, high durch den in letzter Minute errungenen Sieg, ruft dem amerikanischen TV-Publikum zu, dass jeder Mensch fliegen könne und das von seinem Hausdach aus direkt probieren solle. Der Reporter versucht, das Schlimmste zu verhindern. Man kann sich das öfter anschauen, bis man begreift, dass es bloß ein Sketch ist. Jetzt kommt noch dazu, dass man nur die Stimmen hört, die Teil des opulenten Playback-Abends „Yo Bro“ sind. An dem das Publikum zwar sofort davor gewarnt wird, alles zu glauben, was es sieht, aber der, der warnt, ist auch bloß der Schauspieler Jonathan Frakes als Moderator der Mystery-Serie „X-Faktor: Das Unfassbare“, uns besser bekannt als Commander Riker aus dem Raumschiff Enterprise.

Doppelbödigkeiten und Unstimmigkeiten, wohin man blickt, darum geht es hier, und wer dem Begriff der „Stimmigkeit“ bereits misstraut und ihn für eine gesellschaftliche Verabredung hält, kann sich davon trotzdem noch ordentlich verwirren lassen. Und wird feststellen, dass das nicht so

schlecht ist. Denn wenn eh nichts mehr zusammenpasst, laufen mit den Zuschreibungen – der Hautfarbe, des Geschlechts, der Körperstatur, des Alters – auch alle Ausgrenzungsversuche ins Leere.

### **Wer ist wer?**

Die Frankfurter Performerin Joana Tischkau und ihr Bruder Aljoscha haben „Yo Bro“ als Koproduktion des Mousonturms und des Schauspiels Frankfurt im Bockenheimer Depot konzipiert: eine fidele Revue, bei der sich eine aufgekratzte Truppe durch das (amerikanische und amerikanisierte) Serien- und Unterhaltungsfernsehen zapft und Szenen im Playbackverfahren und auf Carlo Siegfrieds showgeeigneter Bühne nachstellt. Karl-Ishan Barta, Joanna Bauer, Wadim Jurk, Silvie Mutl, Kaya Otto, Raissa Steinke, Christine Weißbrich und Lovester Wilson, ganz unterschiedliche Typen, werden dabei beliebig zusortiert, so dass Ton und Bild mehr oder weniger offensiv nicht zusammenpassen.

In einem langen Vorspann gruppieren sie sich immer wieder zu Serienanlaufmelodien (Pseudoserienanlaufmelodien?) rund um ein Sofa, ein vertrautes Familienserienmuster, das hier durch die variierte Wiederholung ins Absurde gezogen und durch die fabelhafte Beliebigkeit der Besetzung in seiner Klischeehaftigkeit auf den Arm genommen wird.

Nicht Alf gerät dann nachher versehentlich unter die Menschen, sondern ein Mensch landet auf Melmac, wo die Familie von Alf ihn freundlich aufnimmt. Das ist albern, aber es ist auch eine Lockerungsübung mit Verkleidungskarneval (Kostüme Nadine Bakota) und Tanzeinlagen. Es ist Zeit genug für alles, weil das Ganze nun – sicher sehr vorbereitungsintensiv, und die Lippenbewegungen sind top und das Gesamttempo stimmt – auch nicht so wahnsinnig kompliziert ist. Wer gerne nachts sinnlos fernsieht, kennt aber das Gefühl, dass es trotzdem Spaß macht dranzubleiben. Zudem gibt es Verwirrspiele, die erst durch ihre Länglichkeit an Fahrt gewinnen. Dass dabei Fernsehunterhaltung reproduziert wird und Fernsehmüdigkeit aufkommen kann, werden die Tischkaus einkalkuliert haben. Schön ist dafür, wie sie selbst in dem fortgesetzten Remmidemmi an individueller Kontur gewinnen, gerade weil sie nicht zwei Minuten am Stück dieselben zu sein scheinen.

### **Was denken die anderen?**

Und wieder wird im kreischigen „Familien-Duell“ geraten, wie Menschen bei Befragungen geantwortet haben. Was man denkt, was andere denken: Das Quiz mit Erwartungen passt natürlich gut zum Thema. Es könnte ewig so weitergehen, auch das kennt man vom Fernsehen, aber nach 75 Minuten ist es klugerweise vorbei.

Mit „Yo Bro“ kündigt sich auch das 11. Festival „Politik im Freien Theater“ der Zentrale für politische Bildung an, diesmal in Frankfurt und von Donnerstag an mit vollem Programm.

Bockenheimer Depot, Frankfurt: 26., 28., 29., 30. September. [www.schauspielfrankfurt.de](http://www.schauspielfrankfurt.de)

## Frankfurter Rundschau

Erscheinungsdatum: 25.09.2022 (Online: 24.09.2022)

Porträt der Woche

## Maximale Zusammenarbeit

Die Schauspieldramaturgin Katja Herlemann hat im Leitungsteam das Theaterfestival „Politik im Freien Theater“ organisiert, das am Donnerstag eröffnet / Von Florian Leclerc

Katja Herlemann nippt an ihrem Wasser in der Kantine des Schauspiels Frankfurt. Mehr als zwei Jahre lang hat sie als Teil eines fünfköpfigen Leitungsteams das Festival „Politik im Freien Theater“ auf die Beine gestellt. Rund 200 Veranstaltungen der Freien Theaterszene werden an etwa 50 Orten in Frankfurt gezeigt. Die Freie Szene ist erstmals Mitveranstalterin des Festivals. „Es fühlt sich wie ein Homecoming an“, sagt Herlemann.

Bevor sie vor drei Jahren Dramaturgin am Schauspiel Frankfurt wurde, war sie Dramaturgin am Schauspiel Leipzig. Davor organisierte sie das Uraufführungsfestival Heidelberger Stückemarkt mit Gastspielen aus dem deutschsprachigen Raum und Projekte der Freien Szene in Belgien. „Dass ich einmal Dramaturgin an einem Stadttheater werde, hätte mein 20-jähriges Ich nicht für möglich gehalten“, sagt sie. Dass sie ihren Weg zu einer Bühne finden werde, hingegen schon. Katja Herlemann studierte Tanz- und Theaterwissenschaften und wuchs in einer Familie auf, in der ihre Mutter regelmäßig Klavier spielte und mit ihr übte.

Wegen der Arbeit des Vaters bei der Lufthansa zog die Familie häufig um. „Es war ein unstetes Leben. Aber vielleicht braucht man das an einem Theater“, sagt sie. Am Theater sind Verträge oft auf einige Jahre befristet.

Nach Stationen in Bochum, Antwerpen, München, Prag, Heidelberg und Leipzig sei sie heute froh, in Frankfurt zu wohnen, wo ihr Mann schon länger gelebt habe, sagt sie. Ihre fünfjährige Tochter werde im kommenden Jahr eingeschult, erzählt die 38-Jährige. Frankfurt nimmt sie als international und divers wahr. Im Gegensatz zu der 100-Quadratmeter-Wohnung in Leipzig-Reudnitz habe sie bei den Mieten im

Frankfurter Westend aber kräftig geschluckt.

Bei den 200 Veranstaltungen an 50 Orten zögert Katja Herlemann, einzelne hervorzuheben. „Kaffee mit Zucker?“, sagt sie schließlich. „Laia RiCa“ haben das Stück inszeniert. „Laia RiCa“, das sind Laia Ribera Cañénguez (Text und Spiel) und Yahima Piedra Córdova (Livemusik). In 60 Minuten geht es um Kaffee, Zucker, Familiengeschichten, postkoloniale Kontinuitäten, Livemusik und Gesang - zu sehen am 30. 9., 11 Uhr und 20 Uhr, sowie am 1. 10., 20 Uhr, im Schauspiel.

„Still not Still“ von Ligia Lewis empfiehlt sie auf Nachfrage auch (6./7./8. 10., 20 Uhr, Mousonturm). Sieben Performer:innen schleudern, rutschen, fallen durch den Raum - ein Abarbeiten an den Machtstrukturen der Mehrheitsgesellschaft.

„Macht“ heißt das Motto der 11. Festivalausgabe. Alle drei Jahre gastiert die Bundeszentrale für politische Bildung mit dem Festival in einer anderen Stadt. In Frankfurt arbeitet die Bundeszentrale mit dem Schauspiel, dem Mousonturm und der Festival-AG, einem Netzwerk der Freien Szene, zusammen. Neben Katja Herlemann für das Schauspiel sind Marcus Droß (Mousonturm), Jan Philipp Stange (Festival-AG) sowie Milena Mushak und Anne Pfaffenholz (Bundeszentrale für politische Bildung) im Leitungsteam.

Eine Jury hat aus 400 Inszenierungen eine Auswahl aus 14 Theaterstücken und Performances getroffen. In allen geht es um unterschiedliche Ausprägungen von Macht, um Machtkritik, Empowerment.

Das Theaterprogramm ist aber nur ein Teil des Festivals, „ein Festival im Festival“, wie Katja Herlemann sagt. Zusätzlich gibt es Audiowalks, Ausstel-

lungen, Stadtführungen, Diskussionen, Vorträge, Filmvorführungen, Literaturgespräche, Kunstaktionen, Workshops. „Es ist eine Einladung an die Bürgerinnen und Bürger, etwa kennenzulernen, was sie sonst vielleicht nicht entdeckt hätten“, sagt sie. Das Festivalzentrum ist auf dem Campus Bockenheim. Am 1. 10. findet von 15 Uhr an ein Ukrainetage im Haus am Dom statt.

Den Prozess, das Festival zu organisieren, beschreibt Katja Herlemann als „maximale Kollaboration“. Das Aufstellen eines Konzepts, die Bewerbung, das Hearing bei der Bundeszentrale für politische Bildung in Berlin. Die wöchentlichen Treffen, die pandemiebedingt meist über Zoom stattfanden. Das Sichten von Hunderten Inszenierungen. Die Ausweitung der Zuständigkeiten mit Produktionsleitungen und Assistenzen. „Im Theater geht nichts ohne die Gemeinschaft, alle Projekte benötigen die Kollaboration“, sagt Herlemann. Auch die Kunstform Theater zeichne sich durch das gemeinsame Erleben aus, wenn Publikum und Darsteller:innen im Theaterraum aufeinanderträfen.

Wenn „Politik im Freien Theater“ vorbei ist, steht für Katja Herlemann die Wiederaufnahme von „Wickie und die starken Männer“ (20. 11.) bevor. Als Dramaturgin verantwortet sie auch die Inszenierung von „Mein Lieblingstier heißt Winter“ nach Ferdinand Schmalz (24. März). Das internationale Theaterfestival „Theater der Welt“, das vom 29. Juni bis 16. Juli 2023 in Frankfurt und Rhein-Main stattfindet, organisiert sie aber nicht mit. Herlemann lacht erleichtert auf: Ein Festival pro Spielzeit umzusetzen, sei Aufgabe genug.

**Das komplette Programm**

[www.bpb.de/pift2022](http://www.bpb.de/pift2022)



Für Dramaturgin Katja Herlemann geht im Theater nichts „ohne Gemeinschaft“. © Renate Hoyer

Journal Frankfurt

Erscheinungsdatum: 27.09.2022

### GESPIELTES THEATER

„Macht“: So lautet denn auch der zwischen Herrschaft und Aktion doppeldeutig zu verstehende Titel des **„11. Festivals Politik im Freien Theater“** vom 29. September bis 8. Oktober, für das die Veranstalterin, die Bundeszentrale für Politische Bildung, alle drei Jahre an verschiedenen Orten gastiert. In diesem Jahr erstmals in Frankfurt, in Kooperation mit dem Schauspiel Frankfurt, dem Künstler\*innenhaus Mousonturm und der Festival-AG, einem Netzwerk aus der regionalen Freien Szene in Frankfurt, und unterstützt vom städtischen Dezernat für Kultur und Wissenschaft. Das Motto vereint aktuelle künstlerische Positionen und Veranstaltungen, die sich gesellschaftlichen Herausforderungen widmen und sich an den Schnittstellen von Performance, politischer Bildung, Diskurs und Aktivismus bewegen. Das Festival präsentiert über 100 Veranstaltungen an zahlreichen Orten der Stadt, darunter 14 von einer Jury ausgewählte Inszenierungen aus der freien deutschsprachigen Theaterszene, die unterschiedliche Aspekte des Festivalmottos beleuchten. Ausstellungen, Diskussionen, Filme, Lesungen, Performances, Führungen, Vorträge und Workshops ermöglichen den Gästen fast aller Altersgruppen, sich mit aktuellen Machtverhältnissen und Verteilungsfragen sowie Möglichkeiten der aktiven Mitgestaltung von Handlungsspielräumen auseinanderzusetzen. Im Rahmen des Festivals führen das **Künstler\*innenhaus Mousonturm und das Schauspiel Frankfurt** als gemeinsame Produktion ab 8. Oktober **„Burt Turrido. An Opera“** der preisgekrönten New Yorker Kunst- und Performance-Gruppe **„Nature Theater of Oklahoma“** auf. Gepröbt wurde mitten im Corona-Lockdown unter strengen Sicherheitsvorkehrungen im Bockenheimer Depot. Jetzt ist die Produktion als Festival-Special endlich erstmals in Deutschland zu sehen. Bei ihrem Projekt sprengen die New Yorker Theatermachenden Kelly Copper und Pavol Liška lustvoll das Opern-Genre und erzählen mit Gesang und Tanz eine postapokalyptische Liebesgeschichte im Post-Anthropozän. Kurz zum Inhalt: Ein schiffbrüchiger Mann wird kurz vor dem Ertrinken von einer schönen und geheimnisvollen Frau gerettet, die ihn auf das letzte verbliebene Stück Land der Erde bringt. Ihrer Vegetation beraubt und bevölkert von den Geistern der einstigen Bewohnenden, wird die Insel (früher bekannt als Grönland) von einem despotischen Königspaar regiert. Weitere Zutaten der tragischen Oper sind ein verhängnisvoller Sturm, eine unbefleckte Empfängnis, ein Mord, eine Dreiecksliedbesgeschichte, eine Schein-Exekution, eine Geburt, eine Alien-Invasion inklusive Entführung – und das Aufspießen von jemandem auf einem Narwal-Horn. Das verspricht das **„Nature Theater of Oklahoma“!** Zehn Vorstellungen stehen bis 22. Oktober im Bockenheimer Depot an.

[www.bpb.de/pift2022](http://www.bpb.de/pift2022)



**Journal Frankfurt**

Erscheinungsdatum: 27.09.2022

---



## **2** System Failed

Wie tief greift künstliche Intelligenz in unser Leben und die Gesellschaft ein? Bei dem Experiment, an dem das Publikum aktiv teilnimmt, setzt sich die Performancegruppe ArtesMobiles mit der Digitalisierung und künstlichen Intelligenzen auseinander.

Theater, Ffm, Frankfurt LAB, Schmidtstraße 12, 7.10., 18 Uhr, 8.10., 11+16 Uhr

Journal Frankfurt

Erscheinungsdatum: 27.09.2022

### TOP 5 PREMIEREN



Lebenselixier

## ÜBER\_LEBENS\_MITTEL

**Eine Performance, die beweist: mit Essen soll man spielen.**

Im Zentrum menschlicher Beziehungen steht das Essen. Kinder nehmen ihre Nahrung durch die Mutterbrust auf. Frischverliebte verabreden sich zu einem Restaurantbesuch. Und Familien kommen um den Essenstisch zusammen. Aus dieser Grundsatzüberlegung heraus findet am 30. September und 1. Oktober der erste Teil der Performance „ÜBER\_LEBENS\_MITTEL“ im stadtRAUMfrankfurt statt. Dabei kochen die Besucherinnen und Besucher gemeinsam und kommen über dieses Kochen ins

**3** Gespräch. Die Lebensmittel und ihre Zubereitung vermitteln dabei etwas über die Leben derer, die sie zubereiten. Der zweite Teil der Performance wiederum – im Gallus Theater – verwandelt die Beobachtungen und Erfahrungen aus dem ersten Teil in eine Bühnenperformance. Die Bewegungsabläufe des Kochens werden performativ aufgegriffen, Küchenutensilien werden in die Darbietung mit eingebunden und erhalten teils ganz neue Funktionen, es wird mit Lebensmitteln gekämpft und Amtsformulare werden als Lebensmittelverpackung umfunktioniert. So vermittelt sich eine neue Sicht auf das nur vermeintlich Altbekannte. „Mit Essen spielt man nicht!“, bringt man bekanntlich Kindern bei. Dass sich dieses Spielen aber lohnen kann, beweist diese Performance. *jm*

**ÜBER\_LEBENS\_MITTEL, Performance, Ffm: Daedalus Company/  
Gallus Theater, Kleyerstraße 15, 13.-15.10., 20 Uhr**

Journal Frankfurt Online

Erscheinungsdatum: 28.09.2022

---



*Festival*

## Politik im Freien Theater bringt Macht auf die Bühnen

**Erstmals findet das Festival „Politik im Freien Theater“ in Frankfurt statt. Mehr als 100 Veranstaltungen sollen verschiedene Orte in der Stadt bespielen. Im Fokus der Performances, Diskussionen und Filme steht dabei das Thema „Macht“.**

Vom 29. September bis 8. Oktober findet das von der Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) initiierte Festival „Politik im Freien Theater“ in Frankfurt statt. Die Veranstaltungsreihe geht nun in die elfte Runde und behandelt in diesem Jahr das Thema „Macht“. Bei verschiedenen Ausstellungen, Diskussionen, Filmen, Lesungen, Performances oder auch Führungen, Vorträgen und Workshops können Besuchende sich mit aktuellen Machtverhältnissen und Verteilungsfragen oder Möglichkeiten der aktiven Mitgestaltung von Handlungsspielräumen auseinandersetzen. Mehr als 100 Veranstaltungen sollen verschiedene Orte in der Stadt bespielen, darunter etwa das

Senckenberg Museum, das Gallus Theater, das Jüdische Museum, die Bildungsstätte Anne Frank, das Frankfurt LAB und viele weitere.

Den Auftakt des diesjährigen Festivals macht unter anderem das Stück „Die Inszenierung der Vögel“ von Theater Marabu. Die Inszenierung wird auf der Bühne des Gallus Theater aufgeführt. In dem Stück werden gesellschaftspolitische Themen der Gegenwart mit einem persischen Mythos aus dem 12. Jahrhundert verschränkt. Das Ensemble Marabu beschäftigt sich mit Fragen, Gedanken, Zweifeln, Ängsten und Utopien in Bezug auf die Gestaltung der Zukunft. Vorstellungen gibt es am Donnerstag um 11 Uhr und 18 Uhr sowie am Freitag um 11 Uhr. Im Anschluss zur Inszenierung können Besuchende an dem Podiumsgespräch teilnehmen.

Ein weiteres Stück, das im Zuge des Festivals gezeigt wird ist „Hexploitation“ vom feministischen Performancekollektiv She She Pop. In ihrer Theaterperformance beschäftigt sich das Kollektiv mit der Verdrängung des gealterten weiblichen Körpers aus der Öffentlichkeit. Sie wollen zeigen, wie das bürgerliche Theater, aber auch der Kapitalismus und das Patriarchat ältere Frauen verdrängen wollen. Hexploitation soll zeigen, wie Macht funktioniert, wie sie Realität erzwingt und bestehende Erzählungen überschreibt. Das Stück wird im Saal des Mousonturms aufgeführt. Vorstellungen gibt es am Freitag und Samstag um jeweils 20 Uhr. Im Anschluss dazu folgt ein Publikumsgespräch.

Auch Diskussionen sind Teil der diesjährigen Ausgabe von Politik im Freien Theater. So präsentiert etwa das Frankfurter Female DJ Kollektiv GG Vybe ein Panel mit dem Titel „Talk That Talk“ zum Thema Sexismus in der Musikbranche im Produktionshaus Naxos. Die Veranstaltenden diskutieren gemeinsam mit den Teilnehmenden darüber, wie sich Macht und Machtgefälle in der Musikbranche äußern. Auch Themen wie Machtmissbrauch, etwa bei Bookings, werden thematisiert. Verschiedene Akteurinnen und Akteure aus unterschiedlichen Bereichen der Musikbranche werden im Zuge der Veranstaltung ihre Erfahrungen aus der Lebensrealität teilen und Wege des Wandels aufzeigen. Die Veranstaltung findet am 11. Oktober um 17 Uhr statt.

Das Kino Cinéma zeigt im Rahmen des Festivals diverse Filme, die sich ebenfalls mit dem diesjährigen Thema Macht beschäftigen. So wird etwa am 4. Oktober um 18 Uhr der Spielfilm „Esmas Geheimnis – Grbavica“ gezeigt, in dem es um einen Mutter-Tochter-Konflikt geht. Als erster Spielfilm überhaupt habe er das Thema der Massenvergewaltigungen in Kriegszeiten aufgegriffen, heißt es vonseiten des Festivals. Am 5. Oktober um 18 Uhr wird außerdem der Film „Family Meals“ ausgestrahlt, in dem es um Familienbeziehungen und -traumata geht. So steht beispielsweise eine junge Frau im Fokus, die aufgrund ihrer Homosexualität nicht von ihrer Familie akzeptiert wird. Neben diesen beiden Filmen zeigt das Cinéma viele weitere Streifen, die den Macht-Aspekt näher beleuchten sollen.

Abschließend zum Festival wird das performative Experiment „SystemFailed“ von ArtesMobiles im FrankfurtLAB vorgeführt. In der Inszenierung wird die Frage gestellt, wie

tief künstliche Intelligenz in unser Leben eingreift oder gar Herrschaftsstrukturen verändert. Bei dem Experiment werden die Rollen zwischen Zuschauenden und Performenden vertauscht. Erstere werden nämlich zu denjenigen, die sich im Bühnenraum bewegen. Im Anschluss können sich die Zuschauenden beim Publikumsgespräch über ihre Spielerfahrungen austauschen und mit den Veranstaltenden über die gesellschaftliche Ebene der „smarten Zukunft“ diskutieren. Vorstellungen gibt es am 7. Oktober um 18 Uhr sowie am 8. Oktober um jeweils 11 Uhr und 16 Uhr.

Die Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) bespielt mit dem Festival „Politik im Freien Theater“ alle drei Jahre wechselnde Städte im Land. Dazu zählten in der Vergangenheit Stationen wie Bremen, Dresden, Berlin, Hamburg, Stuttgart, Köln oder Freiburg. Neben der bpb wird das diesjährige Festival vom Schauspiel Frankfurt, dem Mousonturm und der Festival AG, bestehend aus NAXOS und den beiden Vereinen ID\_Frankfurt und dem laPROF Hessen, mitveranstaltet.

**Tickets gibt es im [Webshop des Festivals](#) sowie an den Theaterkassen des Schauspiel Frankfurt und des Mousonturms. Die Abendkassen der weiteren Veranstaltungsorte öffnen eine Stunde vor Vorstellungsbeginn. Eine Übersicht zum gesamten [Programm](#) gibt es ebenfalls auf der Website des Festivals.**

**SWR2 | Kultur Aktuell**

Erscheinungsdatum: 28.09.2022

**Gespräch mit Annett Gröschner**

Redaktion Mareike Gries/Hannegret Kuhlmann



The image shows a promotional graphic for the SWR2 Kultur Aktuell podcast. On the left, there is a dark rectangular area with the SWR2 logo (two arrows pointing right) and the text 'KULTUR AKTUELL' in large, bold, white capital letters. The background of the graphic is a blurred photograph of a person sitting at a desk in a studio setting, with several framed certificates or awards on the wall behind them.

SWR2

## SWR2 Kultur aktuell

Kultur

Welche Bücher sind neu, was läuft im Kino, wie sieht die Festivalsaison aus und worüber diskutieren Kulturwelt und Kulturpolitik? Im Podcast SWR2 Kultur Aktuell widmen wir uns täglich den Nachrichten, mit Hintergründen, Gesprächen, Kritiken und Tipps. Damit Sie nichts Wichtiges mehr verpassen! Sie können nicht genug von uns kriegen? Auf [www.swr2.de](http://www.swr2.de) noch viele weitere Beiträge.

Teilen

Journal Frankfurt | Newsletter „Der Tag“

Erscheinungsdatum: 28.09.2022

---

## News des Tages

---



Festival

### Politik im Freien Theater bringt Macht auf die Bühnen

Erstmals findet das Festival „Politik im Freien Theater“ in Frankfurt statt. Mehr als 100 Veranstaltungen sollen verschiedene Orte in der Stadt bespielen. Im Fokus der Performances, Diskussionen und Filme steht dabei das Thema „Macht“. [Mehr lesen](#)

Frankfurt-live.com

Erscheinungsdatum: 28.09.2022

---

## Onlineveranstaltung und Event im AMF während des Festivals „Politik im Freien Theater“

von Ilse Romahn

**(28.09.2022) Seit 34 Jahren lagern 105 Kartons ungeöffnet im Depot des Archäologischen Museum Frankfurt mit der Aufschrift „Synagoge“. In diesen Kartons befinden sich Steine, Kacheln, Scherben, Gebrauchs- und Alltagsgegenstände sowie auch Teile des Thoraschreins der bei den Novemberpogromen 1938 brutal zerstörten Börneplatz-Synagoge. Die Inhalte der Kartons stammen aus Grabungen des Archäologischen Museums in den Jahren 1987 und 1990.**

Fragmente des Thoraschreins wurden mit der Ausstellung „Der Thoraschrein der Synagoge am Börneplatz“ am 9. November 2020, genau 82 Jahre nach der Brandstiftung in der Synagoge im Archäologischen Museum der Öffentlichkeit präsentiert. Auch diese bereits genauestens untersuchten Fragmente stammen aus den Ausgrabungen 1987 und 1990.

Gemeinsam mit dem Archäologen Thorsten Sonnemann vom Archäologischen Museum können Interessierte am Mittwoch, 5., und Donnerstag, 6. Oktober, jeweils um 18 Uhr in einer Präsenzveranstaltung in der Karmelitergasse 1 in Gruppen von jeweils drei Personen Archiv-Kartons öffnen und über den Inhalt und den eigenen Umgang mit Geschichte und Erinnerungen ins Gespräch kommen.

Die Veranstaltungen am 5. und 6. Oktober sind Teil des Projektes „Unboxing Past“, ein Projekt von Helgard Haug/Rimini Protokoll und METAhub Frankfurt. Mit METAhub Frankfurt entwickeln das Jüdische Museum und das Archäologische Museum gemeinsam eine digitale Anwendung, die einen Teil ihrer Sammlungen zusammenführt, in erzählerischer Form zur Verfügung stellt und als Augmented Reality an ihrem einstigen Ort erlebbar macht. Das Künstlerhaus Mousonturm lädt Künstlerinnen und Künstler ein, mit den digitalisierten Kulturgütern performative Interventionen im Stadtraum vorzunehmen.

Es gibt in den Präsenzveranstaltungen nur eine begrenzte Teilnahmemöglichkeit, eine Anmeldung per E-Mail an [unboxing.past@metahubfrankfurt.de](mailto:unboxing.past@metahubfrankfurt.de) ist deshalb erforderlich.

Zusätzlich findet von Donnerstag, 29. September, bis Samstag, 8. Oktober, täglich um 9 und 13 Uhr das Onlineformat „Unboxing Past – Digitales Gesprächsformat“ via Zoom statt. Auch hier ist eine Anmeldung per E-Mail an [unboxing.past@metahubfrankfurt.de](mailto:unboxing.past@metahubfrankfurt.de) erforderlich, danach wird der Zugangscode zugeschickt.

Weitere Informationen, Archiv und Digitaler Begegnungsraum finden sich unter [unboxing-past.de](http://unboxing-past.de) sowie unter [metahubfrankfurt.de/unboxing-past](http://metahubfrankfurt.de/unboxing-past) und [METAhub Frankfurt](http://METAhubFrankfurt) ([archaeologisches-museum-frankfurt.de](http://archaeologisches-museum-frankfurt.de)).

Videos finden sich unter [vimeo.com/mousonturm/unboxing-past](https://vimeo.com/mousonturm/unboxing-past) und [vimeo.com/696865366](https://vimeo.com/696865366). (ffm)

Leipziger Volkszeitung

Erscheinungsdatum: 28.09.2022

## „Feier des Kontrollverlusts“

„The Juliet Duet“ und „Luna Luna“ - das Schauspiel zeigt die ersten beiden Premieren einer Saison, die die Zusammenarbeit mit der freien Szene vertieft.

Die Saison ist bereits angelaufen am Schauspiel Leipzig, jetzt reihen sich die ersten Premieren in den Spielplan. Heute „The Juliet Duet“ in der Residenz, eine Tanz-Performance, die sich ganz auf die Julia-Figur aus Shakespeares „Romeo und Julia“ konzentriert. Am Freitag „Luna Luna“ im großen Saal, die Uraufführung des gleichnamigen Lang-Gedichts von Maren Kames, 2019 für den Buchpreis der Leipziger Buchmesse nominiert.

Regie führt Schauspiel-Intendant Enrico Lübke, dem das Buch damals sofort auffiel. Er schätzt die hohe Musikalität des Texts. Nicht nur, weil Kames mit einem Zitatenschatz aus Pop-Musik von Annie Lennox bis Nick Drake und Bon Iver bis Portishead jongliert. Ihre lyrische Sprache, Weiß auf Schwarz in einem ansprechend gestalteten Band des Zürcher Seccession Verlags gesetzt, findet zu variierten Rhythmen. Der Leser begleitet eine Ich-Erzählerin auf verschlungenen Pfaden auf der Suche nach sich selbst und neuem Halt im Leben. Lübke: „Der Text feiert den absoluten Kontrollverlust. Die Proben waren für alle eine irre Reise, weil der Text so viel ermöglicht.“

Das Schauspiel hat diese Inszenierung nicht zuletzt deshalb an den Beginn der Saison gesetzt, weil sich in ihm das Motto der Spielzeit entfalten soll: „Wirklich nur Theater“. Zwar versteht sich das Haus weiterhin als Diskurs-Ort, will aber dennoch nicht durchgängig die aktuellen gesellschaftlichen Debatten verhandeln, sondern wie in „Luna Luna“ immer wieder Theaterzauber entgegensetzen.

Kames, 1984 in Überlingen am Bodensee geboren, lebt als freie Autorin in Berlin und besitzt eine Nähe zum Thea-

ter. Sie übersetzt die Stücke von Sivan Ben Yishai aus dem Englischen ins Deutsche.

Unter der musikalischen Leitung von Daniel Barke greift die Inszenierung einige der im Buch zitierten Songs auf. Außerdem setzt Lübke wieder auf einen Chor. Für die Rolle der Ich-Erzählerin M. hat das Schauspiel Lisa-Katrina Mayer gewonnen, die nach längerem Engagement in Zürich frei arbeitet, sich intensiv mit dem zeitgenössischen Tanz beschäftigt und an der Bruckner-Universität Linz als Gastdozentin „physical theatre“ unterrichtet. In Leipzig gastierte sie bereits in „Lazarus“. „Sie ist nicht nur eine wunderbare Schauspielerin, sie kann gut singen und hat einen engen Bezug zum Tanz“, sagt Lübke. Genau die Vielfalt, die er für die Rolle suchte. Ebenfalls musikalisch und tänzerisch ergründen heute Erna Ómarsdóttir, Teil der künstlerischen Leitung der Iceland Dance Company, und Halla Ólafsdóttir Shakespeares Julia-Figur. Am Münchner Gärtnerplatztheater haben die beiden isländischen Choreographinnen bereits das Ballettstück „Romeo und Julia“ mit Orchester in einer großen Choreographie entwickelt. Die an der Residenz koproduzierte neue Arbeit verengt nun den Blick, fokussiert ganz auf Julia - und doppelt diese Frauenfigur. „Es geht nicht um eine Shakespeare-Rezitation, sondern um Motive, die aufgegriffen werden. Traditionen werden aufgerufen, um sie zu überwinden“, sagt Residenz-Leiter Thomas Frank. Klassisches Ballett trifft unter anderem auf Aerobic, Sergej Prokofjews Komposition auf den amerikanischen Noise- und Industrial-Musiker Stephen O'Malley. Dass „The Juliet Duet“ wegen Corona in diese Saison geschoben werden musste,

erweist sich nachträglich als glückliche Fügung. Die Premiere eröffnet den Shakespeare-Schwerpunkt am Schauspiel. Claudia Bauer plant für April „Antonius und Kleopatra“ als Shakespeare-Installation. Die Leipziger Gruppe Compania Sincara zeigt am 9. Dezember eine „Hamlet“-Premiere frei nach Shakespeare, komödiantisch mit Maskenfiguren. Und Pia Richter bringt „Romeo und Julia“ am 15. Oktober im indirekten Dialog mit „The Juliet Duet“ auf die große Bühne.

Die Compania Sincara wurde 2020 mit dem Leipziger Bewegungskunstpreis ausgezeichnet und arbeitet zwischen Theatertradition und Innovation. Die Produktion wird durch die neue Dreiklang-Förderung der Stadt Leipzig ermöglicht. Dritter Partner im Boot ist die Schaubühne. Damit verstetigen sich auch die Kooperationen zwischen Schauspiel und freier Szene in Leipzig. Aktuell bewirbt sich die Stadt Leipzig mit Schauspiel, TDJW, Lofft, Schaubühne und Westflügel für das Festival „Politik im Freien Theater“ im Jahr 2025. Das von der Bundeszentrale für politische Bildung getragene Festival wird alle drei Jahre in einer anderen Stadt ausgetragen. Akteure aus Kultur, Politik, Wissenschaft und Gesellschaft treffen dabei aufeinander. Die diesjährige Ausgabe findet von 29. September bis 8. Oktober in Frankfurt statt. Außerdem planen Residenz, Lofft und Schaubühne im Juni 2023 gemeinsam das zweite Katapult-Festival für Performance-Kunst.

heute, 20 Uhr, Residenz: Premiere „The Juliet Duet“; 30. September, 19.30 Uhr, Großes Haus: „Luna Luna“ September; [www.schauspiel-leipzig.de](http://www.schauspiel-leipzig.de)

# **Berichte im Festivalzeitraum.**

Medientyp	Datum	Medium	Titel	Autor:in	Link
Radio	29.09.22	HR	Start des Festivals Politik im Freien Theater in Frankfurt	Sebastian Klein	<a href="http://www.hessenschau.de/kultur/start-des-festivals-politik-im-freien-theater-in-frankfurt,audio-72460.html">www.hessenschau.de/kultur/start-des-festivals-politik-im-freien-theater-in-frankfurt,audio-72460.html</a>
Social Media	29.09.22	hessenschau	Hunderte Events in ganz Frankfurt	Redaktion Instagram	-
Monats- magazin	29.09.22	tanz	María Giacaman	Falk Schreiber	-
Tageszeitung	29.09.22	Frankfurter Allgemeine Zeitung	Heute in Rhein- Main: Es war keinmal oder das Märchen von der Normalität	N.N.	-
Newsletter	29.09.22	Journal Frankfurt „Der Tag“	Serhij Zhadan	N.N.	-
Online	30.09.22	Frankfurter Allgemeine Zeitung	Mitreißend bis zum Stagediving	Redaktion	<a href="https://www.faz.net/aktuell/rhein-main/kultur/ein-maulwurfshuegel-voll-theater-18356056.html">https://www.faz.net/aktuell/rhein-main/kultur/ein-maulwurfshuegel-voll-theater-18356056.html</a>
TV	30.09.22	RTL Hessen	Politik im Freien Theater	Victoria Enzenauer	-
Online / Newsletter	30.09.22	Danielas Ausgehtipps	Unboxing Past	Martin	<a href="http://www.cappelluti.net/index.php?id=701">www.cappelluti.net/index.php?id=701</a>
Online / Newsletter	30.09.22	Danielas Ausgehtipps	Sinfonie des Fortschritts	Martin	<a href="http://www.cappelluti.net/index.php?id=701">www.cappelluti.net/index.php?id=701</a>
Online / Newsletter	30.09.22	Danielas Ausgehtipps	Party and Politics	Daniela C.	<a href="http://www.cappelluti.net/index.php?id=701">www.cappelluti.net/index.php?id=701</a>
Online / Newsletter	30.09.22	Danielas Ausgehtipps	Highlights bis 8. Oktober	Martin	<a href="http://www.cappelluti.net/index.php?id=701">www.cappelluti.net/index.php?id=701</a>
Online	30.09.22	Ich sag mal	Zum Start des #pift2022 in Frankfurt am Main: Festival Politik im Freien Theater @PolitikimFreien	Gunnar Sohn	<a href="https://ichsagmal.com/zum-start-des-pift2022-in-frankfurt-am-main-festival-politik-im-freien-theater-politikimfreien/">https://ichsagmal.com/zum-start-des-pift2022-in-frankfurt-am-main-festival-politik-im-freien-theater-politikimfreien/</a>
Online	30.09.22	faustkultur.de	We will not give up... until we absolutely have to.	N.N.	<a href="https://faustkultur.de/kulturtipp/kunst/we-will-not-give-up-until-we-absolutely-have-to/">https://faustkultur.de/kulturtipp/kunst/we-will-not-give-up-until-we-absolutely-have-to/</a>
Newsletter	30.09.22	Presse- newsletter Stadt Frankfurt	11. Festival Politik im Freien Theater gastiert in Frankfurt	N.N.	-
TV	01.10.22	3Sat	Politik im Freien Theater	Karin Beck-Loibl	-
Tageszeitung	01.10.22	F.A.Z. Rhein- Main-Zeitung	Koffeinkick: Politik im Freien Theater bespielt Frankfurt	Eva-Maria Magel	-
Tageszeitung	01.10.22	Frankfurter Neue Presse	Festival dreht sich um Macht	Redaktion	-
Radio	01.10.22	SWR2	Politik im Freien Theater	Sabine Mahr	auch gesendet am 07.10.auf HR2 „Am Mittag“

Medientyp	Datum	Medium	Titel	Autor:in	Link
Online	01.10.22	Ich sag mal	Festival Politik im Freien Theater: Was so alles los war und ist #pift2022 @PolitikimFreien	Gunnar Sohn	<a href="https://ichsagmal.com/festival-politik-im-freien-theater-was-so-alles-los-war-und-ist-pift2022-politikimfreien/">ichsagmal.com/festival-politik-im-freien-theater-was-so-alles-los-war-und-ist-pift2022-politikimfreien/</a>
Tageszeitung	01.10.22	Frankfurter Rundschau	Machtspiele	Judith von Sternburg	
Tageszeitung	02.10.22	F.A.Z. Rhein-Main-Zeitung	Friedenspreisträger rockt das Haus	Eva-Maria Magel	<a href="https://www.faz.net/aktuell/rhein-main/kultur/serhij-zhadander-friedenspreistraeger-rockt-in-frankfurt-18358212.html">www.faz.net/aktuell/rhein-main/kultur/serhij-zhadander-friedenspreistraeger-rockt-in-frankfurt-18358212.html</a>
Tageszeitung	04.10.22	F.A.Z. Rhein-Main-Zeitung	Moment zum Innehalten: Die Angst, etwas zu verpassen. Ein Kommentar	Eva-Maria Magel	<a href="https://faz.net/aktuell/rhein-main/frankfurt/moment-zum-innehalten-die-angst-etwas-zu-verpassen-18360399.amp.html">faz.net/aktuell/rhein-main/frankfurt/moment-zum-innehalten-die-angst-etwas-zu-verpassen-18360399.amp.html</a>
Radio	05.10.22	Deutschlandfunk Kultur	„Politik im Freien Theater“ – eine erste Bilanz des Festivals in Frankfurt/Main	Shirin Sojitrwalla	
Tageszeitung	05.10.22	Frankfurter Rundschau	Ein Brief von Günther Grass	Sylvia Staude	
Tageszeitung	06.10.22	Frankfurter Rundschau	Eine Oper mit Country Music	Anja Laud	
Online	06.10.22	frankfurt-live.de	Festivalfinale: Politik im Freien Theater noch bis 8. Oktober	Angela Wolf	
Online	06.10.22	F.A.Z. Rhein-Main-Zeitung	Reichtum hat keinen Wert	Jürgen Richter	<a href="https://faz.net/aktuell/rhein-main/kultur/anderswohnen-das-wu-wei-theater-im-mehrgenerationenhaus-betrifft-18368415.html">faz.net/aktuell/rhein-main/kultur/anderswohnen-das-wu-wei-theater-im-mehrgenerationenhaus-betrifft-18368415.html</a>
Radio	07.10.22	HR2	Politik im Freien Theater	Sabine Mahr	(auch gesendet am 01.10. auf SWR2)
Tageszeitung	07.10.22	Frankfurter Rundschau	Das Bildgedächtnis der Welt	Sylvia Staude	
Tageszeitung	07.10.22	F.A.Z. Rhein-Main-Zeitung	Reichtum hat keinen Wert	Jürgen Richter	
Radio	07.10.22	Radio X / X wie raus	Politik im Freien Theater Rückblick und Ausblick	Günther Michels	<a href="https://hearthis.at/x-wie-raus/karoline-zinsser/">https://hearthis.at/x-wie-raus/karoline-zinsser/</a>
Tageszeitung	08.10.22	F.A.Z. Rhein-Main-Zeitung	Burt Turrido. An Opera	Redaktion	
Tageszeitung	08.10.22	Frankfurter Rundschau	Deprimierende Kontinent	Judith von Sternburg	

**hessenschau.de / HR2**

Erscheinungsdatum: 29.09.2022

**hessenschau** Video & Podcast Wetter Verkehr  Q

Start Regionen Politik Gesellschaft Wirtschaft **Kultur** Sport Panorama Freizeit

hessenschau.de > Kultur > Start des Festivals Politik im Freien Theater in Frankfurt

**Audio** 02:50 Min.

## Start des Festivals Politik im Freien Theater in Frankfurt

Sebastian Klein | 29.09.22



Veröffentlicht am 29.09.22 um 10:31 Uhr

Quelle: © hr

Bild © Jessica\_Schäfer

### ORTE

Frankfurt

### THEMEN

Kunst

### TEILEN



# POLITIK IM *Freien* THEATER

## Medienspiegel

### Hessenschau Instagram

Erscheinungsdatum: 29.09.2022



**HUNDERTE EVENTS IN GANZ FRANKFURT**  
**Bei diesem Festival dreht sich alles um „Macht“**

Gefällt schauspiel\_frankfurt und 378 weiteren Personen

hessenschau 🏛️👏 Das 11. Festival "Politik im Freien Theater" findet erstmals in Frankfurt statt. In der ganzen Stadt können bis zum 8. Oktober hunderte kulturelle Events unter dem diesjährigen Motto "Macht" besucht werden. Filme, Lesungen, Performances, Workshops und vieles mehr sind an verschiedenen Orten geplant.

👉 Alle drei Jahre ist die Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) mit dem Festival "Politik im Freien Theater" an wechselnden Orten zu Gast. In diesem Jahr kooperiert sie mit dem Schauspiel Frankfurt, dem Künstler\*innenhaus Mousonturm und der Festival-AG, einem Netzwerk aus der regionalen Freien Szene in Frankfurt.

#politikimfreientheater #politikimfreientheater2022 #politik #kultur #frankfurt #hessenschau @bpb\_de @mousonturm @schauspiel\_frankfurt

Alle 9 Kommentare ansehen

- Das 11. Festival „Politik im Freien Theater“ findet vom 29.9. bis 8.10.2022 zum ersten Mal in Frankfurt statt.
- Es dreht sich alles um das Thema Macht und was sie für unser Zusammenleben bedeutet.
- Neben Theaterstücken gibt es Workshops, Lesungen, Filme und Performances.

Eine Programmauswahl gibt's hier!



Was hat die persische Sage um den Schutzvogel Simurgh mit unserer Gesellschaft zu tun? In dem Stück »Die Konferenz der Vögel« versucht das Theater Marabu, die Welt zu retten.

Spielort: Gallus Theater Frankfurt

Alles doch nicht wie im Märchen?  
In „Es war keinmal“ hinterfragen das  
feministische Kollektiv Henrike  
Iglesias und das Theater Hora die  
Konzepte von Normalität, Schönheit  
und sozialem Geschlecht.



Spielort: Schauspiel Frankfurt



Das Frankfurter Backstein Kollektiv ist von  
der Kraft der Gemeinschaft überzeugt. In der  
Performance „Collective Works“ sollen  
soziale Missstände aufgezeigt und das  
Publikum zum Nachdenken angeregt werden.

Spielort: Produktionshaus NAXOS Frankfurt

In "Sinfonie des Fortschritts" erzählen  
osteuropäische Performer:innen mit  
Bohrmaschinen und Mikrofonen die  
Geschichten von Saisonarbeiter:innen.  
Das Stück hinterfragt, wie demokratisch  
und fortschrittlich unsere Gesellschaft  
in Wirklichkeit ist.



Spielort: Kammerspiele Frankfurt



hessenschau

10,3 Tsd. Beiträge   252 Tsd. Follower   95 Gefolgt

- VERKEHR: ÜBER 10 JAHRE BEEINTRÄCHTIGT  
Darmstadt baut wichtigste Brücke neu
- MIXED-MARTIALARTS  
Katharina gehört zu den besten Kämpferinnen Deutschlands
- VERDICHT & ZUKUNFTSANGSTE  
Was macht die Energiekrise mit Menschen in Hessen?
- BESONDERNS FÜR KLARTEFFALLE  
Land Hessen plant 200 Mio. Euro Hilfspaket
- VOM KRIEG IN DEN UNTERRICHT  
Sie unterrichtet Kinder, die wie sie geflohen sind
- EINGESCHRÄNKUNGEN SIND MÖGLICH  
Eissporthallen wollen trotz Energiekrise öffnen
- CORONA-REGELN IN HESSEN AB OKTOBER  
Maskenpflicht gilt weiterhin im ÖPNV
- WUNDERTE EVENTS IN GANZ FRANKFURT  
Bei diesem Festival dreht sich alles um „Macht“
- EINSTIGE PROTESTPARTEI  
40 Jahre Grüne im Hessischen Landtag

TANZ | Der Theaterverlag

Erscheinungsdatum: 29.09.2022 | Oktoberausgabe



Ignacia González Foto: Omar Zyami

### frankfurt/main

#### MARÍA GIACAMAN «KRIEGSRAHMEN»

Der Krieg ist zurück im Alltag, nur ein paar hundert Kilometer im Osten. Der Krieg ist aber auch zurück im Denken und in der Kunst. Wer Anfang der Neunziger in Europa anfang, Kunst zu machen, musste sich auseinandersetzen mit der Tatsache, dass das nahegelegene Jugoslawien plötzlich in irrationaler Gewalt versank, und wer eine Generation später erste Schritte in die Kunstwelt macht, kommt nicht umhin, sich mit dem russischen Angriff auf die Ukraine zu beschäftigen. «Irony Is Over» hieß es in einem Neunzigerjahre-Popsong, nicht ohne Verlustschmerz.

María Giacaman hat am Institut für Medien, Theater und Populäre Kultur der Universität Hildesheim studiert, eigentlich ein Ort, der typisch ist für die ironische Durchdringung zeitgenössischer Jugendkultur. Aber Giacaman kommt nicht aus der westlichen Kunsttradition, sie hat einen palästinensisch-chilenischen Hintergrund, und ihre Arbeit interessiert sich nicht für Pop, sondern für Körper, Gewalt und ihre mediale Repräsentation. Ursprung ihrer Hildesheimer Masterarbeit «Kriegsrahmen» ist ein Archiv von 33 Fotos aus Krisenregionen, die von der Performerin Ignacia González reenactet werden, nicht als bloße Kopie, sondern als Dekonstruktion und Abstraktion. González also tanzt,

kriecht, verrenkt sich über die Bühne und erstarrt immer wieder in Posen des Entsetzens, während eine Stimme beschreibt, was man sieht (ohne dass die jeweiligen Bilder gezeigt werden). Klick. Kriegsfoto.

Künstlerisch ergibt das eine beeindruckende Analyse der performativen Aktion Krieg und gleichzeitig auch der Praxis ihrer publizistischen Verarbeitung. Die 33 Fotos sind entstanden zwischen 1989 und 2022, eines für jedes Lebensjahr von González – der Körper der Performerin fällt hier zusammen mit dem Körper des Krieges, Distanz existiert rein gar keine mehr. Zu sehen war «Kriegsrahmen» beim «Körper Studio Junge Regie», dem Hamburger Treffen von Nachwuchstheatermacher\*innen, und dass die Produktion der Gruppe what about: fuego jetzt zum Festival «Politik im freien Theater» eingeladen ist, ist folgerichtig: Weil sich hier junge Künstler\*innen mit Haut und Haaren auf ein traumabehaftetes Thema einlassen, politisch, unbedingt, ästhetisch zwingend. Nur eben auch zutiefst distanzlos.

**Falk Schreiber**

**Wieder Frankfurt, Gallus Theater, 3.–5. Okt.;**

[www.politikimfreientheater.de](http://www.politikimfreientheater.de)

Frankfurter Allgemeine Zeitung | Rhein-Main-Zeitung

Erscheinungsdatum: 29.09.2022

HEUTE IN RHEIN-MAIN



Foto Mali Lazell

SCHAUSPIEL

## Es war keinmal oder das Märchen von der Normalität

Im Märchen ist meist klar, was schön ist und was abscheulich. Prinzessinnen sind schön, Stiefmütter sind es weniger und darum eifersüchtig. Hexen sind per se hässlich und Prinzen im Idealfall reich und schön. Aber das war einmal! Die Spieler vom Theater Hora und Henrike Iglesias haben ihre Konzepte von Schönheit hinterfragt und nehmen das Märchen nach allen Regeln der Kunst auseinander. Kann ein

Prinz auch eine Prinzessin sein? Oder die Hexe als Teil eines feministischen Kollektivs die Welt retten? Klar ist: Normalität ist ein Märchen.

**ES WAR KEINMAL ODER  
DAS MÄRCHEN VON DER  
NORMALITÄT**

Frankfurt, Schauspiel Frankfurt,  
20 Uhr

Journal Frankfurt | Newsletter „Der Tag“

Erscheinungsdatum: 29.09.2022

---

Partner-Angebot

## **Serhij Zhadan im Haus am Dom am 1.10.**

Die Bundeszentrale für politische  
Bildung lädt am 1.10.2022 ins Haus am  
Dom in Frankfurt zum Ukraine-Tag  
*Vom Kriege ein.*

[Mehr erfahren](#)

**FRANKFURTER ALLGEMEINE ZEITUNG**

Erscheinungsdatum: 30.09.2022

---

Politik im freien Theater

## Mitreibend bis zum Stagediving

**Das Festival „Politik im freien Theater“ hat mit einer großen Einladung begonnen. Nun kann sich ganz Frankfurt durch 200 Veranstaltungen bewegen.**



© Ursula Kaufmann

Packendes Programm nicht nur für junges Publikum gibt es bis 8. Oktober, hier das Eröffnungstück „Die Konferenz der Vögel“ des Theaters Marabu.

Nach Kaffee riecht es im Schauspiel Frankfurt oft – aber selten auf der Bühne. Das ist jetzt anders, weil Laia RiCa alias Laia Ribera Cañénguez in ihrer Mischung aus Lecture Performance, Installation und Musik tatsächlich auf der Bühne Kaffee kocht. Und das Publikum auf ein Tässchen einlädt, während die Kaffeedüfte und der Geruch karamellisierten Zuckers durch die Kammerspiele wabern. Familien- und Kolonialgeschichte, Identitätsfragen, Fragen nach Gerechtigkeit und Konsum stellt „Kaffee mit Zucker?“ am Beispiel der Kaffeeproduktion in Guatemala. Und die Archivvideos, in denen Deutsche in wohlwollender Herablassung über Indigene sprechen, brauchen keinen Kommentar, um nachzuhallen. Doch gibt es hier, wie bei allen Produktionen, Künstlergespräche und Workshops, mit oder ohne Kaffee. Im Grunde könnte das ganze Festival „Politik im freien

Theater“ wie ein Koffeinkick auf die von der Pandemie gezeichneten Theaterbetriebe und das Publikum wirken: Es ist eine in gut 200 Veranstaltungen ausgesprochene Einladung, sich auf unterschiedliche Theaterformen einzulassen, auf spontane Aktionen und auf einen Diskurs, der immer um brennende gesellschaftliche und politische Fragen kreist. Schließlich ist der Veranstalter die Bundeszentrale für politische Bildung. Und das Festival, das zum ersten Mal in Frankfurt stattfindet, hat eine ausgesprochen hiesige Handschrift bekommen, weil es, ebenfalls zum ersten Mal, in Kooperation mit der lokalen freien Szene stattfindet. Weshalb es viele Wiederaufnahmen gibt, Querverbindungen, Weiterentwicklungen, neue Kooperationen und längst nicht nur Theater, sondern Musik, Literatur, Film, Tanz, Debatte.

Das Festivalzentrum liegt auch nicht bei den Veranstaltern, Mousonturm und Schauspiel, sondern im Offenen Haus der Kulturen auf dem Campus Bockenheim, wo sich Veranstaltungen und studentische Partys mischen. Was alles geht auf der Straße und in den Theatern, hat schon der Eröffnungstag gezeigt. Als die ersten Marmortafeln der Performance „Nein, einfach nein!“ am Campus von Passanten mit Kritik an den Verhältnissen behauen worden waren, fragte das inklusive Theater Hora auf der großen Bühne des Schauspiels nach Schönheit und Selbstwahrnehmung, zum Fliegen gebracht haben die Verhältnisse das junge Ensemble des Theaters Marabu, das vor beinahe Gleichaltrigen im Gallus Theater „Die Konferenz der Vögel“ gezeigt hat, das erste Stück des Festivals. Das mitreißend frische Stück, das die Fragen einer jungen Generation zu Klimawandel, Rechtsruck, Krieg und den Möglichkeiten, zu handeln, bildlich zur Sprache bringt, lockt am Ende sogar das Publikum zum Stagediving. Es gebe, sagte Festival-Mitveranstalter Marcus Droß, Intendant des Mousonturms, viele „Maulwurfsgänge“ in dem großen Berg des Programms. Sie sich selber zu suchen, nach Interesse und Lust, geht noch bis 8. Oktober. Informationen zum Programm unter [bpb.de/pift2022](https://bpb.de/pift2022).

Quelle: F.A.Z.

# POLITIK IM *Freien* THEATER

Medienspiegel

RTL | HESSEN KOMPAKT

Erscheinungsdatum: 30.09.2022

---



**Danielas Ausgehtipps**

Erscheinungsdatum: 30.09.2022

---

**Mittwoch, 5. und Donnerstag, 6. Oktober METAhub Rimini Protokoll  
(Helgard Haug) Unboxing Past Live**



**(Martin)**

Im Rahmen des Festivals Politik im Freien Theater

34 Jahre lagerten 105 Kartons ungeöffnet im Depot des Archäologischen Museum Frankfurt mit der Aufschrift „Synagoge“. In diesen Kartons befinden sich Steine, Kacheln, Scherben, Gebrauchs- und Alltagsgegenstände, sowie auch Teile des Toraschreins, der bei den Novemberpogromen 1938 brutal zerstörten Börneplatz-Synagoge in Frankfurt am Main.

Unboxing Past ist eine Einladung zum gemeinsamen Öffnen dieser 105 Kartons. Während des Festivals Politik im freien Theater findet ‚Unboxing Past‘ erstmals in einer analogen Version im Archäologischen Museum Frankfurt statt. Kleine Gruppen von jeweils 3 Personen sind dazu eingeladen, sich an einem Tisch zu versammeln und über den Inhalt eines Archivkartons und den eigenen Umgang mit Geschichte und Erinnerungen ins Gespräch zu kommen.

Während des Festivals gibt es via Zoom täglich Möglichkeiten für eine Teilnahme an der digitalen Version von Unboxing Past:

29.9.-8.10., täglich um 9 und 13 Uhr: Unboxing Past – Digitales Gesprächsformat

Anmeldung erbeten unter [unboxing.past@metahubfrankfurt.de](mailto:unboxing.past@metahubfrankfurt.de)

Informationen, Archiv und Digitaler Begegnungsraum -> <http://unboxing-past.de>

Weitere Informationen -> <http://metahubfrankfurt.de/unboxing-past>

Mittwoch, 5. und Donnerstag, 6. Oktober: METAhub - Rimini Protokoll (Helgard Haug) - Unboxing Past Live / Archäologisches Museum Frankfurt

Im Rahmen des Festivals Politik im Freien Theater

Foto: © [metahubfrankfurt.de](http://metahubfrankfurt.de)

## Danielas Ausgehtipps

Erscheinungsdatum: 30.09.2022

**Donnerstag, 6. – Samstag, 8. Oktober: Sinfonie des Fortschritts**



**von Nicoleta Esinencu  
im Rahmen des Festivals Politik im Freien Theater (Martin)**

In »Sinfonie des Fortschritts« **erwartet das Publikum ein Sprachkonzert, das die westeuropäische Selbstgewissheit, eine demokratische und fortschrittliche Gesellschaft zu sein, auf bissig-humorvolle Weise demontiert.** Drei osteuropäische Performer:innen, ausgestattet mit Bohrmaschinen, Straßenbauarbeiter-Klamotten, einem Mischpult und Mikrofonen erzählen – konsequenterweise in moldawisch-rumänischer und russischer Sprache – die Geschichten von Saison- und Wanderarbeiter:innen. Sie stehen exemplarisch für die vielen unsichtbaren und an die Peripherie gedrängten Menschen, die, obwohl ihre Arbeit für die Komfortzone des Westens elementar ist, an eben dieser selbst nicht teilhaben können. In den mit sarkastischen Zwischentönen gespickten Erzählungen, in denen allgemein verbreitete Mantras der Konsumgesellschaft zitiert werden, wird die gewaltige Exklusivität und Widersprüchlichkeit des westlichen Wirtschafts- und Gesellschaftssystems schmerzlich vor Augen geführt.

Mit der Produktion »Sinfonie des Fortschritts« hat sich die moldawische Autorin und Regisseurin Nicoleta Esinencu vorgenommen im wahrsten Sinne des Wortes dicke Bretter zu bohren. Indem sie die Routinen der Ausbeutung und Kolonialisierung in den Fokus rückt, auf die das westliche Wirtschaftssystem fußt, die in seiner Selbstbeschreibung aber systematisch ausgeblendet werden, **thematisiert Esinencu die globale Ungleichheit, die unser Wohlstand und unsere Lebensweise produzieren.**

Hier geht's zu den Tickets: <https://www.schauspiel frankfurt.de/spielplan/kalender/sinfonie-des-fortschritts/1007/>

Donnerstag, 6. Oktober um 20.00h  
Freitag, 7. & Samstag, 8. Oktober um jeweils 18.00h:  
Schauspiel Frankfurt - Kammerspiel

Foto: © Ramin Mazur

### Danielas Ausgehtipps

Erscheinungsdatum: 30.09.2022

### Freitag 7. Oktober: Politische Diskussion und tanzbare Einlagen



**(Daniela) Im Rahmen des Festivals Politik im Freien Theater möchten wir im Rahmen der Reihe „Party & Politics“ den Blick auf den Campus Bockenheim werfen:** Seit über zwanzig Jahren ist die Universität auf dem Rückzug - und seit über zehn Jahren ist die Rede vom Kulturcampus, der hier in einer sich scheinbar immer weiter entziehenden Zukunft einmal entstehen soll. Doch in den Ritzen des vor sich hin dämmernden Campus treibt rund um das Offene Haus der Kulturen ein (sub-)kulturelles und nachbarschaftliches Leben seine Blüten. Und wenn die Uni schon bald tatsächlich wegzieht, bleibt jede Menge Zeit und Raum für die Stadt von morgen.

Mit Gästen verschiedener Initiativen diskutieren wir über die Ideen für den Campus – und wie wir sie umsetzen.

#### **Unsere DJs in der Nacht:**

„Obacht! Die Tante kommt zu Besuch - jetzt noch schnell die Tischdecke bügeln und dann serviert sie euch beste Deep House, Minimal und Elektro Sounds aus den letzten drei Jahrzehnten. Früh beeinflusst durch den Techno der 90er Jahre in Frankfurt, kehrte sie nach einer langen Pause in die Szene zurück und steht hier nun vor allem für die mutige Ambivalenz zwischen Mutterschaft und Club-Leben. Sich selbst oder all das aufgeben für die von der Gesellschaft gezeichneten Rollenbilder? Nicht bei Tante Kante.“

Laurine Philippe wuchs in Antwerpen auf und ihre Reise mit der Musik begann bereits vor 20 Jahren mit der klassischen Musik. Ihren Fokus setzte sie auf Vinyl und mit großer Leidenschaft spielt sie Italo House, Dark Disco und Techno. Laurine ist Teil des Mitte der Gesellschaft-Kollektives, des Tanzhaus West Resident Teams und hat kürzlich zusammen mit Julia Meier die FLINTA-Veranstaltungsreihe clubcherry ins Leben gerufen mit dem Ziel FLINTA Personen einen "Safer Space" und eine Plattform innerhalb der elektronischen Musikszene zu bieten.

Beginn 22:00 Uhr  
Café KOZZ, Mertonstraße 26-28

## Danielas Ausgehtipps

Erscheinungsdatum: 30.09.2022

### Bis Samstag, 8. Oktober: Politik im Freien Theater



Foto: Pablo Hassmann / Kaffee & Zucker

**(Martin) In Sachen Theater ist in Frankfurt was los!** Die Bundeszentrale für Politische Bildung veranstaltet gemeinsam mit dem Mousonturm, dem Schauspiel Frankfurt und der Freien Szene das Festival Politik im Freien Theater.

„Es geht um „Macht.“. Wer hat sie, wer nicht und warum ist das so? Machen Mächtige einfach mehr, oder macht erst die Macht manche Menschen mächtig. In welchen Macht- und Ohnmachtsverhältnissen leben wir und wie mischt man mit im politischen, gesellschaftlichen und globalen Geschehen? Neben den Inhalten machen auch die Eckpunkte Eindruck: 10 Tage, 50 Orte, 200 Veranstaltungen aller Art für alle Altersklassen.“

**Es gibt super tolle, wahnsinnig interessante Produktionen zu sehen und ein unglaubliches Rahmenprogramm. Highlights sind unter anderem:**

**Joana Tischkau und ihr Zwillingbruder Aljoscha** durchleuchten die Verwandtschaft und ihre Repräsentation in Popkultur und Medien in YO BRO (24. – 30.09.).

Es war keinmal oder das Märchen von der Normalität vom Theater **Hora und Henrike Iglesias:**

Ausgehend von bekannten Märchen dekonstruieren die Schauspieler:innen mit kognitiver Beeinträchtigung spielfreudig, witzig und zugänglich die mächtigen gesellschaftlichen Konzepte von Normalität, Schönheit und sozialem Geschlecht (29. + 30.09.).

Kaffee mit Zucker?: Die beiden Materialien Kaffee und Zucker, als Metapher für unterschiedliche Identitätsmerkmale, treten in ihren unterschiedlichsten Aggregatzuständen in ein poetisches Dominanz- und Wechselverhältnis und bleiben dabei stets anschlussfähig für ähnliche und andere Fragen nach Identität und Zugehörigkeit; **Theater Laia RiCa** (30.09. + 01.10.).

**She She Pop** widmet sich der Magie des Alters in Hexploitation – hedonistisch, scherz- und schmerzhaft (30.09. + 01.10.).

**Andpartnersincrime** lädt uns auf digitalen Pfaden ins Frankfurter Zentrum der Macht, den Römer, ein bei Nach dem Ende der Versammlung II: Das Parlament (01. + 02.10.).

**Para** ruiniert das bzw. im Bankenviertel, um die Herrschaft der Finanztempel zu überwinden Speculative Ruins / Ruins of Speculation (01. – 03.10.).

**Swoosh Lieu** setzt in ihrer Tech-Performance Dea Ex Machina auf die Hexe als neue Machthaberin, um die männliche Vorherrschaft zu überwinden (01. – 03.10.).

Das **Nature Theater of Oklahoma mit Burt Turrido**. An Opera kommt nach Frankfurt und erzählt ihre postapokalyptische Liebesgeschichte (08. – 22.10.).

Da hier unmöglich alle lohnenden Veranstaltungen und weiteren Veranstaltungsformate (von A wie Audiowalk bis W wie Workshop) genannt werden können, schaut euch bitte unbedingt das

Gesamtprogramm an: <https://www.bpb.de/pift2022/>

Donnerstag, 29. September – Samstag, 8. Oktober:

Politik im Freien Theater – Festival an verschiedenen Orten in Frankfurt

Ichsagmal.com

Erscheinungsdatum: 30.09.2022

---

## Zum Start des #pift2022 in Frankfurt am Main: Festival Politik im Freien Theater @PolitikimFreien



faustkultur.de

Erscheinungsdatum: 30.09.2022

---

We will not give up... until we absolutely have to.

KÜNSTLER\*INNENHAUS MOUSONTURM ca. 2 Minuten Lesezeit



PAVOL LIŠKA'S MOTTO HAT DAS MOUSONTURM-TEAM IM ERSTEN CORONA-WINTER VOR PESSIMISMUS BEWAHRT. NUN KOMMT "BURT TURRIDO. AN OPERA" – VOM "NATURE THEATER OF OKLAHOMA" WÄHREND DES LOCKDOWNS IN FRANKFURT ENTWICKELT, ABER LEIDER NICHT AUFGEFÜHRT – ENDLICH AUF DIE BÜHNE. WIE MAN ES VON DER PREISGEKRÖNTER NEW YORKER KUNST- UND PERFORMANCE-GRUPPE KENNT, SPRÜHT DAS STÜCK NUR SO VOR WITZ, REFERENZEN, ÜBERZEICHNUNG, ENERGIE UND GRANDIOSEN DARSTELLER\*INNEN, WOBEI ES SICH IN RICHTIGER OPERNMANIER DEM THEMA LIEBE (NACH DER KLIMAKRISE) WIDMET. WILDE ROMANTIK MIT LEBENSRETTENDEN KÜSSEN TRIFFT AUF FLIEGENDE UNTERTASSEN, EINEN NARWAL, EINIGE GESPENSTER UND TANZENDE COWBOYS. OPTIMISMUS KOMMT AUCH BEIM ZUSEHEN AUF: SO VIEL HOFFNUNG UND VERGNÜGEN AUS EINEM STÜCK ZU ZIEHEN, DASS NACH DER TOTALEN KLIMAKATASTROPHE SPIELT – DAS MUSS MAN ERST EINMAL SCHAFFEN!

Die New Yorker Theatermacher:innen Kelly Copper und Pavol Liška sprengen lustvoll das Opern-Genre und erzählen mit Gesang und Tanz eine postapokalyptische Liebesgeschichte im Post-Anthropozän.

Ein schiffbrüchiger Mann wird kurz vor dem Ertrinken von einer schönen und geheimnisvollen Frau gerettet, die ihn auf das letzte verbliebene Stück Land der Erde bringt. Ihrer Vegetation beraubt und bevölkert von den Geistern ihrer einstigen Bewohner: innen wird die Insel (früher bekannt als Grönland) von einem despotischen Königspaar regiert.

Weitere Zutaten der tragischen Oper sind ein verhängnisvoller Sturm, eine unbefleckte Empfängnis, ein Mord, eine DreiecksLiebesgeschichte, eine Schein-Exekution, eine Geburt, eine Alien-Invasion inklusive Entführung – und die Oper ist nicht zu Ende, bevor nicht schließlich jemand auf ein Narwal-Horn gespießt wird. Das verspricht das Nature Theater of Oklahoma!

Das Nature Theater of Oklahoma ist eine preisgekrönte New Yorker Kunst- und Performance-Gruppe. „Burt Turrido. An Opera“ probte mitten im Corona-Lockdown unter strengen Sicherheitsvorkehrungen im Bockenheimer Depot und ist als Festival-Special nun endlich erstmals in Deutschland zu sehen.



Ausführliche Kritik von Gabi Hift: Schauriges Meer, vergiftete Brühe ([www.nachtkritik.de](http://www.nachtkritik.de))



Letzte Änderung: 30.09.2022 | Erstellt am: 30.09.2022

**Burt Turrido. An Opera – Nature Theater of Oklahoma**

8.-22. Oktober 2022

Künstler\*innenhaus Mousonturm

Bockenheimer Depot

**Pressenewsletter Stadt Frankfurt**

Erscheinungsdatum: 30.09.2022

---

**MELDUNGEN IM EINZELNEN**

---

**11. Festival Politik im Freien Theater gastiert in Frankfurt**

ffm. Das 11. Festival Politik im Freien Theater ist am Donnerstag, 29. September, gestartet, und findet bis Samstag, 8. Oktober, erstmals in Frankfurt statt. Unter dem Motto „Macht“ – mit der Doppelbedeutung zwischen Herrschaft und Aktion – vereint das interdisziplinäre Programm aktuelle künstlerische Positionen und Veranstaltungen, die sich gesellschaftlichen Herausforderungen widmen und sich an den Schnittstellen von Performance, politischer Bildung, Diskurs und Aktivismus bewegen.

Das Festival präsentiert über 200 Veranstaltungen an über 50 Orten der Stadt, darunter 14 von einer Jury ausgewählte Inszenierungen aus der freien deutschsprachigen Theaterszene, die unterschiedliche Aspekte des Festivalmottos beleuchten.

Weitere Informationen finden sich in den beigefügten PDF-Dokumenten.

**Download**

[Pressemitteilung Festival Politik im Freien Theater](#)

[Eröffnungsprogramm](#)

[Statement Kulturfonds Frankfurt RheinMain](#)

### 3Sat | Kulturzeit

Erscheinungsdatum: 01.10.2022

01.10.2022  
06:20 Uhr

#### Kulturzeit

Das 3sat-Kulturmagazin von ZDF, ORF, SF und ARD | 3sat

Themen:

- Russland inszeniert Annexion
- Filmemacherin Aelrun Goette
- Zoom In: Paolo Nutini im Interview
- Filmtipp: "Liebe, D-Mark und Tod"
- Buchtipp: "Geisterschiffe"
- Festival Tipp: "Politik im Freien Theater"



DETAILS BESETZUNG WIEDERHOLUNGEN ÄHNLICHE SENDUNGEN

**Russland inszeniert Annexion** Nach den inszenierten Referenden in russisch besetzten Gebieten der Ukraine bereitet der Kreml eine rasche Annexion vor. Wladimir Putin erkannte per Dekret die Regionen Cherson und Saporischschja als unabhängig an. "Kulturzeit" spricht mit Manfred Sapper, dem Chefredakteur der Zeitschrift "Osteuropa", über die Bedeutung der Annexion.

**Filmemacherin Aelrun Goette** Die Geschichte klingt nach einem Mädchenraumbild. Eine junge Frau wird zufällig fotografiert, ihr Bild landet auf dem Cover einer Modezeitschrift - der Einstieg in eine glamouröse, verlockende und auch fremde Welt. So ähnlich hat es die preisgekrönte Filmemacherin Aelrun Goette selbst erlebt. Daraus hat sie einen Spielfilm gemacht: "In einem Land, das es nicht mehr gibt".

**Zoom In: Paolo Nutini im Interview** Paolo Nutini, schottischer Singer/Songwriter, spielt nicht gern nach den Regeln der Musikindustrie. Sein neues Album heißt "Last Night In The Bittersweet". Lillian Moschen spricht mit dem 35-jährigen Musiker über sein neues Album und über Work-Life-Balance, die gerade für junge Leute ganz oben steht.

**Filmtipp: "Liebe, D-Mark und Tod"** Für die türkischen Arbeitsmigranten, die ab den 1960er-Jahren nach Deutschland kamen, wurde die Musik aus ihrer Heimat zum Ausdrucksmedium ihrer oft schwierigen Lebensverhältnisse. In Liedern erzählten sie von Einsamkeit, Trennung und Fremdheit, von der Arbeit und dem wachsenden Rassismus. Der Dokumentarfilm rekonstruiert diese Geschichten anhand von Archivaufnahmen und Interviews.

**Buchtipp: "Geisterschiffe"** Fast 100.000 Wracks liegen auf dem Grund der Ostsee und viele von ihnen sind erstaunlich gut erhalten - eine Schatztruhe für Taucher, Archäologen und Historiker. Zu sehen ist diese Unterwasserwelt jetzt in einem Bildband mit großformatigen Fotos.

**Festival Tipp: "Politik im Freien Theater"** Unter dem Motto "Macht" zeigt das 11. Festival "Politik im Freien Theater" rund 16 innovative, interdisziplinäre und genreübergreifende Theaterproduktionen sowie weit über 100 vielfältige Kunst-, Kultur- und Diskursangebote. Zu sehen in Frankfurt am Main bis zum 8. Oktober 2022.

Samstag, 01.10.22

06:20 - 07:00 Uhr

40 Min.

3sat



Theater in der ARD

Kino in der ARD

Kunst in der ARD

Literatur in der ARD

Infos drucken

iCal-Export

Senden

Teilen

Journal Frankfurt | Newsletter „Der Tag“

Erscheinungsdatum: 30.09.2022

---

Partner-Angebot

**Macht der Erinnerungen  
macht bewusst!**

„Ein Filmgespräch, ein Stand-Up und  
sechs Filme über verdrängte  
Erinnerungen der postjugoslawischen  
Gesellschaft. Freier Eintritt!“  
*Copyright: Hulahop*

[Mehr erfahren](#)

Frankfurter Allgemeine Zeitung | Rhein-Main-Zeitung

Erscheinungsdatum: 1.10.2022



Packendes Programm nicht nur für junges Publikum gibt es bis 8. Oktober, hier das Eröffnungstück „Die Konferenz der Vögel“ des Theaters Marabu.

Foto Ursula Kaufmann

## Koffeinkick: „Politik im freien Theater“ bespielt Frankfurt

Nach Kaffee riecht es im Schauspiel Frankfurt oft – aber selten auf der Bühne. Das ist jetzt anders, weil Laia RiCa alias Laia Ribera Cañénguez in ihrer Mischung aus Lecture Performance, Installation und Musik tatsächlich auf der Bühne Kaffee kocht. Und das Publikum auf ein Tässchen einlädt, während die Kaffeedüfte und der Geruch karamellisierten Zuckers durch die Kammerspiele wabern. Familien- und Kolonialgeschichte, Identitätsfragen, Fragen nach Gerechtigkeit und Konsum stellt „Kaffee mit Zucker?“ am Beispiel der Kaffeeproduktion in Guatemala. Und die Archivvideos, in denen Deutsche in wohlwollender Herablassung über Indigene sprechen, brauchen keinen Kommentar, um nachzuhallen. Doch gibt es hier, wie bei allen

Produktionen, Künstlergespräche und Workshops, mit oder ohne Kaffee. Im Grunde könnte das ganze Festival „Politik im freien Theater“ wie ein Koffeinkick auf die von der Pandemie gezeichneten Theaterbetriebe und das Publikum wirken: Es ist eine in gut 200 Veranstaltungen ausgesprochene Einladung, sich auf unterschiedliche Theaterformen einzulassen, auf spontane Aktionen und auf einen Diskurs, der immer um brennende gesellschaftliche und politische Fragen kreist. Schließlich ist der Veranstalter die Bundeszentrale für politische Bildung. Und das Festival, das zum ersten Mal in Frankfurt stattfindet, hat eine ausgesprochen hiesige Handschrift bekommen, weil es, ebenfalls zum ersten Mal, in Kooperation mit der lokalen freien Szene

stattfindet. Weshalb es viele Wiederaufnahmen gibt, Querverbindungen, Weiterentwicklungen, neue Kooperationen und längst nicht nur Theater, sondern Musik, Literatur, Film, Tanz, Debatte. Das Festivalzentrum liegt auch nicht bei den Veranstaltern, Mousonturm und Schauspiel, sondern im Offenen Haus der Kulturen auf dem Campus Bockenheim, wo sich Veranstaltungen und studentische Partys mischen. Was alles geht auf der Straße und in den Theatern, hat schon der Eröffnungstag gezeigt. Als die ersten Marmortafeln der Performance „Nein, einfach nein!“ am Campus von Passanten mit Kritik an den Verhältnissen behauen worden waren, fragte das inklusive Theater Hora auf der großen Bühne des Schauspiels nach Schönheit und Selbst-

wahrnehmung, zum Fliegen gebracht haben die Verhältnisse das junge Ensemble des Theaters Marabu, das vor beinahe Gleichaltrigen im Gallus Theater „Die Konferenz der Vögel“ gezeigt hat, das erste Stück des Festivals. Das mitreißend frische Stück, das die Fragen einer jungen Generation zu Klimawandel, Rechtsruck, Krieg und den Möglichkeiten, zu handeln, bildlich zur Sprache bringt, lockt am Ende sogar das Publikum zum Stagediving. Es gebe, sagte Festival-Mitveranstalter Marcus Droß, Intendant des Mousonturms, viele „Maulwurfsgänge“ in dem großen Berg des Programms. Sie sich selber zu suchen, nach Interesse und Lust, geht noch bis 8. Oktober. Informationen zum Programm unter [bpb.de/pjft2022](http://bpb.de/pjft2022). emm.

Frankfurter Neue Presse

Erscheinungsdatum: 01.10.2022

---

## Festival dreht sich um Macht

**OSTEND** Auch im Mousonturm gibt es diverse Veranstaltungen

Theater, Tanz, Performance, Musik sowie Diskussionen, Panels und Workshops für Menschen aller Altersgruppen stehen beim Festival zum Motto „Macht.“ noch bis zum 8. Oktober quer über das Stadtgebiet verteilt auf dem Programm. Insgesamt stehen 150 Veranstaltungen zur Wahl. Geleitet wird das Festival von der Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) und einer Allianz von Veranstaltern, in der sich neben Mousonturm, Schauspiel Frankfurt und bpb mit der Festival-AG erstmals auch Organisationen der

regionalen Freien Theaterszene zusammengeschlossen haben.

Eine Fachjury hat für das Festival mit „Hexploitation“ von She She Pop (1. Oktober, um 20 Uhr, Mousonturm, Waldschmidtstraße), „Dea Ex Machina“ von Swoosh Lieu (1. Oktober um 18 Uhr; 2. Oktober um 16 Uhr; 3. Oktober um 20 Uhr im Frankfurt LAB, Schmidtstraße) und „Nach dem Ende der Versammlung II: Das Parlament“ von andpartner-sincrime (1. Oktober und 2. Oktober, 18 bis 19.30 Uhr, online auf Zoom) drei Coproduktionen be-

ziehungsweise Kooperationen für das Theaterprogramm ausgewählt.

Auch der Tanz kommt nicht zur kurz: Die Cipher Dojo Community, die abgefahrene Schule für Bewegung, lädt mit Energie und guter Laune zum Mittanzen in den Mousonturm. Am Montag, 3. Oktober, von 16 bis 19 Uhr kann man zuschauen oder mitmachen, zu House und Hip-Hop Körper und Moves verschmelzen, Anmeldung über [www.politikimfreientheater.de](http://www.politikimfreientheater.de), Teilnahmekosten: 5 Euro.

red

**SWR2 | Journal am Mittag**

Erscheinungsdatum: 01.10.2022 (auch HR2 Am Nachmittag: 07.10.2022)

---

**Apokalypse Resistance Training**

Redaktion Sabine Mahr



© SWR2

Kultur & Literatur



**SWR2 "Journal am Mittag"**

Die SWR2 Journale bringen dich auf den aktuellen Stand der regionalen und überregionalen Kulturszene.

 **Jetzt anhören >>>**

-  Im Online-Player
- Im phonostar-Player

[Was ist das?](#)

Ichsagmal.com

Erscheinungsdatum: 04.10.2022

---

## Festival Politik im Freien Theater: Was so alles los war und ist #pift2022 @PolitikimFreien



VON: GSOHN | 4. OKTOBER 2022

### Frankfurter Rundschau

Erscheinungsdatum: 01.10.2022



Turbulente Debatten bei der „Konferenz der Vögel“. URSULA KAUFMANN

## Machtspiele

Das Festival „Politik im Freien Theater“ startet in Frankfurt so virtuos wie energisch

Von Judith von Sternburg

Der Macht steht die Ohnmacht gegenüber, und es ist eine Setzung, dass das Festival „Politik im Freien Theater“, das sich in seiner elften Ausgabe um das Thema „Macht“ drehen will, die Bühnen zum Auftakt für Machtlose freimacht. Oder sagen wir: Menschen, die mehr Grund haben, sich machtlos zu fühlen.

Einerseits ist Theater von Natur aus politisch und gehört Macht zu den offensichtlichsten Schlüsselbegriffen des Politischen. Andererseits ist das Gefälle zwischen freien und städtisch oder staatlich getragenen Theaterinstitutionen schon in der Ausstattung weiterhin stark und folgenreich. Und ein gebaltes Programm schärft den Blick für das, was sonst ebenfalls präsent ist – längst nicht mehr nur in der freien Szene, wobei es großartig war und einem märchenhaft vorkommen konnte, das Stück „Es war keinmal oder das Märchen von der Normalität“ auf der Riesenhöhle des Schauspielhauses zu sehen. Dass auch das Schauspiel Frankfurt neben dem Mousonturm und einer eigens gegründeten Festival AG aus der freien Szene der Stadt am Programm mitplante, dokumentiert, wie sich

die Grenzen aufgelockert haben. Initiiert wird das Festival von der Bundeszentrale für politische Bildung, in wechselnden Städten und nun erstmals in Frankfurt. Das Thema Macht mag überall hinpasse, aber nach Frankfurt passt es auch sehr, sehr gut.

Und wann hat man mehr Grund, sich machtlos zu fühlen? Wenn man sehr jung ist, wenn man irgendwie anders ist und zeitlebens anders sein wird.

### Mitgerissen von der Schwarmintelligenz

Im Gallus-Theater zeigt das Theater Marabu aus Bonn die „Konferenz der Vögel“. Die virtuose Revue für neun – rigoros aus der Perspektive von Jugendlichen, unsereiner kommt gar nicht vor – orientiert sich an der gleichnamigen persischen Dichtung, bewegt sich aber zugleich (wie ein Vogelschwarm) blitzschnell von einem Aspekt zum nächsten: Zu den Klimaprotesten, zur Frage, was man selbst tun kann, zum Frust, auch zum Spott unter Jugendlichen, denn jede Generation muss die Gutmenschen-Diskussion offenbar wieder neu führen, aber

ebenso zur Ermutigung – unter anderem in einer hinreißenden Vertrauensübung, bei der sich auch Publikum von einem Geländer in die Arme des Kollektivs fallen lassen kann. Die Form nämlich abwechslungsreich: Teils als Menschen, teils als Vögel scherzen, reden, erklären, fliegen sie.

Groß ist die Schwierigkeit, auf Konsum und Bequemlichkeiten zu verzichten – schon feiern sie wieder, aber die Videos zeigen plötzlich kein Feuerwerk mehr und keinen Jahrmarktrummel, sondern Explosionen und Trümmerlandschaften. Es läuft auf den auch nicht neuen Satz „Protect me from what I want“ hinaus, der hier aber als zentrale Krux eindrucksvoll in Szene gesetzt wird. Wer älter ist und das sieht, schämt sich und sollte sich auch schämen. Im Stück ist das aber ausschließlich selbstkritisch gemeint. Das ist vielleicht das Erschütterndste.

Danach im Schauspielhaus die schweizerisch-deutsche Produktion „Es war keinmal“ mit dem Theater Hora und dem Theaterkollektiv Henrike Iglesias. Ein enormer Stoffzopf hängt von der Decke, ein Märchen wird erzählt: Diesmal sind es acht, die sich so gerne im Spiegel sehen. Der Spiegel hat es satt und setzt sich ab. Die acht bleiben belämmert zurück, daraus aber entwickelt sich eine Auseinandersetzung mit sich selbst in einer Welt, die einen anstarrt. Alle acht sind lustig angezogen, einige von ihnen sind kognitiv beeinträchtigt. Sie würden gerne mal nicht angetipelt, wenn sie langsam sind. Würden gerne mal, wenn wieder einer etwas Gemeines ruft, eine Antwort geben wie: Sag das nie wieder zu mir, sonst: Kopf ab. Wie die Seeräuber-Jenny. Das ist eine Machtlosigkeit, aus der man nicht herauswachsen kann. Die Gesellschaft könnte es allerdings, und so schwer wäre es auch nicht.

Auf wieder andere Weise passt dazu ein weiteres zum Festivalstart gezeigtes Stück, Joana Tischkaus „Yo Bro“ (FR v. 26.9.), eine Koproduktion von Mousonturm und Schauspiel. Dass viele Frankfurter Produktionen, große, kleine, zum Festivalthema passen, spricht nicht gegen das Thema, sondern für die Produktionen.

Festival „Politik im Freien Theater“ in Frankfurt: bis 8. Oktober.  
www.politikimfreientheater.de



Gruppenfoto für „Es war keinmal oder das Märchen von der Normalität“.

MAU LAZEL

Frankfurter Allgemeine Zeitung | Rhein-Main-Zeitung

Erscheinungsdatum: 02.10.2022

---

Serhij Zhadan in Frankfurt

## Friedenspreisträger rockt das Haus

**Der Saal tobt, wenn der Dichter singt: Der ukrainische Autor Serhij Zhadan liest in Frankfurt und begeistert mit seiner Band Zhadan i Sobaky im Haus am Dom.**

Von EVA-MARIA MAGEL



© Bernd Kammerer

Rocker: Autor Serhij Zhadan, ukrainischer Friedenspreisträger des Deutschen Buchhandels

Kaum betritt Serhij Zhadan die Bühne, recken sich ihm Hände und Smartphones entgegen, Schreie gellen. „Ukrajina!“ versteht man, auch ohne die Sprache zu können. Die Körper zucken, auch die, die nicht verstehen, was da gesungen wird. Was ein Ausweis für die Könnerschaft der Band ist. Aber Zhadan i Sobaky, die sechs Musiker um Serhij Zhadan, können sich darauf verlassen, dass so gut wie alle im Saal, der nur um die 100 Personen fasst, jede Zeile ihrer Songs kennen.

Zhadan i Sobaky rocken das Frankfurter Haus am Dom, ein solches Konzert hat der Tagungssaal sicher noch nicht gesehen. Das Licht: Wie für eine Lyriklesung. Die Dekoration: Ein edelsteinverziertes Kruzifix auf Holzvertäfelung. Darunter sechs nicht mehr ganz junge Musiker und ein Leadsänger, der einer der berühmtesten Schriftsteller der Ukraine ist und in seiner Heimatstadt Charkiw von Anfang an als ziviler Helfer unter Lebensgefahr aktiv war. Und der Musik macht, Gedichte vorträgt.

### **Jeder Song stiftet Gemeinschaft**

Zhadan, Romanautor, Essayist, Übersetzer, Rocksänger, der designierte Friedenspreisträger des deutschen Buchhandels, mit den Romanen „Die Erfindung des Jazz im Donbass“ oder „Internat“ und mit vielen Gastbeiträgen zur Lage des Krieges auch in Deutschland bekannt, wird am 23. Oktober in der Paulskirche geehrt. Bis dahin tourt er durch Europa, mit „Zhadan und die Hunde“, wie der Name der Band übersetzt heißt. Eine Benefizaktion für die Helfer in Charkiw, aber auch ein Moment der Seelenwärme für die geflüchteten Ukrainer, die auch in Frankfurt mitsingen. Jeder Song dieses einstündigen Konzerts beschwört die Möglichkeit, über Worte und Musik eine Gemeinschaft zu stiften. Kinder werden hochgehalten, Teenies lassen sich mit Zhadan fotografieren, blaugelbe Fahnen werden geschwenkt, ausgelassen getanzt.

Es sind Lieder, die Stärke und Miteinander beschwören und die zeigen, was einen ganzen Tag lang in Dichtung, Essays, Gesprächen zutage getreten ist. Der Satz „Wir werden niemals aufgeben“ ist untrennbar verbunden mit der Kunst und kulturellen Identität der Ukraine. So haben sie Autorinnen und Autoren wie Volodymyr Rafeenko, Daryna Gladun und Ljubov Jakymchuk zum Ausdruck gebracht, der Dokumentarfilmer Oleksiy Radynsky und die Publizistin Kateryna Mishchenko. Der bildende Künstler Nikita Kadan hat in einem intimen Werkstattgespräch über seine Arbeiten für die Biennale in Venedig, für Istanbul, für Ausstellungen in aller Welt, gesprochen, entstanden aus Material der verheerten Städte, das er seit 2014 bearbeitet. So lange schon, das ist der rote Faden aller Gespräche des Tages, lebt die Ukraine mit einem Krieg, den Europa nicht habe sehen wollen. Heute geht er alle an.

Und wenn Zhadan im Gespräch mit der F.A.Z. sagt, nun den Friedenspreis zu bekommen, sehe er symbolisch und hoffnungsvoll, „weil wir in der Ukraine gegenwärtig nichts anderes als den Frieden haben wollen“, spricht er für alle Stimmen des Tages: „Und wir verstehen, dass dieser Frieden erst dann kommt, wenn wir siegen. Wenn nicht, sind wir zur Vernichtung verurteilt. Wenn wir über Frieden reden, sprechen wir über nichts Abstraktes, sondern über unseren Glauben, unsere Hoffnung. Wir haben unser vorheriges Leben und unsere Realität verloren. Es ist klar, dass wir dafür kämpfen, zu einem friedlichen Leben zurückzukehren.“

## **„Frieden kommt erst, wenn wir siegen“**

Es geht um alles, auch in dem Punkrock mit zackigen Bläsersätzen, über den sich Zhadans Stimme erhebt. Die Bundeszentrale für politische Bildung, die derzeit das Festival „Politik im freien Theater“ in Frankfurt veranstaltet, hat mit prominenten Künstlern und Wissenschaftlern einen ganzen Tag dem Krieg in der Ukraine gewidmet, mit Texten Zhadans zu Beginn – und einem unentgeltlichen einstündigen Konzert von Zhadan i Sobaky am Ende.

„Es ist hoffnungslos, sich hinter Literatur zu verstecken, wenn man Menschen sieht, die in den Tod gehen“, hatte Zhadan zu Beginn des Tages vorgetragen. In der Rolle des Schriftstellers, der, Jahrgang 1974, seit langem literarisch Zeugnis ablegt über sein Land. Mittlerweile ist er für den Literaturnobelpreis nominiert.

## **Der gedruckte Himmel über Charkiw**

Seine Kommentare in den sozialen Medien, die er zwischen Hilfseinsätzen und Lieferdiensten für das Militär postet, erscheinen demnächst bei Suhrkamp unter dem Titel „Himmel über Charkiw“, als Dichter hat er darüber gesprochen, wie das ist, wenn der Krieg die Sprache verändert, wie er verstummt ist in den ersten Wochen, weil er merkte, dass seine Worte nichts mit der neuen Realität zu tun haben. „Wir müssen eine neue Sprache finden“, sagt er.

Und kaum legt dieser Dichter als Musiker los, bebt das Haus, weil die vertraute Sprache, die Refrains der Songs Vertrautheit und Verbundenheit verströmen. „Ich erinnere mich sehr genau daran, wie ich in der Metro von Charkiw runtergegangen bin“, sagt er im Gespräch mit der F.A.Z. über den Anfang des jetzigen Krieges. „Da waren viele Menschen, viele Kinder. Wir haben angefangen, mit ihnen zu singen. Und ich habe gesehen, wie wichtig es war, zusammen zu singen und die Vielstimmigkeit zu hören. Danach haben wir wieder angefangen, mit den Freunden Konzerte zu geben, für Zivile und Soldaten. Die Soldaten bitten uns ständig, ihnen Konzerte zu geben. Sie bitten aber nicht, etwas Heroisches zu singen, sondern über die Liebe, über etwas Leichtes.“

Am Anfang habe er nicht verstehen können, wie man in diesen Zeiten Kultur veranstalten können. „Heute verstehe ich, wie wichtig das für viele ist. Um Charkiw herum kämpfen sehr viele Künstler, Musiker, Schriftsteller, Schauspieler. Wenn wir Konzerte spielen kommen sie, stellen die Waffen beiseite und beginnen zu singen.“ Das zeige, warum Kultur so wichtig sei. „Sie bringt uns zusammen, das ist das kollektive Bewusstsein. Sie besteht aus unseren Überzeugungen und Werten. Es ist verständlich, dass Poeten keinen Krieg gewinnen können. Aber sie sind dazu fähig, die zusammenzubringen, die fähig sind, den Krieg zu gewinnen. Und die Dichter können Zeugenschaft über diese Menschen ablegen.“

Quelle: F.A.Z.

Frankfurter Allgemeine Zeitung | Rhein-Main-Zeitung

Erscheinungsdatum: 04.10.2022

---

Moment zum Innehalten

## Die Angst, etwas zu verpassen

**Die Frankfurter Theaterstudierenden sorgen für einen Moment des Innehaltens im Festivalbetrieb. Mit den Namen von Auschwitz-Opfern am Bauzaun der Uni.**

Von EVA-MARIA MAGEL



© Ursula Kaufmann

„Politik im freien Theater“: Die Konferenz der Vögel.

Schön und doch vertrackt an diesem Festival „Politik im freien Theater“: FOMO gewinnt extrem an Bedeutung. „Fear of missing out“, erinnern Sie sich? Das war vor der Pandemie das heiße Ding. Die Angst, etwas zu verpassen, besonders verbreitet in der Clubkultur und in der Kultur-Kultur. Wer sich gefragt hat, wie er neun bis zwölf Abende Programm in eine einzige Woche pressen sollte, hat in den Lockdowns immerhin mal verschlafen und runterkommen können.

Doch kaum verkrümelt sich das Virus – oder haben wir uns entschlossen, es fortan einfach zu ignorieren? –, fängt das wieder an. In der Kunst- und Kulturszene ist allenthalben wieder die Rede von Erschöpfung. Aber alle machen weiter. Reihen Premieren, Ausstellungen, Showings, Debatten aneinander. Egal, ob mal mehr Leute kommen oder mal weniger. Die Reihen füllen sich, womöglich auch dank der vielen günstigen oder sogar kostenlosen Studententickets.

## **Fotoshooting mit Adorno**

Und die Studierenden selbst? Haben in Frankfurt den eigenen Campus Westend zum Festivalort gemacht. Für einen einzigen Tag sind all die Performances, Interventionen und Installationen der Theaterwissenschaftler zu sehen gewesen, die Gastdozent Diego Rotman mit den Studierenden erarbeitet hat. Ein weißer Plüsch-„Teddie“ lädt an einem Schreibtisch im Foyer zum freundlichen Fotoshooting mit Adorno ein, während das echte Adorno-Denkmal im Campus-Park schon reichlich ramponiert aussieht. Es gibt Hoodies der „Teddie Wiesengrund Adorno University“ im Shop zu kaufen, und eine riesige Ratte im Foyer des Poelzig-Baus erinnert an die düstere Geschichte des Ortes. Für einen Tag, als Beiboot von „Politik im freien Theater“ wie viele andere Beiboote auch.

Nur draußen vor der Tür, am Bauzaun, der seit einer gefühlten Ewigkeit vor der Fassade des Poelzig-Baus steht, werden die Uni-Besucher wohl auch nach dem Festivaltag eine Veränderung sehen. Hunderte von Namen derer, die in Auschwitz III Monowitz Zwangsarbeit leisten mussten und dann ermordet worden sind. Von den Festivalbesuchern mit Graffiti-Spray auf den Bauzaun gebracht, ein Memento. Nun bitten die Studierenden das Präsidium, der Zaun möge zwei Wochen länger so stehen bleiben dürfen. Um das Erinnern zu ermöglichen. Und man möchte hinzufügen: auch für einen Moment des Innehaltens.

Festival

Quelle: F.A.Z.

Deutschlandfunk Kultur | Kultur heute

Erscheinungsdatum: 05.10.2022

Deutschlandradio | Dlf Kultur | Dlf Nova



Mittwoch, 09. November 2022

Themen ▾ Sendungen Programm Podcasts Audio-Archiv



Live

Startseite / Kultur heute / "Politik im freien Theater" - eine erste Bilanz des Festivals in Frankfurt/Main

## „Politik im freien Theater“ – eine erste Bilanz des Festivals in Frankfurt/Main

Sojitrwalla, Shirin | 05. Oktober 2022, 17:46 Uhr

Hören 04:40

Audio herunterladen



**Frankfurter Rundschau**

Erscheinungsdatum: 05.10.2022

**D**rei ältere Menschen mit Widerstands-Erfahrung erzählen aus ihrem Leben: „Apokalypse Resistance Training“, so der Titel der knapp einstündigen Aufführung des Frankfurter Kinder- und Jugendtheaters Gruene Sosse, ist kein Training, kein Einüben von irgendwas, aber dass es vor Fridays for Future, Baumhäuser im Hambacher Wald und anderem mehr bereits Aufmüpfige, leidenschaftlich politisch Bewegte, mutig Demonstrierende gegeben hat, das sehen junge Leute vielleicht mit Interesse.

Das von Leandro Kees sparsam, aber hintersinnig etwa mit Laufbändern inszenierte Stück war jetzt im Rahmen von „Politik im freien Theater“ in den Kammerspielen des Schauspiels Frankfurt zu sehen. Gar grausige Mini-Ausschnitte aus Katastrophenfilmen eröffnen, Städte bersten, brennen, werden von Riesenwellen verschluckt. (Wer würde nicht sofort an die im Moment jüngste Katastrophe, an Hurrican Ian denken?)

**Nur Willy blieb sitzen**

Mit der Klimakrise hatten die drei auf der Bühne (bisher) noch nicht zu tun: Willy Combecher weiß vor allem vom Anti-Vietnamkrieg-Protest und von der hiesigen Hausbesetzer-Szene zu berichten, von einer „Nacht der langen Messer“ auch, bei der in Frankfurt ziemlich wahllos junge Leute verhaftet und nach 48 Stunden irgendwo am Stadtrand wieder ausgesetzt wurden. Er habe sich einen Spaß daraus gemacht, die Beamten in Zivil abzuhängen. Rebellen-Erfahrungen machte er schon in der Schule, als man die Schülerzeitung außerhalb des Schulgeländes verteilen musste. Und aufstehen, wenn der Direktor in den Raum kam. Abgesprochen war, dass keiner in der Klasse aufstand. Aber, bitter, nur der junge Willy

blieb sitzen, als es zum Schwur kommen sollte.

Detlef Köhler, ein Offenbacher, setzte sich „für den Befreiungskampf des vietnamesischen Volkes“ ein, protestierte in Gorleben gegen ein Atommüll-Endlager und war in Frankfurt gegen die Startbahn West dabei. Er erin-

net sich außerdem, dass einst keiner Rauke essen mochte, aber als die Pflanze dann als Rucola auf den Tisch kam ...

Für den Wessi am interessantesten aber ist, was Verena Specht-Ronique zu erzählen hat, die in der DDR und dort mit altem Drum und Dran wie Fahnen-

appellen aufwuchs. Und diese langweiligen Aufmärsche – da trabt sie auf dem Laufband und hält ein rotes Fähnchen hoch. Dafür gab es Urlaub in der Tschechoslowakei, wo die Familie eine Tante traf, die wegen eines Fluchtversuchs im Gefängnis war und dennoch weiter um die Ausreise gekämpft hatte. Der Höhepunkt für das Kind Verena: West-Cornflakes.

Dann sollte sie plötzlich lernen, ein Individuum zu sein. Dann interpretierte sie Günter Grass' „Blechtrommel“ anders als die Lehrerin. Dann schrieb sie einen empörten Brief an Grass – und erhielt tatsächlich eine Antwort. Hinreißend die Tippfehler in dem auf die Rückwand projizierten Brief. Es gibt Szenenapplaus für diesen Schülerinnen-Widerstand und sein schönes Ergebnis.

# Ein Brief von Günter Grass

Politik im Freien Theater: Die Gruene Sosse erinnert sich ans eigene „Apokalypse Resistance Training“. Von Sylvia Staude



Verena Specht musste einst mitmarschieren.

KATRIN SCHANDER

**Frankfurter Rundschau**  
Erscheinungsdatum: 06.10.2022



Von Geistern gerettet: Der schiffbrüchige Burt Turrido (Gabel Eiben) hat es ins Rettungsboot geschafft.

JESSICA SCHÄFER

## Eine Oper mit Country Music

Im Bockenheimer Depot ist mit „Burt Turrido“ eine ungewöhnliche Produktion zu sehen

VON ANJA LAUD

**E**in Sturm, ein Mord, eine unbefleckte Empfängnis, Außerirdische und singende Cowboys: Das alles kommt in der Oper „Burt Turrido“ vor, die an diesem Samstag, 8. Oktober, im Rahmen des Festivals „Politik im freien Theater“ im Bockenheimer Depot in Frankfurt als deutsche Erstaufführung zu sehen ist. Nicht nur die Handlung der Oper ist außergewöhnlich, auch die Musik. Sie ist ein Mix aus Countrymusik, Klavierballaden, Pop- und Rockmusik.

Die US-amerikanische Theatermacherin Kelly Copper und der Theatermacher Pavol Liška, beide gerade erst im Regiefach für den österreichischen Nestroy-Theaterpreis nominiert, haben sich bei dieser Opern-Produktion an keine Genre-Grenzen gehalten.

„Wir haben alles zusammengekommen, was für Opern-Handlungen typisch ist, und mit Stoffen zusammengefügt, die nicht zueinander passen“, sagt Kelly Copper. Die Spannung, die dadurch entstehe, so Pavol Liška, helfe, Wahrheiten zu enthüllen.

„Burt Turrido“ ist eine postapokalyptische Liebesgeschichte. Eine geheimnisvolle Frau rettet einen schiffbrüchigen und bringt ihn auf das letzte Stück Land, das auf der Erde noch nicht von Wasser bedeckt ist. Es war einst Grönland, jetzt ist es ein Bananen-Land, ähnlich, wie es sie in Südamerika gab. Dieses wird von einem despotischen Königspaar regiert. „Trump brachte uns auf diese Idee“, erzählt Kelly Copper. Der damalige US-Präsident wollte, als er noch im Weißen Haus war, Grönland kaufen und sorgte damit weltweit für Empörung.

Die Probenarbeiten für „Burt Turrido“, eine Koproduktion des Nature Theater of Oklahoma, des Mousonturms und des Schauspiel Frankfurt, begannen be-

### AUFFÜHRUNGEN

„Burt Turrido. An Opera“ ist am Samstag, 8. Oktober, 19 Uhr, im Bockenheimer Depot am Carl-Schmid-Platz in Frankfurt im Rahmen des Festivals „Politik im freien Theater“ in deutscher Erstaufführung in Englisch mit deutschen Untertiteln zu sehen.

Im Oktober sind noch insgesamt neun weitere Aufführungen der Oper geplant. Alle Termine finden sich online auf der Internetseite des Schauspiel Frankfurt.

[schauspiel-frankfurt.de](http://schauspiel-frankfurt.de)

reits 2020/2021 in Frankfurt. Doch die Covid-Pandemie und der damit einhergehende Shutdown machten eine Uraufführung hier unmöglich.

Die Country-Oper der beiden New Yorker war im Sommer vergangenen Jahres im niederländischen Groningen erstmals zu sehen. „Im Grunde kommen wir jetzt mit den Aufführungen im Bockenheimer Depot nach Hause“, sagt Pavol Liška, der 1996 zusammen mit Kelly Copper das Nature Theater of Oklahoma, eine Performance-Gruppe, gründete.

In „Burt Turrido“ werden Themen angesprochen, die aktueller sind denn je. Es geht um Totalitarismus, Kolonialismus, Klimawandel und Migration. Gut zu wissen: Nach dem 8. Oktober folgen noch neun weitere Aufführungen.

**frankfurt-live.com**

Erscheinungsdatum: 06.10.2022

---

Kultur

## **Festivalfinale: Politik im Freien Theater noch bis 8. Oktober**

**von Angela Wolf**

(06.10.2022) Noch bis Samstag, 8. Oktober, sind beim 11. Festival Politik im Freien Theater in Frankfurt aktuelle künstlerische Positionen und Veranstaltungen unter dem Motto „Macht.“ zu erleben. 4 von 14 Stücken feiern in den vier Tagen noch ihre Festivalpremieren.

Das umfangreiche interdisziplinäre Programm widmet sich gesellschaftlichen Herausforderungen und vereint Diskussionsrunden, Videoinstallationen, Vorträge und Workshops für jung und alt, die sich an den Schnittstellen von Performance, politischer Bildung, Diskurs und Aktivismus bewegen.

Alle drei Jahre gastiert die Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) mit Politik im Freien Theater an wechselnden Orten, in diesem Jahr in Kooperation mit dem Schauspiel Frankfurt, dem Künstlerhaus Mousonturm und der Festival-AG, einem Netzwerk aus der regionalen Freien Szene in Frankfurt, in dem der Verein ID\_Frankfurt, dem Verein laPROF Hessen (Landesverband Professionelle Freie Darstellende Künste Hessen) sowie das Produktionshaus NAXOS vertreten sind. Das Festival wird unterstützt und begleitet vom Dezernat für Kultur und Wissenschaft der Stadt Frankfurt am Main.

Tickets und Anmeldung gibt es unter [bpb.de/pift](https://bpb.de/pift).

### **Ausgewählte Highlights**

Ausstellung / Interaktive Video Installation: bis Samstag, 8. Oktober, Modes of Operation, Alte Schmelze, Gutleutstraße 294, weitere Informationen unter [Modes of Operation | bpb.de](https://bpb.de/modes-of-operation)

Theater: Mittwoch, 5. Oktober, 18 Uhr, Kriegsrahmen von what about: fuego, Gallus Theater, Kleyerstraße 15, weitere Informationen unter [Kriegsrahmen | bpb.de](https://bpb.de/kriegsrahmen)

Diskussion: Mittwoch, 5. Oktober, 18 Uhr, Hessliche Zustände. Wir müssen reden, Produktionshaus NAXOS, Waldschmidtstraße 19, weitere Informationen unter [Hessliche Zustände. Wir müssen reden | bpb.de](https://bpb.de/hessliche-zustaende-wir-muessen-reden)

Performance: Donnerstag, 6. Oktober, 18 Uhr, Unboxing Past von Rimini Protokoll (Helgard Haug) & METAhub Frankfurt, Archäologisches Museum Frankfurt, Karmelitergasse 1, weitere Informationen unter [Unboxing Past | bpb.de](https://bpb.de/unboxing-past)

Theater: Donnerstag, 6. Oktober, 20 Uhr, Collective Works von Backstein Kollektiv, Produktionshaus NAXOS, Waldschmidtstraße 19, weitere Informationen unter [Collective Works | bpb.de](http://Collective Works | bpb.de)

Begehbare Filminstallation: Donnerstag, 6. Oktober, 21 Uhr, GeRecht – Asylrecht – Paragraphen – Wirklichkeit von Suite42, Zoogesellschaftshaus, Alfred-Brehm-Platz 16, weitere Informationen unter [geRecht: Asylrecht – Paragraphen und Wirklichkeit | bpb.de](http://geRecht: Asylrecht – Paragraphen und Wirklichkeit | bpb.de)

Theater: Freitag, 7. Oktober, 18 Uhr, Sinfonie des Fortschritts von Nicoleta Esinencu, Schauspiel Frankfurt, Kammerspiele, Neue Mainzer Str. 17, weitere Informationen unter [Sinfonie des Fortschritts | bpb.de](http://Sinfonie des Fortschritts | bpb.de)

Performance/Diskussion: Freitag, 7. Oktober, 19 Uhr, Der große Krieg und die Frauen, Evangelische Akademie, Römerberg 9, weitere Informationen unter [Der große Krieg und die Frauen | bpb.de](http://Der große Krieg und die Frauen | bpb.de)

Vortrag/Diskussion: Freitag, 7. Oktober, 19 Uhr, Frankfurter Finanznacht – Über die Macht des Geldes, Festivalzentrum (Studierendenhaus/Offenes Haus der Kulturen Campus Bockenheim), Mertonstraße 26, weitere Informationen unter [Frankfurter Finanznacht – Über die Macht des Geldes | bpb.de](http://Frankfurter Finanznacht – Über die Macht des Geldes | bpb.de)

Theater: Freitag, 7. Oktober, 20 Uhr, Still not Still von Ligia Lewis, Künstlerhaus Mousonturm, Waldschmidtstraße 4, weitere Informationen unter [Still Not Still | bpb.de](http://Still Not Still | bpb.de)

Diskussion: Samstag, 8. Oktober, 10 Uhr, Akademie der Sorgetragenden von und mit der ada\_kantine, Festivalzentrum (Studierendenhaus/Offenes Haus der Kulturen Campus Bockenheim), Mertonstraße 26, Akademie der radikal Sorgetragenden | [bpb.de](http://bpb.de)

Theater: Samstag, 8. Oktober, 16 Uhr, SystemFailed von ArtesMobiles, Frankfurt LAB, Schmidtstraße 12, weitere Informationen [Frankfurt LAB](http://Frankfurt LAB)

Musik: Samstag, 8. Oktober, 20 Uhr, Abschlusskonzert (OhOhOhs) und Party mit Miriam Schulte, Krystina & Anna Hjlmarsson, Festivalzentrum (Studierendenhaus/Offenes Haus der Kulturen Campus Bockenheim), Mertonstraße 26, weitere Infomationen unter [Abschlussparty im Café KoZ | bpb.de](http://Abschlussparty im Café KoZ | bpb.de)

Frankfurter Allgemeine Zeitung

Erscheinungsdatum: 07.10.2022

 ANDERS WOHNEN

## Reichtum hat keinen Wert

VON JÜRGEN RICHTER - AKTUALISIERT AM 06.10.2022 - 20:12

**83 Erwachsene und 39 Kinder wohnen im Mehrgenerationenhaus an der Frankfurter Triftstraße. Wie es sich dort lebt, macht die Performance des Wu Wei Theaters klar.**



**V**on der Triftstraße in Niederrad hat das Mehrgenerationenhaus beTrift seinen Namen, und es betrifft 83 erwachsene Bewohner. Die Älteste ist 93 Jahre alt, es gibt 39 Kinder, das vierzigste ist unterwegs. Ein Gefühl für die Lebenswirklichkeit rund um die „Oase“, wie der Gemeinschaftsraum am Eingang genannt wird, vermittelt Andreas Wellano vom Wu Wei Theater, der hier mit seiner Partnerin Angelika Sieburg sesshaft geworden ist, in der Performance „Anders wohnen“. Sie führt über Stationen wie Handwerk, Familie und Kinderparadies in die 2018 errichtete genossenschaftliche Wohnanlage ein, die die Besucher auf wechselnden Bühnen selbst bespielen dürfen.

Spannung verspricht die Station Konflikte, dazu geht es in die mit zahlreichen Waschautomaten möblierte Waschküche. Jeder Besucher wird von einem Moderator, „Guru für Entscheidungsmethoden“ nennt er sich, zum Aufschreiben störender Momente aufgefordert. Nicht die vom Nachbarn belegte Waschmaschine wird beklagt, sondern Plastiktüten in der Biotonne oder lautes Reden und Musik von nebenan. Beim gemeinsamen Ranking der Abhilfe in Sachen Wohnungstausch oder Dämmen der Wand fällt das Votum auf die Aussprache im Gemeinschaftsraum. Da ruft der Gong auch schon in den von dreistöckigen Galerien eingefassten Hof, ein Gemeinschaftsareal unter freiem Himmel, in dem Wellano, als Känguru verkleidet, zwischen animalischen Lauten zum Thema Geld und Leben konkret wird: „Vor längerer Zeit waren wir alle arm – dann kam der Kapitalismus und wir sind alle reich.“

**Frankfurter Rundschau**  
Erscheinungsdatum: 07.10.2022

## Das Bildergedächtnis der Welt

Politik im freien Theater: Maria Giacamans bewegende Performance „Kriegsrahmen“ im Gallus-Theater. Von Sylvia Staude

Die chilenische Regisseurin und Performerin Ignacia González erklärt: Dies ist ein Theater, dies eine Bühne, hier sind Boxen, hier weitere Boxen. Dann stellt sie auch die am Rand sitzenden Mitwirkenden vor, Sze- raffina Schiesser, die jeweils die deutsche Übersetzung spricht, Friederike Hänsel, zuständig fürs Licht, Juan Giacaman für den Ton. 33 Fotografien aus Konflikten und Kriegen werden wir zu sehen bekommen, hören und lesen wir (es gibt auch immer wieder Übertitel), wir könnten außerdem jederzeit rausgehen. Rausgehen? Die Zuschauerin bangt, dass es gleich bestürzende Fotografien zu sehen geben wird. Nein, keine Sorge. Und andererseits ja: dieser Abend ruft das mit den Jahren von jedem von uns Abgespeicherte mit stiller Unerbittlichkeit im Bildergedächtnis auf.

„Kriegsrahmen“ lautet der Titel der rund einstündigen Performance des Kollektivs what about: fuego, die im Rahmen des Festi-

vals Politik im Freien Theater im Frankfurter Gallus-Theater gastierte. Regisseurin des stillen, eindringlichen Stückes ist Maria Giacaman. Ignacia González stellt darin quasi ihren Körper zur Verfügung, folgt einer präzisen Posen-Choreografie.

### Der Angriff der Katze

Zuerst stellt sie ein paar Fotografien ihrer Familie nach, 1989 sind das Baby Ignacia drauf, die Mutter, der Vater. Erzählt dann von der Dreijährigen, die eine Katze am Schwanz zog und von dieser übel verletzt wurde. Die Darstellerin zeigt uns die Narben auf ihrer rechten Wange. Aufnahmen gebe es davon freilich nicht, die „bad moments“ einer Familie werden in aller Regel nicht festgehalten.

Aber die „schlechten Momente“ der Welt nicht nur von Kriegsfotografen, die damit unter Umständen berühmt werden. Von 1989 aus (deswegen 33 Bilder)



Stellen Sie sich hier Ignacia Gonzalez' Vater vor, sein Kinn liegt auf dem Kopf des Babys.

OMAR ZVAMI

rückt der Abend unerbittlich wie eine Uhr vor. Zweiter Golfkrieg, Kosovo, Sarajevo, Sudan, ein ikonisch gewordenes Folterbild aus Abu Ghraib, trauernde Frauen, die in Bildunterschriften „Madonnen“ genannt werden, auch wenn sie muslimischen Glaubens sind.

Zu einem Teil der Bilder werden nur Ort und Jahreszahl eingeblendet. Aber wie sprechend bilden Gesten, Körperhaltungen das

Leid ab. Zu anderen ikonographisch gewordenen Fotografien gibt es ein paar Informationen – da hat man sie bereits „erkannt“ und ist darüber erschrocken, wie schnell man sie erkannt hat.

Allen voran das verhungerte Kind, das, zu Tode erschöpft, den Kopf im Staub, ein Häufchen Körper ist, während im Hintergrund ein Geier sitzt. González hat Schuhe und Strümpfe ausgezogen

und macht sich auf dem Boden klein. Vier Monate nachdem diese Aufnahme um die Welt ging, hat sich Fotograf Kevin Carter das Leben genommen. Ihm war vorgeworfen worden, dem unbekannt, namenlos gebliebenen Kind nicht geholfen zu haben. Er wollte dokumentieren – und ein gutes, das beste Bild. So stellt dieser so sparsame wie beeindruckende Abend auch moralische Fragen.

# POLITIK IM *Freien* THEATER

Medienspiegel

Radio X | X WIE RAUS

Erscheinungsdatum: 07.10.2022

The image shows a podcast player interface on a dark olive green background. On the left, there is a yellow square with the text 'POLITIK IM *Freien* THEATER' and '11. Festival' below it. To the right of this square is a white circle containing a right-pointing arrow. Further right, the title 'POLITIK IM FREIEN THEATER - Rückblick und Ausblick - KAROLINE ZINSSER - 07.10.2022' is displayed in white text. Below the yellow square is a circular logo with a blue and green diagonal design, followed by the text 'X WIE RAUS' and a button with a plus icon and the word 'Folgen'. In the bottom right corner of the player area, the duration '14:11' is shown.

Frankfurter Allgemeine Zeitung | Rhein-Main-Zeitung

Erscheinungsdatum: 08.10.2022



Foto Jessica Schäfer

## THEATER

### Burt Turrido. An Opera

Die New Yorker Theatermacher Kelly Copper und Pavel Liska sprengen mit „Burt Turrido. An Opera“ lustvoll das klassische Genre und erzählen mit Gesang und Tanz eine postapokalyptische Liebesgeschichte: Ein schiffbrüchiger Mann wird von einer schönen, geheimnisvollen Frau gerettet, die ihn auf das letzte verbliebene Stück Land der Erde bringt. Weitere Zutaten der tragischen Geschichte sind ein verhängnisvoller Sturm, eine

unbefleckte Empfängnis, ein Mord, eine Dreiecks-Liebesgeschichte, eine Schein-Exekution, eine Geburt, eine Alien-Invasion inklusive Entführung.

**PREMIERE: BURT TURRIDO.  
AN OPERA**

Frankfurt, Bockenheimer Depot,  
Samstag, 8. Oktober, 19 Uhr  
(Premiere) und Sonntag,  
9. Oktober, 18 Uhr

### Frankfurter Rundschau

Erscheinungsdatum: 08.10.2022

Wird es zu etwas nutze gewesen sein, sich anderthalb Stunden lang in Grund und Boden geschämt zu haben? Vermutlich nicht, und doch hilft es vielleicht dabei, einfach einmal kurz den Mund zu halten oder – je nachdem – aufzumachen, wenn Europa wieder platzt vor Selbstzufriedenheit über seine Werte etc. „Es ist nicht zivilisiert, nicht zu recyceln, aber seinen Müll fürs Recycling ins Ausland zu exportieren, ist zivilisiert, oder?“ – „Erdbeeren zu pflücken, ist nicht zivilisiert, aber Erdbeeren zu essen, ist zivilisiert, oder?“ Nun kann man sagen, das wäre alles eh klar, aber das stimmt erstens nicht und hat zweitens keine Priorität. Anders als der Stolz auf europäische Werte, zum Beispiel.

#### Sie lesen uns die Leviten

Das eigentliche Wunder dieses Abends beim Festival Politik im Freien Theater in den Kammer spielen des Schauspiels Frankfurt ist dabei, dass er sehr unterhaltsam ist. Dass er – obwohl für Empfindsame Ohrenstöpsel bereitliegen – keinen Angriff darstellt, obwohl unsereinem, der es doch ganz gut, zumindest okay hier in Europa findet, die Leviten gelesen werden. Damit angefangen, dass es europäischere und weniger europäische Europäer und Europäerinnen gibt, Moldawier und Moldawierinnen sind weniger europäisch, Polen und Polinnen aus so richtig europäischer Sicht nicht immer europäisch genug. Damit fortgesetzt,

## Deprimierender Kontinent

Nicoleta Esinencu beinharte „Sinfonie des Fortschritts“ beim Festival Politik im Freien Theater. Von Judith von Sternburg



„Sinfonie des Fortschritts“ – für Empfindsame liegen Ohrenstöpsel bereit.

RAMIN MAZUR

dass Geschichten über die Arbeitsbedingungen bei Amazon und auf dem Feld und anderswo, in Deutschland und in Finnland und anderswo, erzählt werden. Und am Schluss steht „die Depression Europa“, die die an sich fidele Leute auf der Bühne voll erfasst hat. Und nichts, nichts hat das von den europäischen Werten doch vermutlich überzeugte europäische Publikum der sanften Kanonade entgegensetzen.

„Sinfonie des Fortschritts“ ist eine Koproduktion des Berliner HAU Hebbel am Ufer mit dem moldawischen Theaterkollektiv teatr-us-palatorie aus Chisinau, das seit 2017 keine eigene Bühne mehr hat. Die Mitgründerin des Theaters, Autorin und Regisseurin Nicoleta Esinencu hat das Stück entwickelt, das wirklich musikalischen Regeln folgt, indem Bohrmaschinen und damit verwandte elektrische Geräte irts Zarte und Aparte konfiguriert den Rhythmus und Klangteppich vorgeben. Es ist ein Knackern, Brummen, Surren, Grollen. Drei in Baustellen-Montur bedienen die Geräte und erzählen auf Moldawisch-Rumänisch, Russisch und Englisch (alles übertitelt) von post-sowjetischem Elend und Wanderarbeit. Artiom Zavadovsky, Doriana Talmazan und Kira Semionov sind konziliant und heiter, aber in der Sache ist kein Vertun.

Politik im Freien Theater in Frankfurt: noch bis 8. Oktober, auch die „Sinfonie des Fortschritts“ noch einmal (um 18 Uhr) in den Kammer spielen. [www.politikimfreientheater.de](http://www.politikimfreientheater.de)

# Nachberichte.

Medientyp	Datum	Medium	Titel	Autor:in	Link
Tageszeitung	10.10.22	Frankfurter Rundschau	Wenn wir dann alle nur noch Gespenster sind	Sylvia Staude	
Tageszeitung	10.10.22	F.A.Z. Rhein-Main-Zeitung	Das Leben ist so verdammt vorhersehbar	Eva-Maria Magel	
Radio	10.10.22	HR2 Kultur	Mit Country-Musik in den Weltuntergang	Ursula May	<a href="http://www.hr2.de/podcasts/mit-country-musik-in-den-weltuntergang--burt-turrido-im-bockenheimer-depot-in-frankfurt.audio-72844.html">www.hr2.de/podcasts/mit-country-musik-in-den-weltuntergang--burt-turrido-im-bockenheimer-depot-in-frankfurt.audio-72844.html</a>
Online	10.10.22	Weltexpresso	Motto: "Macht. "	Redaktion	<a href="http://weltextpresso.de/index.php/kulturbetrieb/26648-motto-macht">weltextpresso.de/index.php/kulturbetrieb/26648-motto-macht</a>
Online	10.10.22	frankfurt.de   Stadt Frankfurt am Main	Erfreuliche Bilanz	N.N.	<a href="http://frankfurt.de/aktuelle-meldung/Meldungen/Festival-Politik-im-Freien-Theater/">frankfurt.de/aktuelle-meldung/Meldungen/Festival-Politik-im-Freien-Theater/</a>
online	10.10.22	Frankfurt Live	11.000 Besucher beim 11. Festival Politik im Freien Theater	Ilse Romahn	
Tageszeitung	12.10.22	Frankfurter Rundschau	Impulse gegeben	Florian Leclerc	
Tageszeitung	17.10.22	Frankfurter Rundschau	Frankfurt: Für jedes Auto einen Baum	Thomas Stillbauer	<a href="http://www.fr.de/frankfurt/frankfurt-fuer-jedes-auto-einen-baum-91857261.html">www.fr.de/frankfurt/frankfurt-fuer-jedes-auto-einen-baum-91857261.html</a>
Monatsmagazin	27.10.22	Theater der Zeit	Geschichten, die wir uns über uns selbst erzählen	Esther Bold	
Online	30.10.22	Kulturaustausch – Zeitschrift für internationale Perspektiven /ifa	Partisan einer neuen Sprache	Ruben Donsbach	<a href="http://www.kulturaustausch.de/de/archiv/aktuell/serhij-zhadan-partisan-einer-neuen-sprache">www.kulturaustausch.de/de/archiv/aktuell/serhij-zhadan-partisan-einer-neuen-sprache</a>



Drama, Baby: Bob hat Joseph erschossen, den Karen doch liebt. Burt Turrido kümmert das meiste nicht.

JESSICA SCHAEFER

Gehört die Klangcollage wie aus der Radio-Sendersuche – nur noch nerviger – etwa schon dazu, als eine Art Ouvertüre? Mit dem „Politik im freien Theater“-Leporello flüchtet man nach einer Weile aus dem düsteren Bockenheimer Depot wieder in den angenehmen Herbstabend, liest im Abendsonnenlicht nach. Es handelt sich um die Performance/Kunstaktion „that there then, not now here past“, die die Verantwortlichen des Festivals unglücklicherweise unmittelbar vor den vier Stunden von „Burt Turrido. An Opera“ ins Programm eingereicht haben.

Der belibig wirkende Lärmteppich aus Satzketzen, Geknurrsel, Rauschen, Rückkoppelungen aber könnte dem großen Abschlussereignis des Festivals „Politik im freien Theater“ nicht fern stehen: Bei „Burt Turrido“ steckt erstmal alles in einer netten, harmlosen, penibel durchgeführten Form. Kein Text, der nicht gesungen wird, so dass die Zuschauerin sich anschließend auf der Straße wundert, dass nicht auch die Passanten singen. Kein Schritt und keine Geste, die nicht choreografiert sind.

Kelly Copper und Pavol Liška, Regisseursduo des Nature Theatre of Oklahoma, mögen ihr Theater bunt und sehr offensichtlich theaterig, stilisiert bis in die Zeichenspitzen und trotzdem spaßig. „Burt Turrido“, das die beiden gerade zu erarbeiten begonnen haben, als die Pandemie ausbrach, entstand, so Kelly Copper, in einer

## Wenn wir dann alle nur noch Gespenster sind

Endzeitgeschichte, aber vor allem Country-Opern-Spaß:

„Burt Turrido“ vom Nature Theatre of Oklahoma. Von Sylvia Staudé

„Lockdown-Echokammer“. Ernste Themen wie Klimawandel und Plastikmüll fanden ihren Weg in das Stück, aber auch die Opern-Evergreens Liebe und Eifersucht. Dies alles gefasst in mal muntere, mal melancholische Country-Musik von vertrauter und eher schlichter als komplexer Art (Musik: Robert M. Johanson, der auch Bob ist).

**Ziemlich viel Liebe, ziemlich viel Eifersucht**

Vertraut das Banjo-Gehüpfe und Gitarren-Gezupfe, die wehmütig sich einmischende Mundharmonika. Zweimal klingt in Liebeskummer Szenen „You Are My Sunshine“ an. Die Choreografie dazu (Copper & Liška?) ist dem Repertoire des Western- und Line-Dance entnommen. Die Kostüme von Anna Stünkel mischen Cowboy-Stiefel und -Hut mit Hawaiiern, heißem Jeanshöschen, zartem Abendballkleid. Und für die Gespenster natürlich den im

Fasching beliebten Bettlaken-mit-Augenlöchern-Schick.

Gespenster? Es wird eine zwar wilde (Geister! Ufos! Unbefleckte Empfängnis!), aber durchaus eine Geschichte erzählt in „Burt Turrido“. In 14 Szenen und einem Epilog, englisch gesungen und auch deutsch übertritten, spielt sie in „Banana Kingdom“ (vorher Grönland, vorher Bananaland – es gab also nicht nur den Klimawandel, sondern auch eine royale Machtübernahme).

Queen Karen und King Bob, Anne Gridley und Johanson, herrschen dort aber über niemanden mehr außer den im Loch steckenden Joseph, Benze Mezel. Just hat aber Meeressgeist Emily, Kadence Neill, einen geheimnisvollen Mann vor dem Ertrinken gerettet, der vorgibt, sich an nichts erinnern zu können. King Bob gibt ihm also einfach einen Namen – den Queen Karen albern findet, aber sei's drum: Burt Turrido, Gabriel Eiben gibt den bärtigen Wald- und Westerschrat, der sich später als Weltraumschnat entpuppt.

Fünf Leute, die singen, tanzen, die Bühne außerdem selbst umbauen, das ist die vollständige Besetzung der Oper, da kann man nur sagen: Stetson ab.

Nun hat aber Burt Emily versprochen, ihr sein Herz zu schenken und jede Nacht zu ihr zu kommen. Und bricht das Versprechen. Nun ist aber Karen heimlich verliebt in Joseph und ihr Mann krass eifersüchtig. Nun ist aber Joseph der mörderische Mann von Emily, hat er sie doch einst vom Flüchtlingsboot ins Wasser geschubst, da er eine Schwäche für Karen hatte. Und noch hat, wie Bob mutmaßt?

In den (mit Pause) vier Stunden stehen die Liebesverwicklungen eindeutig im Vordergrund, wenn man ihren Anteil am Text nimmt. Dies aber vor Endzeit-Prospekten, die verbrannte Baumskelette oder einen vermüllten Strand zeigen. Das Meer trägt zwar zwei hübsche, bewusste Wellenkämme, doch ist es so voll toxischem Müll, dass Bob einen Deal mit Emily einget: Er liefert

ihr Burt Turrido, sie ihm einen Fisch, damit Karen nicht verhungert. Mitleidlos lässt sie den seltsamen jungen Mann ertrinken. Denn hat sie überhaupt ein Herz? Nein, sie ist Hurricane Emily.

Gar nicht schreckliche Donnerschläge und hübsche silbrige Fahnen stellen das Unwetter dar. Und die Toten sind gar nicht tot oder werden umgehend zu putzigen, sich selbstverständlich im Rhythmus wiegenden Slapstick-Geistern. „Burt Turrido. An Opera“ vom Nature Theatre of Oklahoma ist also kein dunkler, kein tragischer Abend. Seine putzige, ein wenig satirische, auch über die lange Strecke noch unterhaltsame Form, sein Spiel mit dem Theaterspiel und einer altmodischen Theatermaschinerie triumphiert am Ende über den Hintergrund von Klimakatastrophe und Aussterben der Menschheit.

„Ich dachte, das hier wäre eine Tragödie, aber jetzt merke ich, dass es eine Farce ist“, wird gleichsam zum Leitsatz des Abends. Kelly Copper und Pavol Liška fügen dem Opernende – alle sind gemeuchelt oder anders gestorben – zudem einen Epilog an, in dem ein fröhlich krähendes Baby (Karens und Burts Kind) auf dem Rücken eines Narwals durch die Wellen reitet. Der Epilog setzt dem Stück eine hübsche, aber es doch nochmal harmloser machende Schaumkrone auf.

Bockenheimer Depot, Frankfurt: 10., 12., 14.-16., 19., 21., 22. Oktober. [www.schauspiel Frankfurt.de](http://www.schauspiel Frankfurt.de)

Frankfurter Allgemeine Zeitung  
Erscheinungsdatum: 10.10.2022

## Das Leben ist so verdammt vorhersehbar

FRANKFURT Das Nature Theater of Oklahoma mit „Burt Turrido“ im Bockenheimer Depot

Das Jenseits ist auch nicht mehr das, was es mal war. Nichts mit Läuterung oder Distanz. Dantes Limbo in der „Göttlichen Komödie“ ist definitiv eine Vorlage für die Reigen unseliger Geister, die zu Lebzeiten allerhand in den Sand gesetzt haben. Also warten sie, im Glauben daran, das es irgendwann doch noch eine Chance für sie gibt. Die gibt es. Burt Turrido selbst, der namegebende Held, die Metapher, das Rätsel macht es möglich in „Burt Turrido. An Opera“.

Aber wenn die drei allerliebsten Gespenster in frischgestärkten Laken mit Lampenschirmfransen um den Saum in einem Stück von Kelly Copper und Pavol Liška alias Nature Theater of Oklahoma auftauchen, vermässeln sie ihre Chancen auch im zweiten Anlauf so gründlich, wie es nur geht. „Das Leben ist auf tragische Weise vorhersehbar“ unken sie und wissen wieder nichts Richtiges anzufangen mit ihren Möglichkeiten.

Man denkt sich zweierlei: Womöglich wäre den Geistern bei anderen Theatermachern als diesen doch noch ein Happy End ermöglicht worden. Wie gut, dass das so einfach nicht ist in „Burt Turrido“. Und wie gut auch, dass die Geister nicht wissen, ob es nach diesem Jenseits nicht doch noch ein weiteres Jenseits gibt. Sonst säße das Publikum womöglich noch mal und noch mal und noch mal immer vier Stunden im Bockenheimer Depot. Und das wäre entschieden zu viel.

Erst recht, weil man schon nach einer guten halben Stunde dankbar ist für jeden Moment, in dem kein texanisch inspirierter Viervierteltakt die Oberhand behält. Robert Johansons Musik dudelt unerbittlich bis zum Ende weiter. So virtuos dazu auch gesungen und getanzt wird, vor allem von Kadence Neill und Bence Mezei: Wer Ohren hat, kann nicht anders als leiden in dieser Inszenierung, die den Line Dance als Struktur, als Folter- und Erkenntnisinstrument zugleich

einsetzt. Wie die Musik dazu entbehrt der virtuose Tanz entschieden an Varianten. Am Ende von fast vier Stunden lechzt man förmlich nach einer echten Oper.

„Burt Turrido“, Auftragswerk von Schauspiel Frankfurt und Mousonturm, nennt sich im Untertitel „An Opera“ und aus der Geschichte der Oper zusammengeklaut sind auch die Figurenkonstellationen und große Teile der Handlung in 14 Bildern, die jetzt im Bockenheimer Depot zu sehen ist. Dort waren Copper und Liška regelrecht eingekerkert zum Jahreswechsel 2020/21, mitten in einem Lockdown, der den Theatern noch mehr als der erste jegliche Handlungsmöglichkeit nahm. Nur die nicht, Künstler abgeschottet proben zu lassen, damit Verträge eingehalten und Gagen gezahlt werden konnten. Ein Ticket also für das Weiterleben, ausgestellt auf einer einsamen Insel namens Bockenheimer Depot.

Auch das schlägt sich nieder in einem Musiktheater, in dem eine einsame Insel zum Austragungsort finaler Kämpfe des Menschengeschlechts wird. Wobei die tödlichste Waffe oder Seuche eindeutig die Liebe ist. Nun ist endlich zu sehen, was das Festival „Frankfurter Positionen“ schon für den Februar 2021 als Uraufführung vorgesehen hatte. Mittlerweile hat die Truppe nachfolgende Verpflichtungen eingelöst, also ist „Burt Turrido“ jetzt keine Ur-, sondern eine Erstaufführung in Deutschland, kam aber noch passend, um das Festival „Politik im freien Theater“ abzuschließen.

Ein wilder Assoziationsritt hat die Figuren benannt: Karen und Bob, Hassfiguren amerikanischer weißer Durchschnittlichkeit in den sozialen Medien, sind die Hauptpersonen, Könige des einzigen verbliebenen Fleckens der Erde, Grönland, das sie in einen Bananenstaat

umbauen. Nicht „Bananenrepublik“ – dafür wäre ja ein Volk nötig. Aber Karen und Bob haben ihre Untertanen ausgelöscht wie die Menschheit den gesamten bewohnbaren Lebensraum. Nun hocken sie da, Wasser, Essen, Möglichkeiten gibt es nicht mehr. Copper und Liška verschlingen die Zukunftslosigkeit der Welt mit dem Klischee der großen Liebe, das sowohl Karen und Bob (Anne Gridley, Robert Johanson) als auch Emily und Joseph (Kadence Neill und Bence Mezei) mehr lieben als ihre Liebespartner selbst. Braucht es also den Deus ex Machina, der mit seinem wilden Hipster-Vollbart so gar nicht aussieht wie einer: jenen Schiffbrüchigen, der als Burt Turrido (Gabel Eiden) in die Verstrickungen der vier fällt.

Von Krieg über Seuche und Umweltzerstörung bis zum Kinderwunsch exerzieren die beiden Paare mit Wellenmaschine, Hintergrundprospekten und Vorhang alle Nöte der Welt und der Menschen in einer Endzeit durch, die fatal an die Gegenwart erinnert. Und auch die Hoffnungen: Beides, so erlebt es das Publikum zwischen Sarkasmus und dem heiligen Ernst von Laien in einer Casting-Show, speist sich aus den großen Opernerzählungen und ist von dort zurück in die Populärkultur gelangt.

„Burt Turrido“ kann sich darauf verlassen, dass das Publikum diese Klischees versteht. Der ganze Abend ist weniger eine Desillusionierung als eine Vorführung der Mechanismen der Illusion, buchstäblicher Abgang auf die Menschheit, düster und komisch. Wenn am Schluss einer der letzten Narwale mit dem definitiv letzten Menschenkind auf dem Rücken hoffnungsvoll davonschwimmt, bleibt von der Oper nur noch der Kitsch.

EVA-MARIA MAGEL



Endzeit: Geisterstunde in der Gegenwart

Foto Jessica Schäfer

### BURT TURRIDO

Frankfurt, Bockenheimer Depot, Vorstellungen bis 22. Oktober

### HR2 Kultur „Am Morgen“

Erscheinungsdatum: 10.10.2022



Start Programm **Podcasts** Veranstaltungen Moderation

Start > Podcasts > Mit Country-Musik in den Weltuntergang | "Burt Turrido" im Bockenheimer Depot in Frankfurt

## Podcasts - Geschichten, Reportagen, Gespräche und mehr

Audio 05:16 Min.

### Mit Country-Musik in den Weltuntergang

Ursula May kann jetzt Country-Musik mehr abgewinnen. | 10.10.22



Wer nicht glaubt, dass Oper wirklich alles kann, sollte sich "Burt Turrido" im Bockenheimer Depot in Frankfurt anschauen. Das "Nature Theater of Oklahoma" führt dort eine komplette Oper mit Country-Musik auf. Und verhandelt dabei ein deprimierendes Thema auf durchaus vergnügliche Art: Die Erde, wie wir sie kennen, ist

untergegangen. Nur auf Grönland ist ein Flecken Festland übrig geblieben. Die Geister der Menschen gehen hier ihren üblichen Verwicklungen nach.

Weitere Aufführungstermine auf [www.schauspielfrankfurt.de](http://www.schauspielfrankfurt.de)

Sendung: hr2-kultur, "Am Morgen", 10.10.2022, 7:40 Uhr

Veröffentlicht am 10.10.22 um 10:24 Uhr

Quelle: © hr2

Bild © Schauspiel Frankfurt / Jessica Schäfer

#### THEMEN

Frühkritik

#### TEILEN



**Weltexpresso**

Erscheinungsdatum: 10.10.2022

## Motto: „Macht.“

Kategorie: **Kulturbetrieb**

Veröffentlicht: 10. Oktober 2022



### 11.000 Besucher beim 11. Festival Politik im Freien Theater in Frankfurt am Main

Redaktion

Bonn/Frankfurt am Main (Weltexpresso) - Am 8. Oktober ging die 11. Ausgabe Politik im Freien Theater in Frankfurt am Main zu Ende. In diesem Jahr stand das Festival unter dem Motto „Macht.“ mit der Doppelbedeutung zwischen Herrschaft und Aktion.

„Das Festival ist von den Frankfurterinnen und Frankurtern mit Begeisterung aufgenommen und besucht worden. Wir freuen uns, dass Politik im Freien Theater in diesen – für Kunst und Kultur nach wie vor schwierigen – Zeiten hier im Rhein-Main-Gebiet zu Gast war und wichtige Impulse für unsere Kulturszene und damit für die ganze Stadtgesellschaft setzen konnte“, so Dr. Ina Hartwig, Dezernentin für Kultur und Wissenschaft der Stadt Frankfurt am Main.

Die über 200 Veranstaltungen des interdisziplinären Theater- und Diskursprogramms an 50 vielfältigen Orten überall in der Stadt erfreuten sich eines regen Publikumszuspruches und konnten rund 11.000 Besucher:innen für das Festival begeistern.

Die Veranstalter:innen ziehen nach zehn Festivaltagen eine positive Bilanz:

„Die Verbindung von Freiem Theater mit politischer Bildung in einem Festival und die Möglichkeit einen Themenschwerpunkt vertiefend aus verschiedenen Blickwinkeln zu betrachten, erweist sich nun seit über drei Jahrzehnten als sehr publikumswirksam.“ konstatiert Thomas Krüger, Präsident der Bundeszentrale für politische Bildung. „Besonders freut es uns, dass es gelungen ist, die gesamte Stadtgesellschaft anzusprechen, Jung und Alt, hier Geborene und Zugewanderte, die Mächtigen und die scheinbar Machtlosen. Dies wurde nicht zuletzt über Formate ermöglicht, die z.B. von anderen Muttersprachen als Deutsch ausgingen, kostenfrei angeboten werden konnten oder im öffentlichen urbanen Raum stattfanden“, so Krüger weiter.

„Die Einladung des Festivals, sich über Theater und politischen Diskurs zu begegnen und ins Gespräch zu kommen, ist auf ein vielstimmiges Echo in der Frankfurter Stadtgesellschaft gestoßen“, so die Frankfurter Mitglieder der Festivalleitung, Marcus Droß, Künstler\*innenhaus Mousonturm; Katja Herlemann, Schauspiel Frankfurt und Jan Philipp Stange, Festival AG. Über 150 Beteiligte aus der regionalen Freien Szene haben an dem Festivalprogramm mitgewirkt. „Daran wollen wir anknüpfen und die motivierende Atmosphäre des Festivals in künftige Projekte mitnehmen.“ bilanzieren sie weiter. Insbesondere sei angedacht, „die Impulse in Form eines biennalen Showcase-Festivals nachhaltig zu nutzen“.

Die 14 von einer Jury ausgewählten Inszenierungen – von denen fünf im Rhein-Main-Gebiet entstanden sind – boten Einblicke in das künstlerische Schaffen der deutschsprachigen Freien Theaterszene der vergangenen 2 Jahre. Mit den Publikumsgesprächen konnten fast 600 Personen erreicht werden.

Zu den Publikumserfolgen des Begleitprogramms gehörten u.a. der Thementag „Vom Kriege. Russlands Krieg gegen die Ukraine und seine Folgen“, die Podiumsdiskussion „Hessliche Zustände. Wir müssen Reden“, das Symposium „Female Futures“ im Rahmen des Frauen\* Theaterfestivals, die Textland-Ausgabe „Die Macht der Literatur“ und der Hip-Hop Jam „Cipher Dojo Open Jam“, berichtet Milena Mushak, Bundeszentrale für politische Bildung und Mitglied der Festivalleitung.

Im Rahmen des Jungen Festivals unter der Leitung von Anne Paffenholz, Bundeszentrale für politische Bildung/Festivalleitung, fanden zahlreiche zum Teil generationsübergreifende Angebote für Kinder, Jugendliche, Schüler:innen, Lehrkräfte, Familien und Theaterschaffenden statt. Über 1.000 Schüler:innen nahmen an Projekten, Workshops und Stadtspaziergängen in Frankfurt und Offenbach teil. Im künstlerischen Schulprojekt „Mutopia – was uns bewegt“ begaben sich Kinder und Jugendliche der 3. bis 9. Klasse aus 6 Frankfurter Schulen bereits ab Juli auf eine interdisziplinäre Forschungsreise. Gemeinsam mit Künstler:innen aus den Bereichen Performance, Tanz, Musik, Film und Comic bearbeiteten sie das Thema „Macht.“ auf kreative Weise.

Die Veranstaltenden danken allen Partner:innen und Förderern, der Auswahljury sowie den über 300 beteiligten Künstler:innen und Mitarbeiter:innen, die mit ihrem Einsatz zum Erfolg des Festivals beigetragen haben.

Das von der Bundeszentrale für politische Bildung initiierte Festival verbindet Freies Theater mit politischer Bildung und wird alle drei Jahre an einen anderen Ort vergeben. Es fand in diesem Jahr in Kooperation mit dem Schauspiel Frankfurt, dem Künstler\*innenhaus Mousonturm und der Festival AG, einem Netzwerk von Vertreter:innen der regionalen Freien Szene in Frankfurt, in dem ID\_Frankfurt – Independent Dance and Performance e.V., laPROF Hessen e.V. (Landesverband Professionelle Freie Darstellende Künste Hessen) sowie das Produktionshaus NAXOS vertreten sind, statt. Es wurde unterstützt und begleitet vom Dezernat für Kultur und Wissenschaft der Stadt Frankfurt am Main und gefördert vom Kulturfonds Frankfurt RheinMain.

**Foto:**

©

**Info:**

Veranstalter:innen: Bundeszentrale für Politische Bildung / bpb Schauspiel Frankfurt Künstler\*innenhaus Mousonturm Festival AG (Produktionshaus NAXOS, ID\_Frankfurt e.V., laPROF Hessen e. V.) Mit Unterstützung von: Dezernat Kultur und Wissenschaft der Stadt Frankfurt am Main

Alle Produktionen und Veranstaltungen: [bpb.de/pift](http://bpb.de/pift)

**frankfurt.de | Stadt Frankfurt am Main**

Erscheinungsdatum: 12.11.2020

---

Erfreuliche Bilanz: 11.000 Besucher beim elften Festival Politik im Freien Theater

**10.10.2022, 13:54 Uhr**



Impression vom Festival © Stadt Frankfurt am Main , Foto: NÓI CREW

Am Samstag, 8. Oktober, ist die elfte Ausgabe Politik im Freien Theater in Frankfurt am Main zu Ende gegangen. In diesem Jahr stand das Festival unter dem Motto „Macht.“ mit der Doppelbedeutung zwischen Herrschaft und Aktion. „Das Festival ist von den Frankfurterinnen und Frankfurtern mit Begeisterung aufgenommen und besucht worden. Wir freuen uns, dass Politik im Freien Theater in diesen – für Kunst und Kultur nach wie vor schwierigen – Zeiten hier im Rhein-Main-Gebiet zu Gast war und wichtige Impulse für unsere Kulturszene und damit für die ganze Stadtgesellschaft setzen konnte“, sagte Ina Hartwig, Dezernentin für Kultur und Wissenschaft.

Die über 200 Veranstaltungen des interdisziplinären Theater- und Diskursprogramms an 50 vielfältigen Orten überall in der Stadt erfreuten sich eines regen Publikumszuspruches und konnten rund 11.000 Besucher für das Festival begeistern. Die Veranstalter ziehen nach zehn Festivaltagen eine positive Bilanz: „Die Verbindung von Freiem Theater mit politischer Bildung in einem Festival und die Möglichkeit einen Themenschwerpunkt vertiefend aus verschiedenen Blickwinkeln zu betrachten, erweist sich nun seit über drei Jahrzehnten als sehr publikumswirksam“, sagte Thomas Krüger, Präsident der Bundeszentrale für politische Bildung. „Besonders freut es uns, dass es gelungen ist, die gesamte Stadtgesellschaft anzusprechen, Jung und Alt, hier Geborene und Zugewanderte, die Mächtigen und die scheinbar Machtlosen. Dies wurde nicht zuletzt über Formate ermöglicht, die zum Beispiel von anderen Muttersprachen als Deutsch ausgingen,

kostenfrei angeboten werden konnten oder im öffentlichen urbanen Raum stattfanden“, fügte Krüger hinzu.

„Die Einladung des Festivals, sich über Theater und politischen Diskurs zu begegnen und ins Gespräch zu kommen, ist auf ein vielstimmiges Echo in der Frankfurter Stadtgesellschaft gestoßen“, erklärten die Frankfurter Mitglieder der Festivalleitung, Marcus Droß, Künstler\*innenhaus Mousonturm; Katja Herlemann, Schauspiel Frankfurt und Jan Philipp Stange, Festival AG. Über 150 Beteiligte aus der regionalen Freien Szene haben an dem Festivalprogramm mitgewirkt. „Daran wollen wir anknüpfen und die motivierende Atmosphäre des Festivals in künftige Projekte mitnehmen“, erklärten sie. Insbesondere sei angedacht, „die Impulse in Form eines biennalen Showcase-Festivals nachhaltig zu nutzen“.

Die 14 von einer Jury ausgewählten Inszenierungen – von denen fünf im Rhein-Main-Gebiet entstanden sind – boten Einblicke in das künstlerische Schaffen der deutschsprachigen Freien Theaterszene der vergangenen zwei Jahre. Mit den Publikumsgesprächen konnten fast 600 Personen erreicht werden.

Zu den Publikumserfolgen des Begleitprogramms gehörten etwa der Thementag „Vom Kriege. Russlands Krieg gegen die Ukraine und seine Folgen“, die Podiumsdiskussion „Hessliche Zustände. Wir müssen Reden“, das Symposium „Female Futures“ im Rahmen des Frauen\* Theaterfestivals, die Textland-Ausgabe „Die Macht der Literatur“ und der Hip-Hop Jam „Cipher Dojo Open Jam“, berichtet Milena Mushak, Bundeszentrale für politische Bildung und Mitglied der Festivalleitung.

Im Rahmen des Jungen Festivals unter der Leitung von Anne Paffenholz, Bundeszentrale für politische Bildung/Festivalleitung, fanden zahlreiche zum Teil generationsübergreifende Angebote für Kinder, Jugendliche, Schüler, Lehrkräfte, Familien und Theaterschaffenden statt. Über 1000 Schüler nahmen an Projekten, Workshops und Stadtpaziergängen in Frankfurt und Offenbach teil. Im künstlerischen Schulprojekt „Mutopia – was uns bewegt“ begaben sich Kinder und Jugendliche der dritten bis neunten Klasse aus sechs Frankfurter Schulen bereits ab Juli auf eine interdisziplinäre Forschungsreise. Gemeinsam mit Künstler aus den Performance, Tanz, Musik, Film und Comic bearbeiteten sie das Thema „Macht.“ auf kreative Weise.

Die Veranstalter danken allen Partnern und Förderern, der Auswahljury sowie den über 300 beteiligten Künstlern und Mitarbeitern, die mit ihrem Einsatz zum Erfolg des Festivals beigetragen haben.

Das von der Bundeszentrale für politische Bildung initiierte Festival verbindet Freies Theater mit politischer Bildung und wird alle drei Jahre an einen anderen Ort vergeben. Es fand in diesem Jahr in Kooperation mit dem Schauspiel Frankfurt, dem Künstler\*innenhaus Mousonturm und der Festival AG, einem Netzwerk von Vertretern der regionalen Freien Szene in Frankfurt, in dem ID\_Frankfurt – Independent Dance and Performance, laPROF Hessen (Landesverband Professionelle Freie Darstellende Künste Hessen) sowie das Produktionshaus NAXOS vertreten sind, statt. Es wurde unterstützt und begleitet vom Dezernat für Kultur und Wissenschaft und gefördert vom Kulturfonds Frankfurt RheinMain. Alle Produktionen und Veranstaltungen finden sich auf der Seite von [bpbExternal Link](#).

**frankfurt-live.com**

Erscheinungsdatum: 10.10.2022

---

Kultur

## **11.000 Besucher beim 11. Festival Politik im Freien Theater**

**von Ilse Romahn**

(10.10.2022) Am 8. Oktober ging die 11. Ausgabe Politik im Freien Theater in Frankfurt am Main zu Ende. In diesem Jahr stand das Festival unter dem Motto „Macht.“ mit der Doppelbedeutung zwischen Herrschaft und Aktion. Das von der Bundeszentrale für politische Bildung initiierte Festival verbindet Freies Theater mit politischer Bildung und wird alle drei Jahre an einen anderen Ort vergeben.

Es fand in diesem Jahr in Kooperation mit dem Schauspiel Frankfurt, dem Künstlerhaus Mousonturm und der Festival AG, einem Netzwerk von Vertretern der regionalen Freien Szene in Frankfurt, in dem ID\_Frankfurt – Independent Dance and Performance e.V., laPROF Hessen e.V. (Landesverband Professionelle Freie Darstellende Künste Hessen) sowie das Produktionshaus NAXOS vertreten sind, statt. Es wurde unterstützt und begleitet vom Dezernat für Kultur und Wissenschaft der Stadt Frankfurt am Main und gefördert vom Kulturfonds Frankfurt RheinMain.

„Das Festival ist von den Frankfurterinnen und Frankfurtern mit Begeisterung aufgenommen und besucht worden. Wir freuen uns, dass Politik im Freien Theater in diesen – für Kunst und Kultur nach wie vor schwierigen – Zeiten hier im Rhein-Main-Gebiet zu Gast war und wichtige Impulse für unsere Kulturszene und damit für die ganze Stadtgesellschaft setzen konnte“, so Dr. Ina Hartwig, Dezernentin für Kultur und Wissenschaft der Stadt Frankfurt am Main.

Die über 200 Veranstaltungen des interdisziplinären Theater- und Diskursprogramms an 50 vielfältigen Orten überall in der Stadt erfreuten sich eines regen Publikumszuspruches und konnten rund 11.000 Besucher für das Festival begeistern.

### **Die Veranstalter ziehen nach zehn Festivaltagen eine positive Bilanz**

„Die Verbindung von Freiem Theater mit politischer Bildung in einem Festival und die Möglichkeit einen Themenschwerpunkt vertiefend aus verschiedenen Blickwinkeln zu betrachten, erweist sich nun seit über drei Jahrzehnten als sehr publikumswirksam“, konstatiert Thomas Krüger, Präsident der Bundeszentrale für politische Bildung. „Besonders freut es uns, dass es gelungen ist, die gesamte Stadtgesellschaft anzusprechen, Jung und Alt, hier Geborene und Zugewanderte, die Mächtigen und die scheinbar Machtlosen. Dies wurde nicht zuletzt über Formate ermöglicht, die z.B. von anderen Muttersprachen als Deutsch ausgingen, kostenfrei angeboten werden konnten oder im öffentlichen urbanen Raum stattfanden“, so Krüger weiter.

„Die Einladung des Festivals, sich über Theater und politischen Diskurs zu begegnen und ins Gespräch zu kommen, ist auf ein vielstimmiges Echo in der Frankfurter Stadtgesellschaft gestoßen“, so die Frankfurter Mitglieder der Festivalleitung, Marcus Droß, Künstlerhaus Mousonturm; Katja Herlemann, Schauspiel Frankfurt und Jan Philipp Stange, Festival AG. Über 150 Beteiligte aus der regionalen Freien Szene haben an dem Festivalprogramm mitgewirkt. „Daran wollen wir anknüpfen und die motivierende Atmosphäre des Festivals in künftige Projekte mitnehmen“, bilanzieren sie weiter. Insbesondere sei angedacht, „die Impulse in Form eines biennalen Showcase-Festivals nachhaltig zu nutzen.“

Die 14 von einer Jury ausgewählten Inszenierungen – von denen fünf im Rhein-Main-Gebiet entstanden sind – boten Einblicke in das künstlerische Schaffen der deutschsprachigen Freien Theaterszene der vergangenen 2 Jahre. Mit den Publikumsgesprächen konnten fast 600 Personen erreicht werden. Zu den Publikumserfolgen des Begleitprogramms gehörten u.a. der Thementag „Vom Kriege. Russlands Krieg gegen die Ukraine und seine Folgen“, die Podiumsdiskussion „Hessliche Zustände. Wir müssen Reden“, das Symposium „Female Futures“ im Rahmen des Frauen Theaterfestivals, die Textland-Ausgabe „Die Macht der Literatur“ und der Hip-Hop Jam „Cipher Dojo Open Jam“, berichtet Milena Mushak, Bundeszentrale für politische Bildung und Mitglied der Festivalleitung.

Im Rahmen des Jungen Festivals unter der Leitung von Anne Paffenholz, Bundeszentrale für politische Bildung/Festivalleitung, fanden zahlreiche zum Teil generationsübergreifende Angebote für Kinder, Jugendliche, Schüler, Lehrkräfte, Familien und Theaterschaffenden statt. Über 1000 Schüler nahmen an Projekten, Workshops und Stadtspaziergängen in Frankfurt und Offenbach teil. Im künstlerischen Schulprojekt „Mutopia – was uns bewegt“ begaben sich Kinder und Jugendliche der 3. bis 9. Klasse aus 6 Frankfurter Schulen bereits ab Juli auf eine interdisziplinäre Forschungsreise. Gemeinsam mit Künstlern aus den Bereichen Performance, Tanz, Musik, Film und Comic bearbeiteten sie das Thema „Macht.“ auf kreative Weise.

Die Veranstaltenden danken allen Partnern und Förderern, der Auswahljury sowie den über 300 beteiligten Künstlern und Mitarbeitern, die mit ihrem Einsatz zum Erfolg des Festivals beigetragen haben.

### **Über das Festival**

Alle 3 Jahre gastiert die bpb mit Politik im Freien Theater an wechselnden Orten, in diesem Jahr in Kooperation mit dem Schauspiel Frankfurt, dem Künstlerhaus Mousonturm und der Festival-AG. Dies ist ein Netzwerk aus der regionalen Freien Szene in Frankfurt, in dem ID Frankfurt e.V., laPROF Hessen e.V. (Landesverband Professionelle Freie Darstellende Künste Hessen) sowie das Produktionshaus NAXOS vertreten sind. Das Festival wird unterstützt und begleitet vom Dezernat für Kultur und Wissenschaft der Stadt Frankfurt am Main.

Veranstalterinnen und Veranstalter: Bundeszentrale für Politische Bildung / bpb Schauspiel Frankfurt Künstlerhaus Mousonturm Festival AG (Produktionshaus NAXOS, ID\_Frankfurt e.V., laPROF Hessen e. V.) mit Unterstützung von Dezernat Kultur und Wissenschaft der Stadt Frankfurt am Main, gefördert von Kulturfonds Frankfurt RheinMain, Medienpartner Frankfurter Rundschau, Deutschlandfunk Kultur, Journal Frankfurt.

Bundeszentrale für politische Bildung [www.bpb.de](http://www.bpb.de)

Frankfurter Rundschau  
Erscheinungsdatum: 12.10.2022

---

## Impulse gegeben

### Bilanz zu „Politik im Freien Theater“

Das Theaterfestival „Politik im Freien Theater“ haben in Frankfurt etwa 11 000 Menschen besucht. Das gaben die Veranstalter bekannt. Unter dem Motto „Macht“ fanden vom 29. September bis 8. Oktober rund 200 Veranstaltungen statt. Dazu zählten Theaterinszenierungen, Diskussionsveranstaltungen, Workshops, Lesungen, Konzerte. Das Festivalzentrum befand sich auf dem Uni-Campus in Bockenheim, Veranstaltungen gab es an etwa 50 Orten in der Stadt.

Es war die elfte Ausgabe des Theaterfestivals, das die Bundeszentrale für politische Bildung initiiert hat. Das Festival findet alle drei Jahre an einem anderen

Ort statt. In Frankfurt wirkten das Schauspiel Frankfurt, der Mousonturm und die Festival AG der Freien Theaterszene an der Umsetzung mit.

Laut Veranstalter kamen im Begleitprogramm unter anderem der Thementag „Vom Kriege. Russlands Krieg gegen die Ukraine und seine Folgen“, die Podiumsdiskussion „Hessliche Zustände. Wir müssen Reden“ sowie das Symposium „Female Futures“ im Rahmen des Frauen-Theaterfestivals besonders gut beim Publikum an.

Kulturdezernentin Ina Hartwig (SPD) würdigte das Festival für die Impulse, die es in der Kulturszene und in die Stadtgesellschaft hinein gesetzt habe. fle

Frankfurter Rundschau online

Erscheinungsdatum: 17.10.2022

---

## Frankfurt: Für jedes Auto einen Baum



Respekt für Eichhörnchen! © Rolf Oeser

*Das Klimaparlament Rhein-Main überreicht der Politik seine Beschlüsse. Es geht um Respekt und eine Menge guter Ideen.*

Der hessische Boden ist in der Angelegenheit sehr klar und trocken. „Nehmen Sie nur, was Sie wirklich brauchen“, fordert er uns auf, „es gibt mich nur einmal. Ich bin die Grundlage.“ Nur nehmen, was wir brauchen, vom Boden, aus dem Boden: Das ist einer von 16 Beschlüssen, gleichsam Appellen, die das Klimaparlament in diesem Jahr festgehalten hat. Am Montagnachmittag wurden die Beschlüsse an die Bürgermeisterinnen von Frankfurt und Offenbach überreicht, Nargess Eskandari-Grünberg und Sabine Groß (beide Grüne).

Das Klimaparlament ist eine Versammlung zukunftsliebender Leute, von denen einige zu Botschafterinnen und Botschaftern wurden: für „Wesen und Unwesen“ wie die Stadtbäume und den Flughafen, die Schneeflocke

und den Zierrasen. Sie machten im Frühjahr das Bad Homburger Museum Sinclair-Haus zu ihrer „Ständigen Vertretung“ und debattierten jüngst beim Festival „Politik im Freien Theater“, was geschehen muss, damit genug gutes Klima für alle bleibt. Dazu zählt Respekt für Wespen, Eichhörnchen, Flüsse, Moose und gutes Essen, um einige zu nennen.

Bei der Übergabe am Montag in einem Onlinetreffen meldeten sich viele von ihnen zu Wort, auch der Offenbacher Lohwald – und die Schatten, die Kiesgärten verbieten lassen wollen.

Eskandari-Grünberg freute sich über die „Message für die Zukunft“, lobte das Klimaparlament über mehr als den grünen Klee und konnte dem hessischen Boden nur zustimmen: „Kreative Politik muss den Boden als wertvolle Ressource sehen.“ Wohnungsbau und Bodenschutz müssten Hand in Hand gehen. Die Offenbacher Amtskollegin Groß sah es ebenso: „Es geht nicht um Verzicht. Die Welt wird besser und lebenswerter, wenn wir tun, was wir tun müssen.“

Beispielsweise für jedes neu angemeldete Auto einen Baum pflanzen. Die Frankfurter Bürgermeisterin war ganz begeistert: „Warum nicht eine Baumsteuer bei der Zulassungsstelle?“ Darauf will das Klimaparlament die Politik gern festnageln, oder sagen wir: festpflanzen, womöglich in einem Reallabor, das alle Beschlüsse umsetzt, und sei es nur für je vier Wochen.

Ein vergnüglicher Nachmittag. Noch unterhaltsamer (und spannend) ist die Zusammenfassung des Projekts  
Klimaparlament: [www.klimaparlament.org](http://www.klimaparlament.org)

Thomas Stillbauer

**Theater der Zeit**

Erscheinungsdatum: 27.10.2022 | Novemberausgabe 2022



# Geschichten, die wir uns über uns selbst erzählen

Das 11. Festival **Politik im Freien Theater** in Frankfurt am Main  
arbeitet sich explizit an Machtverhältnissen  
und Ermächtigungsstrategien ab

Von Esther Boldt

Theater heute 11/2022

## Festivals

Vier Körper liegen bäuchlings auf einer Rampe, den Kopf voran. Sie tragen lediglich Unterwäsche und scheinen hinab zu stürzen, ins Nichts zu fallen. Nur spärlich wird die Rampe erleuchtet, der Rest der Bühne versinkt im Dunkel. Minutenlang bleibt das Bild eingefroren, scheint unverändert im Dämmerlicht. Oder rutschen die Leiber? Verschiebt sich das Bild? Ohne dass wir Zuschauer:innen in der Lage wären, diese subtilen Verschiebungen und Verlagerungen zu erkennen?

In «Still not Still» arbeitet die Choreografin und Performerin Ligia Lewis konsequent an den Grenzen der Wahrnehmung. Und dies auf vielen Ebenen: Beginnend bei der Sichtbarkeit auf einer stets nur knapp erhellten Bühne, im funzeligen Dämmerlicht von Lampen und Scheinwerfern, die auch von den Performer:innen selbst bewegt und ausgerichtet werden. So findet das Bühnengeschehen stets nur im Halbdunkel statt, im Möglichkeitsraum an der Schwelle zwischen Tag und Nacht, wo alle Katzen grau sind und das Publikum stets ein Stück weit im Ungewissen darüber, wo es sich eigentlich befindet.

Und dann ist da, irritierender noch, die Verunsicherung, wer eigentlich die sieben Performer:innen sind, mit denen wir es zu tun haben – und in welcher Situation sie sich befinden (und wir uns mit ihnen). Verpassen sie sich doch, explizit gespielt, schallende Ohrfeigen oder stopfen sich selbst mit der Faust das Maul, um im nächsten Moment freudig strahlend das Publikum zu begrüßen und voller Willkür durchzuzählen. Sie flirten mit Gewaltdarstellungen und Machtverhältnissen und spielen mit- und aneinander Strategien der Überhöhung und Unterordnung durch. Am laufenden Meter werden Ungewissheiten und Uneindeutigkeiten produziert, Themen wie explizite und implizite Gewalt werden ständig an-, aber selten ausgespielt, sodass sich für die Zuschauenden viele Lesarten anbieten, eine Leiterzählung ausfällt. Denn Lewis ruft jene auf, die die westliche Geschichtsschreibung kaum wahrnimmt, Schwarze und queere Menschen beispielsweise, und schafft ein virtuo-

ses Spiel mit Selbstermächtigung und Repräsentation, Sichtbarkeit und Unsichtbarkeit. Wie es einmal im Stück heißt: «It's about the stories we tell ourselves about ourselves» – «es geht um die Geschichten, die wir uns über uns selbst erzählen».

### Im Gegenüber

Mit ihrer Performance war Lewis zum 11. Festival «Politik im Freien Theater» eingeladen, das dieses Jahr erstmals in Frankfurt am Main stattfand, getragen und realisiert von einer institutionsübergreifenden Kooperation aus Künstler:innenhaus Mousonturm, Schauspiel Frankfurt und der Festival AG, einem Netzwerk der lokalen Freien Szene. Alle drei Jahre macht das Festival der Bundeszentrale für Politische Bildung in einer anderen Stadt Station. Dabei waren die Programmpunkte und -stränge so zahlreich wie die beteiligten Institutionen, doch alles spinnt sich um Fragen von «Macht» (so der knappe Titel), um die Dynamik von Handlungs- und Wirkungsmacht. Die 16 von der vierköpfigen Jury ausgewählten Gastspiel-Produktionen lösten den Festivaltitel spielend ein: Sie verhandeln Kolonialgeschichte und postkoloniale Gegenwart, Marginalisierung und Gewalt gegen sogenannte Minderheiten, sie erzählen von Misogynie, Hexenjagd und Emanzipation, von der Gewalt der Bilder – und von einem postapokalyptischen Dasein, das ungerührt von der faktischen Unbewohnbarkeit des Planeten Erde die Realitätsverweigerung so weit treibt, dass das private heterosexuelle Liebesglück auch angesichts des bitteren Endes noch wichtiger ist als alles andere.

Dabei bleibt die von Ligia Lewis in den Raum gestellte Frage der «Geschichten, die wir uns selbst über uns selbst erzählen» stets relevant, impliziert sie doch auch (historisch gewachsene) strukturelle Machtverhältnisse ebenso wie Momente der Selbstermächtigung. Bei vielen der Performances wird das Publikum dabei direkt adressiert, häufig spielen



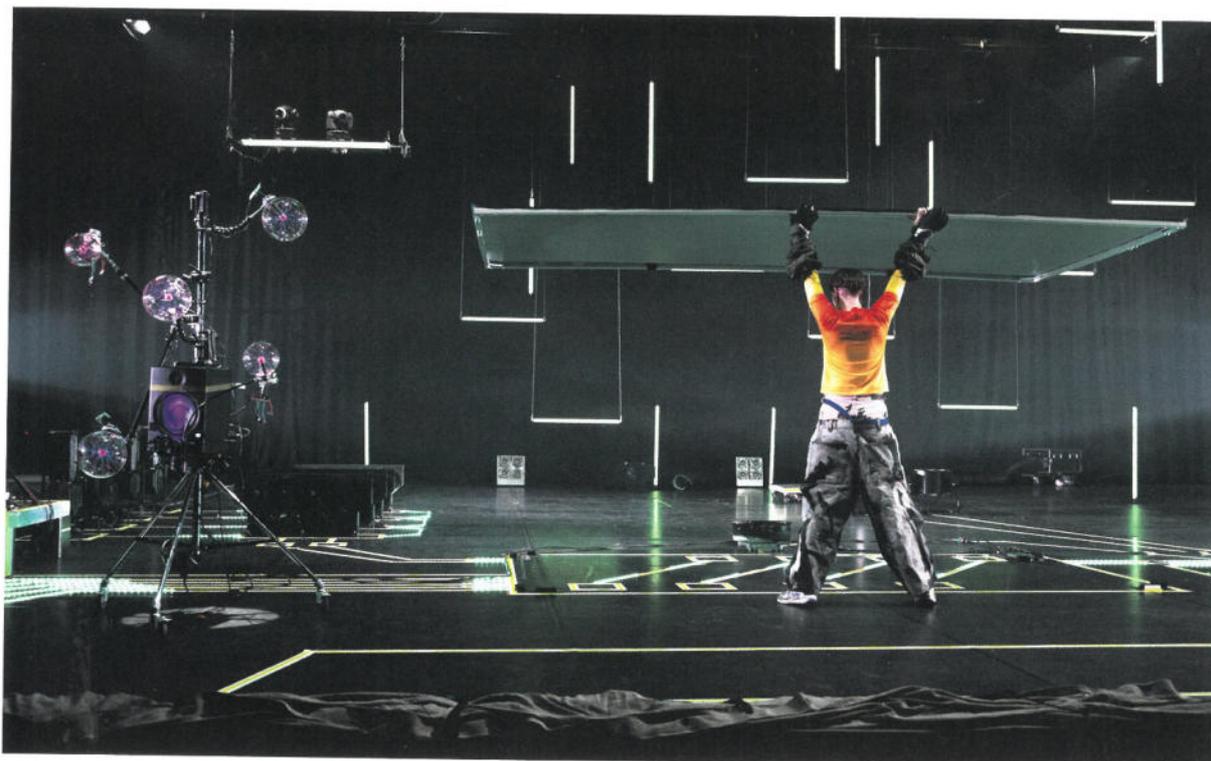
© Pablo Haslam



© Omar Zayat

links postkoloniales Objekttheater «Kaffee mit Zucker» von und mit LAIA RIBERA CAÑÉNGUEZ;  
oben IGNACIA GONZÁLEZ in «Kriegsrahmen» vom Künstler:innen-Kollektiv What about: Fuego mit im Gallus Theater Frankfurt/Main;  
linke Seite CASSIE AUGUSTA JØRGENSEN, JUSTIN KENNEDY, COREY-SCOTT GILBERT, DARIUS DOLATYARI-DOLATDOUST und BOGLÁRKA BÖRCSÖK (vorn) in «Still not Still» von Ligia Lewis auf dem Festival Politik im freien Theater im Künstler:innenhaus Mousonturm, Frankfurt/Main

## Politik im Freien Theater



© Charlotte Böhling

die Performer:innen frontal und lassen keinen Zweifel daran, wer ihr Gegenüber ist.

In ihrer so reduzierten wie bildstarken Performance «Kaffee mit Zucker?» verwendet die in Berlin lebende Künstlerin Laia RiCa zwei zentrale Kolonialwaren sowohl materiell als auch metaphorisch, um autobiografische Erfahrungen und die kolonial geprägte Geschichte der Kaffeeproduktion in Guatemala aufzurollen. Dabei zieht sie Analogien zwischen Demokratiebewegungen in Europa (die sich gern in Kaffeehäusern zum Parlieren trafen) und der Ausbeutung des globalen Südens, aber auch zwischen Faschismus, Rassismus und Sklaverei. Wurde doch der Wohlstand der deutschen Gemeinde in Guatemala erst möglich durch Enteignung und Zwangsarbeit, durch ein aus dem kolonialen Kontext «Deutsch-Südwestafrikas» übertragenes Gesetz und von der NS-Propaganda legitimiert: Die indigene Bevölkerung Guatemalas wurde 1934 auf Grundlage eines Gesetzes zu 150 Tagen Zwangsarbeit im Jahr verpflichtet, das der «deutsche Kaffeebaron» Erwin Paul Dieseldorff entworfen hatte – der im eingespielten historischen Video gutgelaunt zu Protokoll gibt, «keiner von uns» könne so viel arbeiten wie ein «Indianer».

Mit einfachen Mitteln findet RiCa starke, simple und doch sinnliche Bilder für diese komplexen Themen. Sie lässt beispielsweise Kaffeebohnen auf ein großes rundes Sieb rieseln und schiebt sie zu Landkarten zusammen, während die Geräusche der raschelnden Bohnen abgenommen und ge-remixt werden und so eine Klanglandschaft bilden (Live-Musik: Yahima Piedra Córdova). Sie kippt weißen Zucker auf die dunklen Bohnen, bis er sie vollständig überdeckt. Oder sie lässt eine Zuckerwattemaschine lose Fäden in die Luft pusten, die sie dann zu einer weißen Maske verknüpft, hinter der sie ihr Gesicht verbirgt, und schließlich zu einer Puppe formt, der «weißen Laia» – ist sie selbst doch Tochter einer indigenen Mutter und eines weißen Vaters. So virtuos wie gelassen verbindet sie Musik, Dokumentar- und Objekttheater zu ihrer Performance.

Mit dem 2021 Kollektiv *what about: fuego* stand eine weitere junge Position im Programm. Es besteht aus Künstler:innen aus Basel, Berlin, Hildesheim, Puerto Varas und Stuttgart und war mit der Performance «Kriegsrahmen» bereits beim Körper Studio Junge Regie zu Gast (s. TH 07/2022). Darin beschreibt die Performerin Ignacia González Kriegsfotografien seit ihrem Geburtsjahr 1989, die, wie sie sagt, sie und ihr Leben, ihren Körper geprägt haben. Mit ihren – die simple Wiedergabe des Bildes selbst verweigernden – Beschreibungen thematisiert sie formal konsequent und inhaltlich sehr überzeugend die Gewalt der Bildproduktion selbst. Zumal das Stück vor dem Hintergrund des Kriegs in der Ukraine und der mit ihm einhergehenden Bilderflut noch aktueller erscheint. Forderte doch schon Susan Sontag in ihrem Essay «Das Leiden anderer betrachten» dazu auf, die Art des Wissens zu reflektieren, welches Bilder von fernem Leiden vermitteln, ebenso wie unser Interesse, diese zu rezipieren.

### Feministische Kollektive

Mit *She She Pops* «Hexploitation» (siehe TH 11/2020) und «Dea ex machina» von *Swoosh Lieu* waren zwei Produktionen von feministischen Performance-Kollektiven geladen, die sich beide auf unterschiedliche Art und Weise mit der emanzipatorischen Figur der Hexe befassen. Das Frankfurter Kollektiv *Swoosh Lieu* stellt seiner Performance eine beklemmende Medienrundschau voran: Thomas Gottschalk, wie er Michelle Hunziker vorführt; ein junger Rechter, der sich zum Beschützer des schwachen Geschlechts erklärt; «chilliger Deutschraps», der brutale Gewaltfantasien gegen Frauen ausbuchstabiert. Dann erobert Nebel die Bühne, und eine Lautsprecherin namens Judith erklärt, eine Dissidentin dieses Systems zu sein. Johanna Castell, Katharina Pelosi und Rosa Wernecke machen stets die Bühnentechnik zur Protagonistin ihrer Stücke. So spricht neben Lautsprecherin Judith ein Gestell voller leuchtender



© Mares Berges und Franz Pflüger, Jan Mich



© Barbara Schuler

oben KADENCE NEILL und BENCE MEZEI in «Burt Turrillo. An Opera» vom New Yorker Nature Theater of Oklahoma im Bockenheimer Depot, Frankfurt/Main  
links JOANA TISCHKAU und ihr Bruder ALJOSCHA TISCHKAU mit «YO BRO», inszeniert von Joana Tischkau  
linke Seite «Dea Ex Machina» von Swoosh Lieu (Johanna Castell, Katharina Pelosi und Rosa Wernecke) mit Performerin ROSA WERNECKE

Plasmakugeln namens Silvia, während zwei Performer:innen eher als Maschinist:innen auftreten und der Technik assistieren.

Gemeinsam stoßen sich die vier vom eingangs skizzierten Status quo ab und brechen in eine Zukunft auf, in der Fadenspiele mit Kabelsträngen (Wahl-)Verwandschaftsverhältnisse jenseits der bürgerlichen Kleinfamilie illustrieren, in der der Fehler im System, der «Bug», zur Einflugschneise struktureller Veränderung wird und die (einst männlich dominierte) Technik zur Hexenküche, die lustvoll die Penetration durch das Konzept der Zirkusion ersetzt: passioniertes Umschließen und Überstülpen statt aufdringlichem Eindringen. «Dea ex machina» entwirft eine nahe Zukunft jenseits dualistischer Labyrinth, lädt zum Träumen über fluidere Verhältnisse ein und macht recht handfeste Vorschläge, wie diese aussehen könnten – ein sehenswertes Stück Queer-Theater-Science-Fiction.

Das emanzipatorische, selbstermächtigende Potenzial der Re-Visions des Bekannten suchen auch die Choreografin und Performerin Joana Tischkau und ihr Zwillingsbruder Aljoscha Tischkau, deren neues Stück «Yo Bro» im Rahmen des Festivals seine Premiere hatte. Dabei erzählen sie die Geschichte ihres Aufwachsens als Schwarze Kinder in der Bundesrepublik der 1990er Jahre, indem sie sich in rasantem Tempo durch das Fernsehprogramm ihrer Jugend zapfen und nachspielen, wie hier Familie und Zugehörigkeit kulturell definiert und popkulturell auserzählt wurden. Wie bereits in «Playblack», Joana Tischkaus furioser Performance über die Wahrnehmung und Inszenierung Schwarzer Körper in der Popkultur, wird auch hier komplett playback gespielt und gesungen. Gemeinsam mit acht Darsteller:innen werden unter anderem «Alf», das «Familien-Duell», die Jackson 5 und die Kelly Family re-enactet und subversiv gegengelesen: ein kraftvoller, mitreißender Abend.

Und dann ist da noch, als «Festival-Special», die Deutschlandpremiere von «Burt Turrillo. An Opera» der New Yorker Gruppe Nature Theater of Oklahoma: Ein knapp 4-stündiger Parforceritt zwischen Barock-

oper und Soap-Opera, Tragödie und Komödie, Albernheit und Präzision (s. TH 10/2021). In einem postapokalyptischen Setting wohnen wir einer handfesten Ehekrise bei, denn während der Menschheit das möglicherweise wirklich letzte Stündchen schlägt, sind die Protagonist:innen bloß mit ihrem Liebes(un)glück befasst. An einer langen Tafel sitzen Queen Karen (Anne Gridley) und King Bob (Robert M. Johanson) und führen die immergleichen Streitgespräche, während draußen die Geister jener spuken, die sie töteten, um zu überleben. Wie stets strapazieren Kelly Copper und Pavol Liška das Theater bis zum Äußersten, hetzen in einem nicht enden wollenden Gesang mit gleichzeitigem Line Dance die hohldrehenden Phrasen von Liebes- und Leidenschaftsdiskursen auf die nicht minder leerlaufenden Narrative der letzten Tage der Menschheit und schaffen die große Kunst, beim Blick in die menschlichen Abgründe stets eine Prise Zärtlichkeit zu bewahren: «Is doomsday cancelled? Can I go home?», fragt King Bob einmal sehnsüchtig. «Wurde der jüngste Tag abgesagt? Kann ich nach Hause gehen?»

### Weniger wäre mehr

Neben der Leitlinie Jury-Auswahl gab es zahllose Verästelungen, getragen und initiiert von den beteiligten Institutionen, zwischen Kunst, politischer Arbeit und kultureller Bildung. Diskussionen, Workshops, Filmreihen, Ausstellungen und Audiowalks erstreckten sich über die ganze Stadt. Das reiche, etwas überladene Programm brachte auch eine gewisse Orientierungslosigkeit mit sich, und manches Spannende ging in der Dichte sicher unter. Die eingeladenen Inszenierungen waren jedoch durchweg politisch engagierte Arbeiten, die ihre kritischen und emanzipatorischen Anliegen auch ästhetisch überzeugend entwickelten und gerade mit so großartigen wie zahlreichen selbstermächtigenden Momenten hoffnungstiftend wirkten: Da ist noch Spielraum in den Geschichten, die wir uns selbst über uns selbst erzählen. Wir sind noch nicht am Ende.

**Kulturaustausch – Zeitschrift für internationale Perspektiven | ifa**

Erscheinungsdatum: Oktober 2022 (online)

KULTUR  
AUSTAUSCH

Lesen

Bestellen

Über uns



DE/EN



## Partisan einer neuen Sprache

**Serhij Zhadans Romane und Gedichte über die post-sowjetische Ukraine sind babylonische Sprachfeuerwerke. Doch im Krieg muss der ironische Dichter sich und sein Werk neu erfinden. Ein Gespräch**

*Interview mit Serhij Zhadan*



Serhij Zhadan bei einer Lesung in einem Luftschutzbunker in Charkiw im Osten der Ukraine (April 2012). Foto: Sergey Bobok / AFP / Getty Images

Oktober 2022

Serhij Zhadan sitzt allein vor den deckenhohen Panoramascheiben des Veranstaltungssaales im Frankfurter „Haus am Dom“. Im sonnigen Herbstlicht glitzern seine seitlich geschorenen Haare. Er trägt schwarze Jacke, schwarzes kragenloses Hemd, schwarze enge Jeans und schwarze halbhohe Doc Martens. Ernst tippt er auf sein Handydisplay.

Zhadan sieht aus wie ein Partisanenführer, der letzte Anweisungen vor der Schlacht gibt. Eine Frau, krauses graues Haar, mintgrüner Wollpullover, geht zaghaft auf ihn zu: „Ich habe für Sie gebetet!“, sagt sie. Er schaut auf, nickt, schaut wieder aufs Display. Sie stutzt, geht wieder. Serhij Zhadan hat keine Zeit für Sentimentalität, er befindet sich im Krieg.

Wenig später ist der Saal voll besetzt. Heute soll hier in Frankfurt im Rahmen des Festivals „Politik im freien Theater“ über den Krieg in der Ukraine gesprochen werden. Ausrichter ist die Bundeszentrale für politische Bildung. Vor honorigem Publikum liest Zhadan Gedichte in ukrainischer Sprache, ein befreundeter Autor wiederholt in deutscher Übersetzung. In einem der Gedichte trifft ein Geschoss eine Bibliothek.

Es sei hoffnungslos, heißt es, sich hinter der Literatur zu verstecken, wenn man zu den Toten gerufen wird. Anschließend, während eines kurzen Panels wird der in Charkiw in der Ostukraine lebende Zhadan erklären: „Der Krieg ändert die Sprache, er ändert die Realität, die Worte erhalten mehr oder weniger Gewicht, die Intonation entgleitet. Man meint einen Begriff vor dem inneren Auge erkennen zu können, doch immer zerfällt er wieder, bevor man seine Bedeutung begreift.“

Hier ringt jemand um Bedeutung und Wahrheit. Der ironische Popliterat, der Zhadan auch immer war, muss sich im Krieg selbst hinterfragen. In einer seiner Geschichten aus dem Band „Hymne der demokratischen Jugend“ heißt es lakonisch, man würde nur „aus Mangel an Liebe oder Mangel an Geld“ sterben und: „Wie viele junge Seelen sind verloren, weil sie keinen Businessplan erstellen konnten?“

Heute sterben die Menschen in der Ukraine auf den Straßen der Städte, ganz real, von Bomben und Schrapnell zerfetzt.

So bekommt ein weiterer Satz Zhadans aus seinem wunderbar babylonischen Erzählband „Mesopotamien“ aus dem Charkiwer Zweistromland ganz neue Relevanz. Dort heißt es: „Die Toten stellen keine Forderungen, die Lebenden sind es, die uns unter Druck setzen.“

Ein paar Absätze später liest man den wohl programmatischen Satz dieser, zu Zeiten der Niederschrift für viele noch unvorstellbaren, neuen Realität: „Für uns (...) begann jenes Alter, in dem sich das Leben verlangsamt und dir beträchtlich mehr Zeit lässt für Angst und Unsicherheit.“

## **„ES GEHT DARUM ZU ÜBERLEBEN, MORGEN FÜR MORGEN, TAG FÜR TAG. DAS HAT DEN WERT VIELER DINGE VERÄNDERT“**

Auf der Bühne des hellen Saales inmitten Frankfurts zerbombter und wiederaufgebaute Innenstadt schaut Zhadan über das Publikum hinüber Richtung blauem Himmel. Er wirkt nicht müde, aber doch abgekämpft. Seit Wochen tourt er mit seiner Band „Sobaky w kosmosi“ („Hunde im Kosmos“) durch Europa, um Geld für die Menschen in Charkiw zu sammeln. Am 23. Oktober wird ihm der „Friedenspreis des Deutschen Buchhandels“ überreicht. Spätestens danach kehrt er zurück ins Frontgebiet.

Für Zhadan, das wird er im anschließenden Interview sagen, hat eine Zeit des Verzichts begonnen. Statt opulente Sprachspiele zu inszenieren, muss nun um jedes Wort gerungen werden. Und was vor wenigen Monaten vielleicht noch von Bedeutung war – Geld, teure Klamotten, Statussymbole jeder Art –, ist nun egal.

Im ausgebauten Dachboden des „Haus am Dom“ lässt sich Zhadan eine Stunde später auf einen Designerstuhl fallen. Der studierte Germanist wechselt zwischen dem Ukrainischen und dem Deutschen. Er denkt und spricht schnell. Seine Übersetzerin sucht nach den richtigen Worten.

Aus der Nähe besehen ist er ein beeindruckender Mann: einnehmende schlaue Augen, eine angenehme und gleichzeitig fordernde Stimme, eine Aura von Dringlichkeit und Entschiedenheit umgibt ihn. Seine Literatur bevölkern Menschen des ausgehenden 20. und frühen 21. Jahrhunderts. Es sind Wortakrobaten, Glücksritter und Hallodris. Was macht der Krieg mit solchen Charakteren, was macht er mit dem ironischen Literaten? Müssen Tunichtgute zu Helden, muss Zhadan selbst zum Propagandisten der Wahrheit und der Freiheit werden – zum literarischen Partisanen?

### **KULTURAUUSTAUSCH: Herr Zhadan, haben Autorinnen und Autoren in diesen Zeiten vor allem die Aufgabe, der Toten zu gedenken und ihre Lebensgeschichten für die kommenden Generationen zu bewahren?**

Mir scheint es heute umgekehrt zu sein. Nun ist es viel wichtiger die Geschichten der Menschen zu erzählen, die noch leben. Der Krieg schafft ein Territorium, auf dem sich das Leben scharf mit dem Tode kreuzt. Was wir davon zu sehen bekommen, hängt davon ab, was wir in den Blick nehmen.

### **Das Niemandsland zwischen Lebenden und Toten ist ein durchgehendes Motiv in ihren Geschichten. Leben die Menschen in der Ukraine heute verstärkt in diesem Zwischenreich, und wenn ja, was macht das mit ihnen?**

Es ist unmöglich, die Literatur, welche über das Leben im Frieden erzählt, mit jener zu vergleichen, die vom Kriege handelt. Hier wie dort gibt es ein komplett anderes Niveau der Konzentration von Gut und Böse. Es ist sehr wichtig, sich in dieser Situation an die Geschichten der Menschen zu halten, die leben und sich selbst nicht aufgeben.

Denn der Krieg vernichtet uns nicht nur physisch, er kann uns auch emotional brechen. Natürlich ist es wichtig, von den Toten zu sprechen, verstehen sie mich nicht falsch. Aber die Menschen, die diese Tragödie erleben und kämpfen, die Überlebenden, ihnen muss nun unsere Aufmerksamkeit gelten.

### **„GESTERN NOCH DACHTEN WIR AN UNSERE KARRIERE UND HABEN VERSUCHT, PLÄNE ZU MACHEN, UND HEUTE VERSTEHEN WIR, DASS GELD KEINE BEDEUTUNG MEHR HAT UND VERZICHTBAR GEWORDEN IST“**

**Viele Ihrer Protagonistinnen und Protagonisten sind Träumer, die in den Tag hineinleben. Eben auf der Bühne haben Sie davon gesprochen, dass es nun eine Generation in der Ukraine gibt, die „aufgewacht“ ist und wider Erwarten zu Kriegerinnen und Kriegern geworden ist.**

Es ist nicht so sehr eine Frage der Generation und des Alters. Die Menschen, die im Zustand des Krieges leben, verlieren ein Gefühl für die Perspektive. Es ist sinnlos, darüber nachzudenken, was man in einem Monat machen will, wenn man nicht weiß, ob man den kommenden Tag noch erleben wird. Das ist kein Fatalismus, sondern ein Prioritätenwechsel. Es geht darum zu überleben, Morgen für Morgen, Tag für Tag. Das hat den Wert vieler Dinge verändert.

### **Hat es die Erfahrung auch intensiver gemacht?**

Natürlich. Es geht hier nicht um Heldentum, sondern vielmehr um die Erkenntnis, dass jeder für sich wie auch die als Gemeinschaft als ganze handeln muss. Gestern noch dachten wir an unsere Karriere und haben versucht, Pläne zu machen, und heute verstehen wir, dass Geld keine Bedeutung mehr hat und verzichtbar geworden ist. Das ist ein interessantes Gefühl.

### **Lehrt der Krieg auch, worauf nicht verzichtet werden kann?**

Das Gefühl, der Teil einer Gemeinschaft zu sein, darauf kann man nicht mehr verzichten. Denn nur so lässt sich die Angst aushalten und überwinden. Ich erinnere mich, dass man sich zu Beginn des Krieges am sichersten in der Stadt gefühlt hat, obwohl wir stark beschossen wurden. Sobald man aufs Land gefahren ist, wo es ruhiger zugeht, kam sofort das Gefühl der Unsicherheit zurück. Schutz, oder zumindest das Gefühl, sicher zu sein, gibt nur das Kollektiv.

### **Viele Menschen in der Ukraine haben sich vor dem Krieg eher mit der Stadt oder der Region identifiziert, aus der sie kamen, etwa aus Charkiw oder dem Donbass. Das ist jetzt anders.**

Das stimmt, das Ukrainische wurde in ganz unterschiedlichen Menschen geweckt. Charkiwer Juden und Russen sprechen auf einmal Ukrainisch unter- und miteinander. Sie entscheiden sich in einem Moment größter Gefahr bewusst für die ukrainische Identität. Das ist keine Frage der Politik, sondern der Identität. Niemand kann und will mehr darauf verzichten, sich zu bekennen.

## **Indem Putin der Ukraine ihre Existenzberechtigung abgesprochen hat, ist sie also paradoxerweise gestärkt und vereint worden?**

Das klingt nach schwarzem Humor, aber Putin tut wirklich alles dafür, dass die Ukraine zu einer starken Nation wird. Das russische Narrativ, das unserem Land seine historische Legitimation abspricht, ist eine zynische Lüge. Die russische Führung sagt, sie wolle russisch-sprachige Ukrainer erretten, doch sie lässt sie ermorden.

Sie sagt, sie würde Nazis bekämpfen, und doch greifen russischsprachige Ukrainer zu den Waffen und stellen sich ihr entgegen. Dabei gab es hierzulande vor dem Krieg unter vielen jungen Leute noch eine gewisse Loyalität gegenüber Russland. Der Wind hat sich mit der Invasion gedreht.

## **Sie verwenden Begriffe wie Gut und Böse. Das sind sehr starke, eigentlich religiöse Begriffe, die in der Postmoderne nur ironisch gebrochen verwendet werden konnten. Treten diese Pole nun wieder klarer zu Tage und wenn ja, wer verkörpert das Böse, wer das Gute?**

Das Böse ist die Verneinung jeglichen Rechts und die Vernichtung der Normalität. In diesem Krieg, in dem wir uns grade befinden, gibt es keine graduellen Wahrheiten, keine Halbtöne. Es gibt einen Besatzer, und es gibt seine Opfer. Es ist ein Krieg, der gegen Zivilisten geführt wird.

Die Massentötungen bei Kiew, die Kriegsverbrechen, die in Charkiw begangen worden sind: Das ist die Versinnbildlichung des Bösen. Dafür gibt es keine rationale Erklärung, keine Entschuldigung.

## **„ES HANDELT SICH HIER NICHT UM EINEN RUSSISCH-UKRAINISCHEN, SONDERN UM EINEN WELTKRIEG“**

## **Sie haben im vorhergehenden Panel gesagt, dass Sie nach einer neuen auch literarischen Sprache suchen. Zum einen ist da erst einmal der Verzicht auf tradierte Bedeutungen. Muss diese Sprache ohne Humor und Ironie auskommen?**

Das ist eine sehr schwierige Frage. Wenn man über Massengräber spricht und schreibt, ist Ironie fehl am Platz. Gleichzeitig wurde etwa online mit viel Ironie auf den Angriffskrieg reagiert. Es gab eine große Anzahl an Comics und Memes. Das ist ganz entscheidend, denn es zeigt, dass Russland de-sakralisiert, also entheiligt wird.

## **Was bedeutet das?**

Es signalisiert, dass wir keine Angst mehr haben, weder vor Putin noch vor seiner Armee. Die Russen sind daran gewöhnt, dass man Angst vor ihnen hat, dass man sie nicht liebt, sondern fürchtet und maximal ernst nimmt. Auf einmal merken sie, dass man in der Ukraine über sie lacht. Und das wiederum macht den Architekten und Planern dieses Angriffskrieges Angst. Die Macht von Russland bestand auch immer darin, dass es etwas Mystisches hatte, das man nicht völlig ergründen konnte.

Nun sehen wir, das war alles nur Show, ein großes Lügentheater. Es gibt kein „großes Russland“, nur ein überaltertes Imperium, das voll von überkommenen Reflexen und Narrativen ist. Ihm steht ein alter Zar vor, der keine Konzepte für die Zukunft hat. Symbolisch dafür stand die Feier der Pseudo-Annexion der Regionen Luhansk, Donezk, Saporischschja und Cherson auf dem Roten Platz in Moskau. Putin sagte dort allen Ernstes, dass er gegen den Satanismus kämpfen würde. Darüber kann man doch nur lachen.

## **Repressive und reaktionäre Regime setzen oftmals auf die Furcht, progressive und linke Bewegungen sprechen lieber von der utopischen Hoffnung. Was ist ihre persönliche Utopie für eine freie Ukraine?**

Im politischen Spektrum der Ukraine ist es schwierig zu bestimmen, wo die Linke, die Rechte oder sogar auch die Mitte zu finden ist. Wenn sich Menschen, die sich gestern noch als kosmopolitisch identifiziert haben, heute auf Geschichte und Tradition besinnen, dann bedeutet das nicht, dass sie plötzlich zu Rechten geworden sind.

Und wenn Nationalisten davon sprechen, dass sie europäische Werte verteidigen, haben sie sich noch keinen Zentimeter nach links bewegt. In der ukrainischen Realität machen diese Kategorien also wenig Sinn.

## **„JEDER KRIEG SCHAFFT EINE NEUE REALITÄT, DIE AUF ALTE BEDEUTUNGEN VERZICHTET UND DAFÜR SCHICHTEN AN NEUEN WORTBEDEUTUNGEN KREIERT“**

## **Was aber dann? Irgendeine Wahrheit muss doch verbleiben.**

Das ist etwas, das viele in Europa nicht verstehen. Da gibt es eine gewisse Parallele zu Russland. Man versucht in alten Begrifflichkeiten und Schubladen das Neue zu erklären. So ist die Ukraine nicht zu verstehen.

## **Helfen Sie uns.**

(Lacht). Wenn in Deutschland jemand davon spricht, Patriot zu sein, identifiziert er sich meist als rechts. In der Ukraine sagt dies nichts über die politische Orientierung aus. Es ist möglich, eine patriotische oder nationalistische LGBTQI+-Aktivistin zu sein. Die Trennlinie verläuft zwischen jenen, die sich zur Ukraine bekennen, und jenen, die sie zerstören wollen.

Ein aktuelles und kontroverses Beispiel dafür ist sicher das Verhältnis zu Stepan Bandera (Dem nationalistischen Politiker Bandera wird vorgeworfen, während des Zweiten Weltkriegs mit dem deutschen NS-Regime kollaboriert zu haben, Anm. der Red.). Wer sich heute zu ihm bekennt, darunter auch viele Juden, ist nicht zwangsläufig Unterstützer von Banderas politischer Ideologie. Man unterstützt die Idee, das eigene Land zu verteidigen.

**„WENN IN DEUTSCHLAND JEMAND DAVON SPRICHT, PATRIOT ZU SEIN, IDENTIFIZIERT ER SICH MEIST ALS RECHTS. IN DER UKRAINE SAGT DIES NICHTS ÜBER DIE POLITISCHE ORIENTIERUNG AUS“**

**Sie sagen also, dass nicht nur die Ukraine, sondern auch wir im Westen eine neue Sprache brauchen, um beschreibbar zu machen, was grade in Europa und in der Welt geschieht?**

Natürlich, diese neue Sprache braucht die ganze Welt. Es handelt sich hier nicht um einen russisch-ukrainischen, sondern um einen Weltkrieg. Ich sage das nicht, um eigentlich Unbeteiligte mit in diesen Konflikt hineinzuziehen oder dafür verantwortlich zu machen. Die Russen selbst behaupten doch, dass sie gegen die ganze Welt kämpfen würden.

Es ist ein Krieg der Systeme, in dem es ihrer Meinung nach nur einen Sieger geben kann. Der Westen hat das bis heute nicht begriffen.

**Hat diese neue Sprache bereits neue Wörter oder neue Wortbedeutungen hervorgebracht?**

Tatsächlich sehr viele. Jeder Krieg schafft eine neue Realität, die auf alte Bedeutungen verzichtet und dafür Schichten an neuen Wortbedeutungen kreiert. Das ist nicht immer ganz einfach zu übersetzen. „Ankommen“ und „Fortgehen“ bezeichnet jetzt zum Beispiel die russischen Raketen, die auf unsere Städte abgefeuert werden, beziehungsweise die Luftabwehrraketen, die sie abfangen.

Dann gibt es eine Verniedlichungsform des Wortes Atom, man könnte wohl „Atömchen“ sagen. Damit soll eine ironische Distanz zum möglichen Einsatz von taktischen Nuklearwaffen gehalten werden. Auch hier könnte man von einem Verzicht auf Sakralität sprechen, von einer Profanisierung zuvor aufgeladener Begriffe im alltäglichen Sprachgebrauch.

**Um ihnen den Schrecken zu nehmen?**

Ja. Natürlich hat das auch etwas Fatalistisches. Aber dem liegt die Überzeugung zugrunde, dass man nicht mehr tatenlos zuschauen kann, sondern selbst aktiv werden muss.

**Sie haben sich intensiv mit der Lyrik von Paul Celan beschäftigt, die Theodor W. Adorno maßgeblich davon überzeugte, dass nach Auschwitz wieder Gedichte geschrieben werden konnten. Gibt es Lehren von damals für ihre Arbeit als Schriftsteller in Zeiten des Krieges?**

Ich habe erst vor Kurzem intensiv über den Satz von Adorno nachgedacht: „Nach Auschwitz ein Gedicht zu schreiben, ist barbarisch“. Und ich denke: Man kann und man muss. Gedichte negieren den Schrecken nicht, sie können ihn reflektieren. In einem ehrlichen Gedicht ist der Schatten von Auschwitz immer präsent.

**In der Poetik Celans spielt der Gedanke eine Rolle, dass der Moment des Ein- und Ausatmens beim Lesen von Gedichten bedeutsam ist, denn dies würde zeigen: Man lebt noch. Können Sie damit etwas anfangen?**

Diese Vorstellung geht mir sehr nahe. Ich erinnere mich noch sehr gut an die ersten zwei Monate des Krieges, in denen es für mich physisch schwer war auszuatmen. Die Sprache ist keine abstrakte Praxis, sie ist unmittelbar mit dem Atmen verbunden. Nur wer frei atmen kann, kann auch sprechen.

Aber vom Überleben zeugen nicht nur die Gedichte von Celan, sondern etwa auch jene des polnischen Nobelpreisträgers Czesław Miłosz, der mir persönlich noch wichtiger ist. Er erträgt das Trauma und überwindet es, indem er es sagbar macht. Miłosz hat unfassbar viel Böses und Dunkles erlebt, konnte aber das Licht in sich bewahren. Seinem Beispiel will ich folgen.

Das Interview führte Ruben Donsbach

# Sonder- veröffentlichungen.

# POLITIK IM *Freien* THEATER

THEATER  
Drei Fragen an Joana Tischkau  
Die Macht des Theaters S 2

POLITISCHE BILDUNG  
Rahmenprogramm und  
Veranstaltungshinweise S 3

FESTIVAL  
Festivalzentrum | Junges Festival  
Regionale Freie Szene S 4

**Machtvoll oder machtlos. Ohnmächtig und mächtig. Oder kommt Macht von machen, von mitmachen? Macht als Aufforderung: Tut was. Der Begriff „Macht“ lässt an ein Ungleichgewicht denken, aber auch an Möglichkeiten. Lassen sich Ohnmachtserfahrungen und Herrschaftsansprüche überwinden, um neues, gemeinschaftliches Handeln zu ermöglichen? Frankfurt, als so etwas wie eine „Machtverdichtungsmaschine“, ist der Ideale Ort, um darüber zu verhandeln.**

Mit dem Festival „Politik im Freien Theater“ gastiert die Bundeszentrale für politische Bildung/bpb alle drei Jahre in einer anderen deutschen Stadt. Nach Stationen in Bremen, Stuttgart, Hamburg, Berlin, Köln, Dresden, Freiburg und München findet die 11. Festivalausgabe vom 29. September bis 8. Oktober 2022 in Frankfurt und damit erstmals in Hessen statt. Die bpb kooperiert mit dem Künstler\*innenhaus Mousonturm, dem Schauspiel Frankfurt und der Festival-AG, einem Netzwerk aus der regionalen Freien Szene, in dem ID\_Frankfurt e.V., laPROF Hessen e.V. (Landesverband Professionelle Freie Darstellende Künste Hessen) sowie das Produktionshaus Naxos vertreten sind.

.....

**„Das Festivalmotto hat uns in seiner doppelten Lesbarkeit beim Sichtungsprozess angeleitet: Am Ende haben wir Produktionen ausgewählt, die „Macht“ sichtbar werden lassen und ihre Strukturen gleichzeitig dekonstruieren. Aber eben auch solche Inszenierungen, die einfach „machen“: Die rausgehen und versuchen, andere Wirklichkeiten herzustellen – auch und gerade politisch.“**

Janis El-Bira, Jurymitglied

.....

Die Frankfurter Ausgabe findet unter dem Motto „Macht“ statt. 16 Theatergastspiele sowie das umfangreiche Begleitprogramm des Festivals widmen sich diesem Thema und richten ihr Angebot an die gesamte Stadtgesellschaft jeden Alters. An den über 200 Veranstaltungen sind lokale, regionale und bundesweite Akteur:innen beteiligt. Neben Ausstellungen, Diskussionen, Performances, Filmen, Lesungen und künstlerischen Interventionen laden Workshops, Lehrerfortbildungen, Stadtpaziergänge, Konzerte und innovative Showformate zur Auseinandersetzung mit dem Thema „Macht“ ein.

.....

**„Das Thema Macht im freien Theater wird ja nicht nur auf der Bühne verhandelt, sondern immer auch davor und dahinter.**

**Die Frage ist nicht nur: Wer spricht und für wen? Sondern auch: Wer sitzt in der ersten Reihe? Wer verteilt die knappen Ressourcen?“**

Annett Gröschner, Jurymitglied

## Politik im Freien Theater – einmalig in Frankfurt

### Macht.



.....

Künstler:innen des Freien Theaters entwickelten ihre Ideen und Stücke aus machtkritischen Perspektiven. Als Jury haben Saba-Nur Cheema, Janis El-Bira, Thilo Grawe, Annett Gröschner und Tunay Önder gemeinsam mit der fünfköpfigen Festivalleitung der Veranstalter:innen mit Fachkunde, Zugewandtheit und Ausdauer über 400 Inszenierungen gesichtet und diskutiert. 280 davon sind über einen erstmals in der Geschichte des Festivals stattfindenden Open Call eingereicht worden. Gemeinsam wurde ein Theaterprogramm ausgewählt, das Vielfalt, Zugänglichkeit und Dringlichkeit im Hinblick auf zentrale künstlerische und thematische Anliegen verbindet.

Junges Festival

© Andrea Huber



.....

**„Statt Theatergossip mal ein bisschen Theaterleak: Die diesjährige Ausgabe des Festivals ist ein getarnter Putschversuch. Punktgenau mit dem Auftakt wird alle Macht, zumindest in Frankfurt und mindestens für die Dauer des Festivals, vom Freien Theater ausgehen.“**

Tunay Önder, Jurymitglied

.....

„Macht“ – mit der anklingenden Doppelbedeutung stellt die Frankfurter Festivalausgabe von „Politik im Freien Theater“ 2022 Akteur:innen und Aktivitäten ins Zentrum des Festivals, die sich kritisch, fordernd und kämpferisch aktuellen gesamtgesellschaftlichen Krisen und globalen Herausforderungen widmen. Die Schwerpunktsetzung soll vielfältige Möglichkeiten bieten, allen einen Raum zur Auseinandersetzung rund um das Thema Macht zu geben. Das Programm richtet sich an ein möglichst breites Publikum. Es soll alle zum Hinterfragen anregen und eine aktive Mitgestaltung fördern. Geht es um Machtverhältnisse, Privilegien oder Verteilungsfragen, ist jeder und jede gefragt.

# POLITIK IM *Freien* THEATER



Joana Tischkau © Daniel Michael Shaw

## 3 Fragen an Joana Tischkau

**Die Festival-Koproduktion „YO BRO“ feiert am 24.9. Premiere im Bockenheimer Depot. Die in Frankfurt lebende Choreografin und Performerin Joana Tischkau führt Regie und steht gleichzeitig erstmals gemeinsam mit ihrem Bruder Aljoscha auf der Bühne.**

**Was ist der Ausgangspunkt für die Inszenierung?**  
Wie auch in meinen anderen Arbeiten „PLAYBLACK“ und „BEING PINK AIN'T EASY“ geht es darum, meine bzw. die gelebte Erfahrung vieler in den 90ern sozialisierten Schwarzen Menschen abzubilden und in einen

grotesken und humorvollen Austausch mit den damals vorherrschenden normativen Repräsentationen zu bringen. In „YO BRO“ geht es um Darstellungen von Familien. Obwohl es naheliegend erscheint, dass Verwandtschaft und verwandtschaftsähnliche Beziehungen auch abseits physiognomischer Gemeinsamkeiten funktionieren, erleben wir als nicht-weiße oder auch queere Personen immer wieder, dass uns diese Verbindungen abgesprochen werden. Das hat natürlich auch etwas mit den historischen Bildern und Familiendarstellungen zu tun, mit denen wir aufgewachsen sind.

**Wie nähert du dich der Deutungsmacht von Medien und Mehrheitsgesellschaft in „YO BRO“ an?**

Meine Praxis ist so etwas wie eine nostalgische, spielerische und oft auch schmerzhaftige Vergangenheitsbewältigung. Wir beschäftigen uns mit den mediatisierten Darstellungen von Familie und Zusammengehörigkeit und bringen sie in Konflikt mit den realen Bedingungen der Körper von mir und meinem Bruder Aljoscha. Was passiert, wenn wir uns im Brautkleid gegenüberstehen oder die Choreografie von Michael und Janet Jackson in „Scream“ kopieren? Wie glaubhaft ist unsere Performance von Geschwisterlichkeit, aber auch die Zugehörigkeit zu der von uns der Frankfurter Stadtgesellschaft zusammen gecasteten Familie?

**Wer sollte sich das Stück ansehen?**

Menschen, die ähnlich wie ich und mein Bruder in den 90ern und 00er-Jahren aufgewachsen sind, werden sich am ehesten in dem von uns geschaffenen Referenzrahmen wiederfinden. Grundsätzlich ist die Arbeit aber für jeden zugänglich, der/die in der Popkultur zuhause ist oder sich dahin entführen lassen möchte.

### YO BRO

**von Joana und Aljoscha Tischkau**

Do, 29.9., 18 Uhr | Fr, 30.9., 18 Uhr,  
anschließend Publikumsgespräch  
Bockenheimer Depot  
Altersempfehlung: 14+  
Für Schulklassen geeignet ab 9. Klasse  
Sprache: Deutsch

## Die Macht des Theaters

**14 Inszenierungen hat die Jury für das Festival ausgewählt. Alle untersuchen verschiedene Dimensionen von Macht und die Auswirkungen von Machtverhältnissen auf Individuen, (globale) Gesellschaften und Umwelt.**

Das feministische Performancekollektiv She She Pop oder Henrike Iglesias in Zusammenarbeit mit dem Theater HORA, einer der bekanntesten Theatergruppen in der Schweiz, entwerfen utopisches Material gegen die Zuschreibungsmacht von gesellschaftlichen Rollen und normierten Körperbildern. Die Leipziger Gruppe ArtesMobiles setzt sich in „SystemFailed“ unter Einsatz einer selbstentwickelten KI mit zukunfts-gestaltenden Technologien auseinander. Laia RiCa verhandelt koloniale Kontinuitäten in der dokumentarischen Materialperformance „Kaffee mit Zucker?“ und die eingeladenen Gruppen aus dem Rhein-Main-Gebiet zeigen eine reiche Vielfalt an Zugängen und Formaten: von intergenerationalen Theater von TheaterGrüneSosse über eine Online-Performance von andpartnersincrime, Tanz von Backstein Kollektiv, einem Tech-Manifest von Swoosh Lieu bis hin zu einem performativen Rundgang zwischen den Bankentürmen Frankfurts von PARA. Viele der gezeigten Stücke laden zu einem Besuch mit der ganzen Familie ein und sind für jung und alt geeignet.

**WORKSHOPS**  
FÜR DAS NEUE KINDER- & JUGENDTHEATER  
IM ZOOGESELLSCHAFTSHAUS FRANKFURT

26. - 28. OKTOBER 2022

dieBaupiloten  
STADT FRANKFURT AM MAIN  
FRANKFURT FREI!

Visionen-Festival für Kinder- und Jugendliche in den Herbstferien

Anmeldung bis zum 15.10.22 an: [kiju.zgh@stadt-frankfurt.de](mailto:kiju.zgh@stadt-frankfurt.de)

Mehr Infos findest Du hier: [www.zoogesellschaftshaus.de](http://www.zoogesellschaftshaus.de)



## THEATERPROGRAMM

- |   |   |
|---|---|
| 29./30. September, Schauspiel Frankfurt<br><b>Es war keimmal oder das Märchen von der Normalität</b> von Theater HORA und Henrike Iglesias<br>Mit englischen Übertiteln<br>.....  | 1./2./3. Oktober, Frankfurt LAB<br><b>Dea Ex Machina</b> von Swoosh Lieu<br>.....   |
| 29./30. September, Gallus Theater<br><b>Die Konferenz der Vögel</b> von Theater Marabu<br>Von Jugendlichen für Jugendliche<br>.....   | 3./4./5. Oktober, Gallus Theater<br><b>Kriegsrahmen</b> von what about: fuego<br>.....  |
| 30. September/1. Oktober, Künstler*innenhaus Mousonturm<br><b>Hexploitation</b> von She She Pop<br>.....  | 3./4. Oktober, Schauspiel Frankfurt, Kammerspiele<br><b>Apokalypse Resistance Training</b> von TheaterGrüneSosse<br>Ab 14 Jahren<br>.....   |
| 30. September/1. Oktober, Schauspiel Frankfurt, Kammerspiele<br><b>Kaffee mit Zucker?</b> von Laia RiCa<br>Deutsch mit englischen und spanischen Übertiteln (30.9.) / Spanisch mit englischen Übertiteln (1.10.)<br>..... | 4./5. Oktober, Zoogesellschaftshaus<br><b>Unterscheidet euch! Ein Gesellschaftsspiel</b> von Turbo Pascal<br>10 - 13 Jahre<br>.....   |
| 1./2./3. Oktober, Willy-Brandt-Platz (Open Air) <b>Speculative Ruins // Ruins of Speculation</b> von PARA<br>Teil der Performance ist ein Gang durch eine Parkanlage. Rollstuhlgängig.<br>.....                           | 6./7./8. Oktober, Schauspiel Frankfurt, Kammerspiele<br><b>Sinfonie des Fortschritts</b> von Nicoleta Esinencu<br>Auf Rumänisch und Russisch mit deutschen und englischen Übertiteln<br>..... |
| 1./2. Oktober Live-Performance via Zoom mit englischen Untertiteln<br><b>Nach dem Ende der Versammlung: Das Parlament</b> von andpartnersincrime  | 6./7./8. Oktober, Künstler*innenhaus Mousonturm<br><b>Still Not Still</b> von Ligia Lewis<br>.....  |
|   | 7./8. Oktober, Frankfurt LAB<br><b>SystemFailed</b> von ArtesMobiles  |

# POLITIK IM *Freien* THEATER



## Ein Programm für alle: Von Stadtpaziergängen über Planspiele bis hin zu Podiumsdiskussionen

Die Schwerpunktsetzung der diesjährigen Ausgabe von „Politik im Freien Theater“ bietet vielfältige Möglichkeiten zur politischen Auseinandersetzung mit Handlungs- und Wirkungsmacht. In diesem Sinne fokussiert auch das umfassende Begleitprogramm des Festivals auf die aktive Mitgestaltung von Handlungsspielräumen und hinterfragt kritisch bestehende Herrschaftsverhältnisse, Privilegien und Verteilungsfragen.

Das Alleinstellungsmerkmal von „Politik im Freien Theater“ ist, dass sich das Festival an die gesamte Stadtgesellschaft richtet. Das Theaterangebot wird von einem umfangreichen Begleitprogramm flankiert, das durch einen bunten Mix unterschiedlicher Veranstaltungsformate ein breites Publikum ansprechen und begeistern möchte. Das Angebotsspektrum reicht von Vorträgen und Podiumsdiskussionen, Lesungen, Filmvorführungen, Ausstellungen, Videoinstallationen, Audiowalks und Stadt-

spaziergängen bis hin zu Planspielen, Workshops, Fortbildungen, Museumsführungen, Performances, Kunstaktionen, Konzerten und Partys.

Mit den weit über 200 Veranstaltungen adressieren die Veranstalter nicht nur theateraffine Menschen, sondern auch politische Träger, Vereine, Organisationen, NGOs, Universitäten, Museen und außerschulische Bildungseinrichtungen sowie deren jeweiliges Publikum.

Mit ungewöhnlichen Formaten wie einer generationsübergreifenden Tanzveranstaltung, einem Klimaparlament, einem Bürgerlabor zum Klimawandel und einer Gesprächsreihe, die ausschließlich an Wasserhäuschen stattfindet und dort dem weit verbreiteten Gefühl der Ohnmacht nachspürt, werden gezielt Personen angesprochen, die sich von klassischen Bildungsangeboten weniger begeistern lassen. Kunstaktionen wie „Nein, einfach nein“, bei der Bürger:innen eingeladen sind, ihren Frust und Unmut in Marmor tafeln zu meißeln, oder der FuckUp Night,



Klimaparlament

in der Menschen öffentlich von ihrem beruflichen Scheitern erzählen, möchten Leute zusammenbringen, die sich in ihrem Alltag nicht unbedingt begegnen.



Wasserhäuschen © Christian Schuller

## PROGRAMM AUSWAHL

29./30.9. + 8.10.2022

**Nein, einfach nein**

Interaktive Installation

.....

1.10.2022

**Citizens Lab**

Labor für lokales Handeln gegen

Klimawandel

.....

2. + 3.10.2022

**Klimaparlament sämtlicher Wesen**

**und Unwesen (im Rhein-Main-Gebiet)**

.....

3.10.2022

**Cipher Dojo Open Jam**

Hip-Hop-Tanzveranstaltung für alle

Generationen

.....

3./5./8.10.2022

**Wasserhäuschentheorie**

Dreiteilige Gesprächsreihe zum

Thema „Ohnmacht“

.....

6.10.2022

**FuckUp Night**

Vollständiges Programm unter  
[www.politikimfreientheater.de](http://www.politikimfreientheater.de)

Die meisten Veranstaltungen des Rahmenprogramms sind kostenfrei. Coronabedingt ist in vielen Fällen eine Anmeldung über die Website erforderlich. Ticketpreise für kostenpflichtige Angebote: 5 – 8 Euro

## hier leben

»hier lebens«, das aktuelle Schwerpunktthema des Kulturfonds Frankfurt RheinMain, rückt Perspektiven für das Zusammenleben in den Mittelpunkt:

Wie verändern weltweite Krisen (Klima, Pandemie, Krieg) unsere Gesellschaft?

Wie können wir in einer heterogenen Welt Lebensräume neu denken und die Region neu definieren? Welche Chancen und Möglichkeiten bietet das Rhein-Main-Gebiet dafür?

Im Kontext großer gesellschaftlicher Aufgaben, etwa im demokratischen Diskurs und der Bewältigung existenzieller Krisen, trägt die Kultur wesentlich dazu bei, Antworten auf diese Fragen zu finden.



Getragen wird der gemeinnützige Fonds vom Land Hessen, von Frankfurt am Main, dem Hochtaunuskreis und dem Main-Taunus-Kreis, Darmstadt, Wiesbaden, Hanau, Bad Vilbel, Offenbach am Main, Oestrich-Winkel, dem Rheingau-Taunus-Kreis und dem Kreis Offenbach. Weitere herausragende Kunst- und Kulturprojekte finden Sie unter [www.kulturfonds-fm.de](http://www.kulturfonds-fm.de) / Facebook / Instagram / Newsletter

# POLITIK IM *Freien* THEATER



Junges Festival © Gianmarco Bresadola



Collective Works © Deda productions



Freie Szene Frankfurt: Speculative Ruins // Ruins of Speculation von PARA © Christian Schüller

## Die regionale Freie Szene als Impulsgeberin

Über 150 Akteur:innen aus den Freien Darstellenden Künsten der Region sind am Programm des 11. Festivals Politik im Freien Theater beteiligt. Zum ersten Mal in der rund 30-jährigen Geschichte des Festivals war die Einbindung und Teilhabe der Freien Theaterschaffenden vor Ort bereits in der Konzeption der Bewerbung angelegt und von Beginn an integraler Bestandteil des Festivals in Frankfurt.

Fünf Inszenierungen von freien Gruppen und Künstler:innen aus der Region wurden von der Jury in die Auswahl der 14 Festival-Gastspiele aufgenommen. Darüber hinaus wurde die offene Einladung an die Freie Szene, weitere Beiträge für das Festival zu erarbeiten, vielfach genutzt. Die entstandenen Performances, Diskursveranstaltungen, Audiowalks und interaktiven Projekte können Sie ab Festivalstart in allen Programmbereichen erleben.

Dass diesmal „Politik im Freien Theater“ so umfassend wie nie zuvor von Künstler:innen aus der Region geprägt wird, ist ein Erfolg, den es unbedingt in Form eines biennalen Festivals der Frankfurter Freien Szene zu verstetigen gilt.

Die Einbindung von möglichst vielen Akteur:innen in die Programmgestaltung markiert erst den Anfang eines offenen Prozesses, in dessen Zentrum Forderungen nach Zugänglichkeit, Teilhabe und Ressourcengerechtigkeit stehen – entsprechend der gelebten Realität unserer diversen (Stadt-)Gesellschaft. Wir hoffen, dass das vielstimmige Programm auf ein ebenso vielfältiges Publikum in unserer Stadt treffen wird.

Programm: [www.politikimfreientheater.de/festivalzentrum](http://www.politikimfreientheater.de/festivalzentrum)

Veranstaltet von:



NAXOS



LEPROF

Unterstützt von:



Zehn Tage lang wird das Festivalherz auf dem alten Universitäts-Campus Bockenheim schlagen und als lebendiger Ort zum Austauschen und Entspannen, zum Diskutieren und Zuhören, zum Feiern und Ausruhen einladen. Von künstlerischen Interventionen auf dem Vorplatz bis hin zu Konzerten, Performances und Partys steht das Festivalzentrum jeden Tag für alle offen. Für Essen und Trinken sorgen u. a. das legendäre Café KoZ, das Offene Haus der Kulturen und die solidarische Küche der ada\_Kantine.



Festivalzentrum © NicoZ

## Junges Festival

Das Junge Festival ist ein Angebot für Kinder, Jugendliche, Schulklassen und Lehrkräfte – als Publikum im Theatersaal und als aktiv Mitmachende in zahlreichen Projekten.

Wir blicken in die Gegenwart, in die Zukunft und in die Vergangenheit. Wir wollen „mutopisch“ sein und uns bewegen lassen. Wir werden Demokratie bauen, den Laden übernehmen, uns unterscheiden und macht+spiele veranstalten. Wir wollen mitmachen, mitwirken, mitgestalten und mitsprechen. Wir werden zwischen den Künsten wandern und digitale Welten erkunden. Wir besuchen Frankfurter Orte der Macht und der Ohnmacht. Wir wollen gegen Ausgrenzung anschreiben und für Ermächtigung sorgen. Wir erleben politische Bildung im Fußballstadion. Wir tanzen durch die Stadt und führen durch Ausstellungen. Wir denken global und gründen alternative Wechselstuben. Wir werden Äpfel mit Eiern tauschen und aus Altem Neues erfinden. Wir fragen nach Kinderrechten, Beteiligung, Zivilcourage und fairen Machtverhältnissen. Wir wollen uns Wissen aneignen und auf Augenhöhe diskutieren. Wir werden Frieden machen. Wir werden machen.

Bei schulischen und außerschulischen Angeboten lädt das Junge Festival ein zu Workshops, Projekten, Stadtpaziergängen und Fortbildungen.

### Themenschwerpunkt Partizipation und Beteiligung / Empowerment

Das Festivalmotto „Macht“ wird im Jungen Festival vor allem in Hinblick auf Partizipation / Beteiligung / Mitbestimmen verhandelt.

Programmauswahl: 30.9./1.10. Frankfurter Forum Junges Theater 2021/22, macht+spiele, 7.10. Mutopia was uns bewegt. Ein künstlerisches Projekt mit 6 Frankfurter Partnerschulen

### Impressum

Politik im Freien Theater

Anzeigen-Sonderveröffentlichung der RheinMain.Media vom 23. September 2022

Veröffentlicht in: Frankfurter Rundschau

RheinMainMedia GmbH (RMM), Waldstraße 226, 63071 Offenbach am Main,

Geschäftsführer: Achim Pflüger (RMM) | Projektleitung: Michael Nungässer (RMM),

Telefon (069) 75 01-41 79 | michael.nungaesser@rmm.de | Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Bernd Buchterkirch (RMM) | Text: Content & Design (RMM) –

Redaktion: Angela Wolf & Politik im Freien Theater 2022 | presse@politikimfreientheater.de

Layout: Meike Voigt, meike.voigt.design@gmail.com

Druck: Frankfurter Societäts-Druckerei GmbH, Kurhessenstraße 4-6, 64546 Mörfelden-Walldorf

Weitere Detailangaben siehe Impressum der oben aufgeführten Veröffentlichung.

Frankfurter Neue Presse

Erscheinungsdatum: 30.09.2022

## NEUES AUS FRANKFURTS STADTTEILEN

Anzeigen-Sonderveröffentlichung | Freitag, 30. September 2022

### Macht – zwischen Herrschaft und Aktion

Festival Politik im Freien Theater vom 29. September bis 8. Oktober

Das 11. Festival Politik im Freien Theater findet vom 29. September bis 8. Oktober 2022 erstmals in Frankfurt statt. Unter dem Motto „Macht“ – mit der Doppelbedeutung zwischen Herrschaft und Aktion – vereint das Programm aktuelle künstlerische Positionen und Veranstaltungen, die sich gesellschaftlichen Herausforderungen widmen und sich an den Schnittstellen von Performance, politischer Bildung, Diskurs und Aktivismus bewegen.

Das Festival präsentiert über 100 Veranstaltungen, darunter am Samstag, 1. Oktober, von 15 bis 22.30 Uhr im Haus am Dom „Vom Kriege. Russlands



Krieg gegen die Ukraine und seine Folgen“. Ein Thementag u.a. mit dem Träger des Friedenspreises des Deutschen Buchhandels, Serhij Zhadan, und dem Künstler Nikita Kadan sowie weiteren hochkarätigen Gästen. Am Sonntag, 2. Oktober geht es ab 20 Uhr an im Haus am Dom um das Thema „Wieder da? Jemals weg? Rechte Gewalt seit 2000“. Die Podiumsdiskussion mit Thomas Krüger, Präsident der Bundeszentrale für politische Bildung, Serpil Temiz Unvar, Gründerin der Bildungsinitiative Ferhat Unvar, Eyal Weizman, Gründer von Forensic Architecture, Matthias Meisner, Journalist und

Autor wird moderiert von Aisha Camara.

Die Gruppen aus dem RheinMain-Gebiet zeigen eine Vielfalt an Zugängen und Formaten: von intergenerationalem Theater von TheaterGrueneSoße über eine Online-Performance von andpartnersincrime, Tanz von Backstein Kollektiv, einem Tech-Manifest von Swoosh Lieu bis hin zu einem performativen Rundgang zwischen den Bankentürmen Frankfurts von PARA.

Ausstellungen, Diskussionen, Filme, Lesungen, Performances, Führungen, Vorträge und Workshops ermöglichen Besuchern fast aller Altersgruppen, sich mit aktuellen Machtverhältnissen und Verteilungsfragen sowie Möglichkeiten der aktiven Mitgestaltung von Handlungsspielräumen auseinanderzusetzen. Das „Junge Festival“ umfasst Angebote für Familien, Kinder und Jugendliche sowie Schulen und Lehrkräfte. Es schafft generationsübergreifend Zugänge und lädt an vielen Stellen zum aktiven Mitmachen ein.



NEUES AUS FRANKFURTS STADTTEILEN

Anzeigen-Sonderveröffentlichung der RheinMainMedia GmbH | Content & Design | Fotos: „Kaffee mit Zucker“ © Pablo Hassmann (links unten); „System Failed“ © Caroline Wimmer (Mitte); „Burt Turrido“ © Jessica Schäfer (oben)

## Englisch für „Senioren“

Sie sind über 60 und wollen in einer kleinen Gruppe gemeinsam Ihr Englisch aufbessern?

Weitere Infos unter: **SLZ Frankfurt**  
069-15 39 11 57 [www.slz-frankfurt.de](http://www.slz-frankfurt.de)

Frankfurter Rundschau

Erscheinungsdatum: 30.09.2022

# NEUES AUS FRANKFURTS STADTTEILEN

Anzeigen-Sonderveröffentlichung | Freitag, 30. September 2022

## Macht – zwischen Herrschaft und Aktion

Festival Politik im Freien Theater vom 29. September bis 8. Oktober

Das 11. Festival Politik im Freien Theater findet vom 29. September bis 8. Oktober 2022 erstmals in Frankfurt statt. Unter dem Motto „Macht“ – mit der Doppelbedeutung zwischen Herrschaft und Aktion – vereint das Programm aktuelle künstlerische Positionen und Veranstaltungen, die sich gesellschaftlichen Herausforderungen widmen und sich an den Schnittstellen von Performance, politischer Bildung, Diskurs und Aktivismus bewegen.

Das Festival präsentiert über 100 Veranstaltungen, darunter am Samstag, 1. Oktober, von 15 bis 22.30 Uhr im Haus am Dom „Vom Kriege. Russlands



Krieg gegen die Ukraine und seine Folgen“. Ein Thementag u.a. mit dem Träger des Friedenspreises des Deutschen Buchhandels, Serhij Zhadan, und dem Künstler Nikita Kadan sowie weiteren hochkarätigen Gästen. Am Sonntag, 2. Oktober geht es ab 20 Uhr an im Haus am Dom um das Thema „Wieder da? Jemals weg? Rechte Gewalt seit 2000“. Die Podiumsdiskussion mit Thomas Krüger, Präsident der Bundeszentrale für politische Bildung, Serpil Temiz Unvar, Gründerin der Bildungsinitiative Ferhat Unvar, Eyal Weizman, Gründer von Forensic Architecture, Matthias Meisner, Journalist und

Autor wird moderiert von Aisha Camara.

Die Gruppen aus dem RheinMain-Gebiet zeigen eine Vielfalt an Zugängen und Formaten: von intergenerationalem Theater von TheaterGrueneSoße über eine Online-Performance von andpartnersincrime, Tanz von Backstein Kollektiv, einem Tech-Manifest von Swoosh Lieu bis hin zu einem performativen Rundgang zwischen den Bankentürmen Frankfurts von PARA.

Ausstellungen, Diskussionen, Filme, Lesungen, Performances, Führungen, Vorträge und Workshops ermöglichen Besuchern fast aller Altersgruppen, sich mit aktuellen Machtverhältnissen und Verteilungsfragen sowie Möglichkeiten der aktiven Mitgestaltung von Handlungsspielräumen auseinanderzusetzen. Das „Junge Festival“ umfasst Angebote für Familien, Kinder und Jugendliche sowie Schulen und Lehrkräfte. Es schafft generationsübergreifend Zugänge und lädt an vielen Stellen zum aktiven Mitmachen ein.



### NEUES AUS FRANKFURTS STADTTEILEN

Anzeigen-Sonderveröffentlichung der RheinMainMedia GmbH | Content & Design | Fotos: „Kaffee mit Zucker“ © Pablo Hassmann (links unten); „System Failed“ © Caroline Wimmer (Mitte); „Burt Turrido“ © Jessica Schäfer (oben)

## Englisch für „Senioren“

Sie sind über 60 und wollen in einer kleinen Gruppe gemeinsam Ihr Englisch aufbessern?

Weitere Infos unter: **SLZ Frankfurt**  
069-15 39 11 57 [www.slz-frankfurt.de](http://www.slz-frankfurt.de)